

WILEY

25. JAHRGANG
DEZEMBER
2016

12

GIT SICHERHEIT

MAGAZIN FÜR SAFETY UND SECURITY

+ MANAGEMENT

30 926



**FREIER
DOWNLOAD:
OFFIZIELLE
MESSE-APP**

<http://bit.ly/2fmAy7Z>



GIT SICHERHEIT AWARD

Prämierte Produkte
für 2017 s. 18

SYSTEM-INTEGRATION

Integration mehrerer Systeme
zu einem Ganzen s. 34

ZUTRITT STEUERN

Pay-TV-Riese Sky optimiert
Verwaltung s. 44

AUTOKLAU

SUVs im Visier s. 50

IT-SICHERHEIT

Polizei Niedersachsen setzt
auf mobile IT-Sicherheit s. 53

STEIGTECHNIK

Prüfung von Steigtechnik-
Sonderkonstruktionen s. 74

SCHUTZAUSRÜSTUNG

Europäische PSA-Verordnung:
Vorgaben für Hersteller s. 80



VIP: Alexander Borgschulze

Titelthema Seite 58:

BRANDSCHUTZ FÜR ALLE — VON HEKATRON

WILEY

WIEVIEL GELD VERBRENNT IHR BRANDSCHUTZ?

VIELE UNSERER KONZERN- UND
DAX-KUNDEN PROFITIEREN MIT
BIS ZU **50% EINSPARUNG AUF**
10/20 JAHRE!



Wir beraten Sie gern zu Ihren
Einspar-Möglichkeiten:
069 6605 939 0
info@prymos.com
www.prymos.com

WELTWEIT FÜHREND
Lasche (Siegel) aufreißen!
Prymos®
PROFESSIONAL
**FEUER
LÖSCHER**
SPRAY GEGEN ENTSTEHUNGSBRÄNDE
8A 750 ML SCHAUM
OFFICE
FUNKTIONSBEREICH: 0°C BIS +60°C
ANWENDUNG:
OO SCHUTZKAPPE O SPRÜHSTRAHL AUS SICHERER

Prymos®
FEUERLÖSCHER
6 LITER SCHAUM 27 A 183B
1 SICHERUNGSSTIFT DREHEN UND SIEGEL BRECHEN, DANACH SICHERUNGSSTIFT HERAUSZIEHEN.
2 SCHLAUCH FASSEN UND DÜSE AUS EINEM ABSTAND VON 1 METER BIS 1,5 METER AUF DEN BRANDBERD RICHTEN.
3 BETÄTIGUNGSHEBEL DRÜCKEN. NACH ABLÖSCHEN DER FLAMMEN SOLLTE DER FEUERLÖSCHER WEITER ENTLLEERT WERDEN, UM EINE RÜCKZÜNDUNG ZU VERHINDERN.
VORSICHT BEI ELEKTRISCHEN ANLAGEN. NUR BIS 100V VOLT. MINDESTABSTAND 1 METER.
PRYMOS GMBH KERNBÜHLENSTRASSE 9 TEL 069-6605 939 0 WWW.PRYMOS.COM
D-60594 FRANKFURT/MAIN FAX 069-6605 939 20

App nach Dubai



Wer Vielfalt und Abwechslung liebt, ist in der Sicherheitsbranche ja recht gut aufgehoben – und wäre sie eine Landschaft, hieße sie vielleicht Dubai. Denn das kleine Emirat am Persischen Golf ist flächenmäßig zwar überschaubar – dafür hat diese größte Stadt der Vereinigten Arabischen Emirate aber ein enorm vielgestaltiges, an Kontrasten reiches Gesicht. Es ragt hinein in die Unendlichkeit der Wüste – und segelt mit dem Burj al Arab hinaus in den Persischen Golf. Hier schläft man in archaischen Zelten oder arbeitet gleich im höchsten Gebäude der Welt, dem 828 Meter hohen Burj Khalifa.

Warum erzählen wir Ihnen an dieser Stelle eins von tausendundeiner Nacht? Ganz einfach: Weil eine dortige Veranstaltung vielen Experten, Ausstellern und Besuchern zufolge immer richtungsweisender wird für die hiesigen Sicherheitstrends. Vom 22. bis 24. Januar ist Dubai wieder Schauplatz der Messe Intersec. Eine Vorschau auf einige Highlights liefern wir Ihnen ab Seite 14. Vor allem aber präsentieren wir Ihnen wieder die offizielle App zur Messe: intersec Dubai by GIT SECURITY. Die App ist Ihr idealer Begleiter durch die Messe und darüber hinaus – mit verbesserten Features und dynamischer 2D/3D-Karte inklusive.

Hierzulande neigt sich das Jahr etwas kühler dem Ende zu, als im Land der Scheichs und Wüstenschiffe. Für GIT SICHERHEIT genau die rechte Zeit für Rückschau, Bilanz – und zum Feiern, sprich: für die Präsentation der Sieger-Produkte des GIT SICHERHEIT AWARD 2017 in den Kategorien B, C, D und E: Auf Seite 18 und den folgenden finden Sie instruktive Steckbriefe zu jedem einzelnen der von unserer unabhängigen Jury und den Lesern gewählten Siegerprodukte aus Brandschutz, Videosicherheit, Zutritt und Perimeterschutz sowie Sicherheitsmanagement und -lösungen. Herzlichen Glückwunsch noch einmal an alle Gewinner!

Für alle die nicht nach Dubai fahren, haben wir einen Trost: Die GIT SICHERHEIT 12/2016 lässt sich auch wunderbar zuhause lesen! Hier eine kleine Tour de Force durchs neue Heft: Im Titelthema geht es um Brandschutz für alle – in Form einer Übersicht von Hekatron, auf Seite 58. Warum System-Integration (von Geutebrück) ein Gewinn für die Sicherheit sein sollte, erfahren Sie ab Seite 34; ein virtuelle, kartenbasierte Offline-Zutrittslösung von SimonsVoss zeigen wir auf Seite 37; und eine Großbaustelle mit Multi-Sensor-Blick bieten wir Ihnen auf Seite 38: Fraport sichert dort das Terminal-3-Baugelände mit Videotechnik von Dallmeier. Um den Schutz pflegebedürftiger Menschen mit Axis-IP-Netzwerkcameras geht es auf Seite 40. Auf Seite 42 heben wir den Schatz der Ostfriesen – Tee, Kännchen und Kluntjes inklusive: Abus-Videoüberwachung fürs Nordener Teemuseum. Zutritt zum Fernsehhimmel gewähren wir Ihnen ab Seite 44: Sky optimiert seine Verwaltung mit einem Paxton-Zutrittssystem.

Und was mag das Bond-Girl Naomi Harris in unserem Heft verloren haben? Lesen Sie nach auf Seite 50, wo wir Rover ins Visier nehmen. Mobile IT-Sicherheit bei der Polizei Niedersachsen ist unser Thema auf Seite 53. Auch Safety-Themen gibt es wieder satt: Mit Steigtechnik von Hymer auf Seite 74, PSA und Atemschutzmaskenaufbereitung ab Seite 78. Über die Planung von Maschinensicherheit geht's auf Seite 84 – und was Smart Process Gating ist, sagt uns Martina Schilli von Leuze Electronic auf Seite 87.

Sie sehen: Vielfalt können wir auch! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen wieder eine interessante Lektüre und schon jetzt ein schönes Weihnachtsfest!

Ihr

Steffen Ebert
und das Team von Wiley und
GIT SICHERHEIT



Offizielle Messe-App laden:
<http://bit.ly/2fmAy7Z>

Design trifft Flexibilität



Einbruch-
hemmende
Variante
ES2-L nach
DIN 18257

Das neue OMEGA FLEX Langschild von CES

- wetterfeste Edelstahl-Ausführung für Außen- und Sicherheitstüren
- harmonisch integrierter Leser
- für jede Türsituation flexibel und einfach anzupassen
- State of the Art-Komponenten
Made in Germany

Teaming up for security
since 1840

www.ces.eu



TITEL:

Brandschutz für alle

Seit diesem Jahr gilt in jedem Bundesland in Deutschland eine Rauchwarnmelderpflicht für private Wohnräume, deren Einzelheiten in der jeweiligen Landesbauordnung geregelt sind. Um für jedes Objekt den Brandschutz optimal sicherzustellen, lohnt ein Blick auf die verschiedenen auf dem Markt angebotenen Rauchwarnmelderlösungen. Ein Beitrag von Hartmut Dages, Leiter Produktmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung beim Brandschutzspezialisten Hekatron.

Seite 58

Das Standardwerk gültig für 2016/2017



Probe&Kontakt:

sophie.platzer@wiley.com

EDITORIAL

03 App nach Dubai
Steffen Ebert

MANAGEMENT

MESSE INTERSEC

14 Highlights der Intersec 2017
Zum 19. Mal: Die Intersec in Dubai

16 Auf Erfolg programmiert
Offizielle Messe-App: intersec Dubai by GIT SECURITY

GIT SICHERHEIT AWARD

18 Die Gewinner für 2017
Welches die Sieger-Produkte sind

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

22 Kunden im Fokus
Interview mit Rainer Ehrhardt, Chef von Gegenbauer Sicherheitsdienste und Landes-Vorsitzender im BDSW

SECURITY

SICHERHEITSMANAGEMENT

34 System-Integration
...als Gewinn für die Video-Sicherheit

ZUTRISSSTEUERUNG

37 Alles auf der Karte
Virtuelles kartenbasiertes Netzwerk: Eine kabelfreie Offline-Zutrittslösung von SimonsVoss

44 Zutritt zum Fernseh-Himmel
Sky Deutschland optimiert seine Verwaltung mit Paxton-System

46 Der Zutritt mit der Maus
Plug, Play und Enter: kabellose Zutrittsysteme



Rainer Ehrhardt

Matthias Stenger

Supergirl

IT UND IT-SECURITY

MOBILE IT-SICHERHEIT

53 Mit Tablet vor Ort
Polizei Niedersachsen mit mobiler IT-Sicherheit auf Streife

BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA

58 Brandschutz für alle
Eigenheim und Unternehmen: Blick auf die verschiedenen, auf dem Markt gebotenen Rauchwarnmelder-Lösungen

BAULICHER BRANDSCHUTZ

64 Das unterschätzte Risiko
Baulicher Brandschutz kann Menschenleben retten

SCHUTZKONZEPTE

66 Risiken ermitteln und beherrschen
Anlagentechnischer Brandschutz: Konzepte für mehr Sicherheit - mehrstufige Schutzkonzepte von Wagner

SCHIENENVERKEHR

68 Lückenlos sicher
Brandschutzschalter für die U-Bahnhöfe der Stadt Nürnberg



Wir automatisieren. Sicher.

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Hartmut Dages

Oliver Förster

Martina Schili

SAFETY

STEIGTECHNIK

74 Bei Bedarf wird sofort repariert
Hymer-Leichtmetallbau erweitert Service:
Prüfung von Steigtechnik-Sonderkonstruktionen in der Industrie

ATEMSCHUTZ

78 Frischer Atem
Aufbereitung von Atemschutzgeräten bei Kupfer-Produzent Aurubis

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

80 Transparenz als
Fundament für Sicherheit
Neue europäische PSA-Verordnung –
Vorgaben für Hersteller

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

83 Feiner Sensor für die wilde Fahrt
Wildwasserbahnen: Sektorenkontrolle mit Ultraschallsensoren

FUNKTIONALE SICHERHEIT

84 Maschinensicherheit einfach planen
Kennwertbibliotheken: Design-Tool für funktionale Sicherheit erleichtert Konstrukteuren die Arbeit

SERIE: WAS IST EIGENTLICH

87 ...Smart Process Gating?
Martina Schili erklärt, wie Leuze electro-
nic Smart Process Gating versteht

DIENSTLEISTUNGEN

89 Schulungen für Sicherheit
von Mensch und Maschine
Safety managen, CE-Konformität korrekt
umsetzen, Haftungsrisiken vermeiden
– und Maschinen sicher planen, bauen
und betreiben

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** Wirtschaft
- 28** Jerofskys Sicherheitsforum
- 30** Praxisratgeber
- 31** Security
- 56** Brandschutz
- 72** Safety
- 91** GIT BusinessPartner
- 97** Impressum

ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB	84	Hymer	71, 72, 74
ABS	72	Ingram	45
Abus	17, 33, 42, 56	Institut-Neuscheler	17, 50
Allnet	13	IPS	19
Assa Abloy	32	Isgus	10, 13, 41
Automatic System	33	K.A. Schmersal	88
Axis	6, 7, 11, 19, 40	Kötter	8, 10
BAuA	12, 82	Leuze	87
Bauer	73	Meiko	78
BDSW	29	Messe Frankfurt	14
BGHM	82	MHD	56
BHE	28, 30, 43, 63	Monacor	6, 47
Bihl & Wiedemann	88, Beilage	Moxa	10
Bosch	15	Nedap	12, 20
BSI	29	Nürnberg Messe	8, 57
CES	3	Paxton	44
Dahua	9	Pepperl + Fuchs	83, 88
Dallmeier	38	Perimeter Protection	6, 32
Dedrone	20, 33	Phoenix	18, 90
Deister	20, 48	Pilz	4, 5
Denios	73, 77	Prymos	2. Umschlagseite
Detektiv-Institut Kocks	52	Reiner	25
Deutsche Post	28	Rohde & Schwarz	53
DGUV	29	Säbu	87
Digivod	21	Salto	10
Dorma	31	Securitas	11, 26
E. Dold	85	SeeTec	8, 11
Ei	56	Seiz	77
Elten	18	SeTec	23
EPSG	86	Sick	86
Eyevis	12	Siemens	68
Flughafen München	98	SimonsVoss	37
FVLR	64	Skylotec	72, 77
Gegenbauer	22	Systemsensor	18
Geutebrück	21, 34	TÜV Rheinland	26
Geze	32	Uhlmann & Zacher	31
Giesecke & Devrient	13	VDI	82
Glutz	46	Videor E. Hartig	41
Hanwha	13, 27	W.I.S.	28
Hekatron	Titelseite, 58	Wagner	55, 66
Helly Hansen	77	Wieland	89
Hikvision	19, 4. Umschlagseite	Wirtex	80
Hinte Messe	73	Zarges	72, 77
Honeywell	21, 57		



Willkommen im Wissenszeitalter. Wiley pflegt seine 200-jährige Tradition durch Partnerschaften mit Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen, um digitale Inhalte, Lernmittel, Prüfungs- und Zertifizierungsmittel zu entwickeln. Wir werden weiterhin Anteil nehmen an den Herausforderungen der Zukunft – und Ihnen die Hilfestellungen liefern, die Sie bei Ihren Aufgaben weiterbringen. Die GIT SICHERHEIT ist ein wichtiger Teil davon.

**Weil bei Automatisierung
Sicherheit auf dem Spiel steht.**

Infos unter www.pilz.com, Pilz GmbH & Co. KG

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

NEWS

Trampolinanlagen-Betreiber wählt Monacor

Jump Xtreme, einer der führenden Betreiber von Trampolinanlagen in Großbritannien, hat dort ein wachsendes Portfolio mit erfolgreichen Standorten. Jeder Standort ist mit der modernsten Ausstattung von Monacor und IMG Stageline ausgerüstet, die auch ein digitales Zonen-Beschallungssystem und intelligente LED-Beleuchtung mit Software-Steuerung bietet. Die Trampolinanlagen gehören mit über 100 Trampolinen, eigens eingerichteten Plätzen für Völkerball, Partyräumen und voll ausgestatteten Bars und Cafés zu den größten in Großbritannien. Das Team von Jump Xtreme arbeitete eng mit dem örtlichen Installateur „Avanti Sound and

Light Solutions‘ und dem Projekt-Team von Monacor UK an einer geeigneten Lösung. Das Ergebnis war eine leistungsfähige PA-Anlage mit einem kristallklaren Klang, die zusammen mit einer maßgeschneiderten LED-Beleuchtung für ein perfektes Anwendererlebnis sorgt. Das Herzstück der Anlage ist die Audio-Matrix ARM-880. Diese hochflexible Lösung ermöglicht es, die Signale von acht verschiedenen Audioquellen in acht Zonen zu übertragen. Insgesamt wurden 10 Lautsprecher der Move-Serie strategisch über die ganze Anlage platziert, um einen hochqualitativen Sound zu erzeugen.

www.monacor.com ■



PPG-Produktmanagerin Yvonne Kolatschek freut sich mit dem amerikanischen Team über den Preis.

PPG-Distributor gewinnt Top Award

Anfang April konnte der amerikanische Distributor von Perimeter Protection Germany (PPG) mit der elcosta Wedge II den renommierten „SIA Outdoor Perimeter Security New Product Showcase Top Award“ in der Kategorie Außenabsicherung auf der ISC West 2016 in Las Vegas abräumen. Anlässlich der größten und wichtigsten Messe der Sicherheitsbranche auf amerikanischem Boden zeichnet die „Security Industry Association’s (SIA)“ im Rahmen des „New Product Showcase (NPS)“-

Marketing-Programms die innovativsten Produkte und Technologien des Jahres aus. Die elcosta Wedge Barrier ist nicht nur die erste ihrer Art, die nach dem neuen ASTM-F2656/F2656M-15-Standard crash-getestet wurde, sondern auch ihren Anprallwiderstand in Übereinstimmung mit den drei wichtigsten und international anerkannten Standards IWA 14-1, PAS 68 und ASTM F2656 erfolgreich unter Beweis gestellt hat.

www.perimeterprotection.de ■

Protection One und Axis stellen gemeinsames Sicherheitspaket vor

Netzwerk-Video-Experte Axis Communications und Protection One, Spezialist im Bereich 24h-Live-Fernüberwachung, bieten seit August 2016 ihre zusammen entwickelte Lösung Smart-Video-Protect an. Das Sicherheitspaket mit audiovisueller Fernüberwachung benötigt nur einen Strom- sowie einen DSL-Anschluss und eignet sich für kleine und mittlere Unternehmen. Smart-Video-Protect ist eine Cloud-basierte Sicherheitslösung für Firmen ohne eigene IT- oder Gebäudemanagement-Abteilung. Protection One stellt die Videotechnik von Axis zur Verfügung und übernimmt die technische Verantwortung inklusive der Installation, Wartung und Updates der Kameras. Im Alarmfall reagiert die Notruf- und Serviceleitstelle sekundenschnell und spricht den Täter über eine auditive Fernüberwachung

direkt an. „Die Kombination aus moderner Videotechnik vor Ort, geschultem Wachpersonal im Hintergrund und direkter Ansprache war bisher in dieser Qualität und diesem Umfang für kleinere Unternehmen nicht realisierbar“, erläutert Marco Pompili, Senior Business Development Manager bei Axis.

Die meisten Alarmzentralen arbeiten hauptsächlich mit Einbruchmeldeanlagen, die nur ein Signal senden, sobald eine Tür oder ein Fenster unerlaubt geöffnet wird. Da die Polizei nur dann eingreift, wenn eine persönliche Überprüfung stattgefunden hat, muss in diesem Fall ein Wachmann den Alarm vor Ort verifizieren. „Die Verknüpfung mit Videoüberwachung ermöglicht eine sofortige visuelle Verifizierung des Alarms aus der Ferne durch unsere permanent besetzte Notruf- und Serviceleitstelle. Im



„Wir freuen uns, gemeinsam mit Protection One für kleinere Unternehmen eine passende Sicherheitslösung anbieten zu können“, erklärt Marco Pompili, Senior Business Development Manager bei Axis.

Vergleich zu Wachdiensten, die Einbruchsituationen nur zeitverzögert überprüfen können, zeigt die auditive Fernüberwachung inklusive unmittelbarer Täteransprache eine hohe Wirksamkeit“, ergänzt Swen Peine, Technischer Leiter

bei Protection One. Das Paket ist flexibel nutzbar und dient auch dazu, Beweisbilder zu sichern, um die spätere Aufklärungsarbeit der Polizei zu unterstützen.

www.axis.com ■

„Behält mein Geschäft im Auge...“

damit ich mich auf meine
Kunden konzentrieren kann.“

AXIS Companion Line ist eine speziell
auf kleine Unternehmen zugeschnittene
Videoüberwachungslösung.

Finden Sie Vertriebspartner in Ihrer Nähe
[www.axiscompanion.com/
find-reseller](http://www.axiscompanion.com/find-reseller)

U.T.SEC – Unmanned Technologies & Security Ausstellung und Konferenz am 2.–3. März 2017 in Nürnberg

Die U.T.SEC soll am 2.–3. März 2017 das Zukunftsthema der unbemannten Technologien im Schwerpunkt der Sicherheit ganzheitlich abbilden. Im Mittelpunkt stehen die technischen und rechtlichen Möglichkeiten zur Erhöhung der Sicherheit. Dies beinhaltet auch den Schutz vor dem ungewollten Eindringen von unbemannten Fahrzeugen in zivile, industrielle und staatliche Räume. Die Überwachung, der Schutz und die Kontrolle von Verkehr, Infrastrukturen oder Anlagen der Industrie und Energiewirtschaft sowie der Einsatz bei Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz und anderen Rettungskräften stehen im Fokus der U.T.SEC. Zugleich entstehen aber mit den wachsenden Einsatzmöglichkeiten auch neue Fragen rund um Themen der Werks- bzw. Betriebssicher-

UT.SEC
UNMANNED TECHNOLOGIES & SECURITY
EXPO & CONFERENCE
2017

heit sowie No-Fly Zones bzw. Flight Restricted Zones von beispielsweise Flughäfen, Fußballstadien oder Anlagen und Einrichtungen in der Industrie und des Staates. Die Fachmesse und Konferenz der U.T.SEC in Nürnberg beschäftigen sich in einem 360-Grad-Blick mit diesen Aspekten und zeigen Lösungen auf. Auf der U.T.SEC sollen sich zielgerichtete Fachvorträge der Konferenz mit einem breiten Angebot an Produkten der ausstellenden Unternehmen sowie Vorführungen von unbemannten Fahrzeugen ergänzen.

www.utsec.de ■

SeeTec-Umfrage: Öffentliche Sicherheit in Deutschland

In Politik und Medien wird das derzeit viel diskutiert. Aber wie stehen die Deutschen wirklich zu den Themen Sicherheit und Videotechnik? In Zusammenarbeit mit dem Meinungsforschungsinstitut YouGov hat der Anbieter von Videolösungen SeeTec eine repräsentative Umfrage zum Thema „Öffentliche Sicherheit“ durchgeführt. Das Resultat: 68 % der Deutschen sind der Auffassung, die Sicherheitslage im öffentlichen Raum habe sich in den letzten

Jahren verschlechtert. Gleichzeitig wird der Einsatz von Videotechnik zunehmend akzeptiert: 74 % finden den Einsatz von mehr Videotechnik im öffentlichen Raum gut oder eher gut – noch vor wenigen Jahren traf das lediglich für weniger als die Hälfte der Bevölkerung zu. Eine Zunahme der Bedrohungslage spüren die Deutschen insbesondere an Bahn- und U-Bahn-Stationen sowie auf Großveranstaltungen.

www.seetec.de ■

Einbruchdelikte: „Es besteht kein Grund zur Entwarnung“

Am 30. Oktober 2016 fand erneut der bundesweite und von Kötter Security unterstützte „Tag des Einbruchschutzes“ statt. Aus diesem Anlass warnte Friedrich P. Kötter, u. a. Verwaltungsrat von Kötter Sicherheitssysteme: „Auch wenn die Zahlen in einigen Regionen aktuell leicht rückläufig sind, befinden sich diese im Langfrist-Vergleich leider immer noch in rekordverdächtigen Negativ-Bereichen.“ Dabei ist die Wirkung von Sicherheitstechnik wie z. B. Gefahrenmeldeanlagen und Videosystemen plus Aufschaltung auf rund um die Uhr besetzte

Notruf- und Serviceleitstellen klar belegt. Sie leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass die Täter in ca. 40 % aller Fälle nicht über den Einbruchversuch hinauskommen. Kombiniert werden sollten die technischen Maßnahmen mit personeller Sicherheit wie u. a. Revierwach- und Interventionsdiensten zur regelmäßigen Objektkontrolle bzw. Überprüfung oder Sicherung bei Auffälligkeiten und Schäden. Bei der Absicherung der eigenen vier Wände können Eigentümer staatliche Zuschüsse und Kredite nutzen.

www.koetter.de ■



50 Jahre Kötter Geld- & Wertdienste in Deutschland

Bargeld ist weiter „der Deutschen liebstes Kind“: Fast 80 % aller Transaktionen werden in bar getätigt. Für die tägliche Logistik eine riesige Herausforderung. Allein die bundesweiten Cashcenter der Kötter Geld- & Wertdienste bearbeiten monatlich Münzgeld mit einem Gesamtgewicht von über 500 Tonnen – etwa so viel wie das Startgewicht eines Airbus A380. „Schon dies verdeutlicht, dass modernes Cashmanagement eine Herausforderung für Experten ist und private Anbieter aus dem modernen Bargeldkreislauf nicht mehr wegzudenken sind“, betont der geschäftsführende Direktor Peter Lange.

Vor fünf Jahrzehnten startete Kötter mit Geld- und Wertdienstleistungen in Deutschland. Heute kommt speziell der Automatisierung von Prozessen und dem digitalen Cashmanagement eine zentrale Bedeutung zu. Wichtige Beispiele sind die Online-Portale für elektronische

Kundenbestellungen zur Geldversorgung und -entsorgung, die schnelle und komfortable Störungsbeseitigung an Geldautomaten und ein neues Angebot für die Disposition der Automaten. Weiterhin wurde die Einführung einer neuen Scanner-technik gestartet, die die Sendungsverfolgung in der Bargeldlogistik (Track & Trace) auf eine neue und sichere Stufe hebt. 2015 wurde mit der Einführung einer neuen Generation von Transportsicherungsgeräten begonnen, die einen maximalen Schutz der Kundenwerte bieten. Mit dem Einsatz der neuen „Geldkoffer“ wird das Überfallrisiko deutlich reduziert. Last, but not least ist in 2016 der „Roll-out“ einer neuen Geldtransporter-Generation erfolgt. Sie zeichnet sich durch den Einsatz von hochfestem Panzerstahl, lückenloser GPS-/GPRS-Ausstattung und einer 360°-Kameraüberwachung aus.

www.koetter.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT**
ist für mich wichtig,
weil viele interessante
Artikel darin
enthalten sind.“



[Stefanie Siemer,
Inhaberin und Geschäftsführerin
der Elektro Siemer GmbH]

dahua
TECHNOLOGY

dahua
TECHNOLOGY

Weit

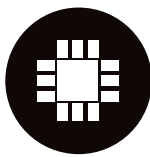
jenseits Ihrer Vorstellungskraft
mit dem Dahua Laser-Dome und den
höchst zuverlässigen NVRs



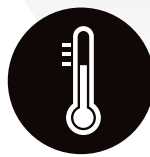
500 Meter
Infrarotsicht



±25 % Toleranz in
der Stromversorgung



IVS Auto-Tracking



-40° bis +70° C
Temperaturbereich



PoE

Hi-PoE



IP67 Schutzklasse



Scheibenwischer



8 Kilovolt
Blitzschutz



-20° bis +90°
Neigebereich



SD6AL230F-HNI

NVR608-64-4KS2

CE FC CCC UL RoHS ISO 9001:2000



DAHUA TECHNOLOGY CO., LTD.

No.1199 Bin'an Road, Binjiang District, Hangzhou, China. 310053
Tel: +86-571-87688883 Fax: +86-571-87688815
Email: overseas@dahuatech.com
www.dahuasecurity.com



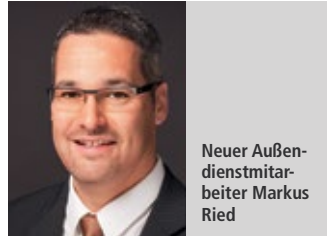
AASSET Security GmbH
Max-Planck-Str. 15 a-c
D 40699 Erkrath
Tel: +49 (0)211 247016-0
Fax: +49 (0)211 247016-11
E-Mail: info@aasset.de
web:www.aasset.de



Nexonik GmbH
Bäckerweg 43
60316 Frankfurt am Main
Telefon: +49 6940323044
Telefax: +49 6940323030
E-Mail: info@nexonik.com



Neuer Außen-
dienstmitar-
beiter Alexander
Seubert



Neuer Außen-
dienstmitar-
beiter Markus
Ried

Salto baut deutsches Vertriebsteam weiter aus

Alexander Seubert (42) ist neuer System- und Projektberater für Südhessen, Franken und die nördliche Oberpfalz. Er ist in dieser Region für die Projektberatung sowie Betreuung der Salto-Partner, Architekten und Planer zuständig. Seubert kommt von SimonsVoss Technologies, wo er mehr als neun Jahre im Vertriebsaußendienst tätig war. Als System- und Projektberater für das bayerische Schwaben, die Bodenseeregion und das Allgäu sowie das östliche Schwaben in Baden-Württemberg verstärkt Markus Ried (42)

den Vertrieb von Salto. Er kommt ebenfalls von SimonsVoss, wo er in den vergangenen eineinhalb Jahren als Außendienstmitarbeiter beschäftigt war. Davor arbeitete der gelernte Groß- und Außenhandelskaufmann und Betriebswirt (VWA) über 14 Jahre bei Ewa. Hier war er u. a. für die Beratung und den Verkauf von Salto-Zutrittslösungen zuständig und ist somit mit dem Portfolio und den Funktionen der XS4 Systemplattform von Salto bestens vertraut.

www.saltosystems.de ■

Thomas Müllner neuer Vertriebsleiter bei Essecca

Essecca, exklusiver Distributor der Zutrittslösungen von Salto in Österreich, hat sich mit Thomas Müllner (46) als Leiter für den Vertrieb im Projektgeschäft verstärkt. Er wird in seiner neuen Position für die Führung des Vertriebsaußen- und Vertriebsinnendienstes von Essecca zuständig sein. Zu seinen Schwerpunkten bei der Marktbearbeitung zählen insbesondere die Zutrittslösungen von Salto. Diese sollen verstärkt in den Vordergrund rücken und zusammen mit Alarmanlagen, Videoüberwachung und Gegensprechstellen als Gesamtlösung aus einer Hand in Österreich angeboten werden. Darüber hinaus will Müll-



Thomas
Müllner,
Vertriebsleiter
Projektge-
schäft bei
Essecca

ner die Betreuung von Architekten und Planern, Vertriebspartnern und Kunden ausbauen und intensivieren. Der gelernte Werkzeugmacher verfügt über ausgiebige Erfahrung in der Zutrittsbranche.

www.essecca.at,
www.saltosystems.de ■

Moxa erhält Aon Hewitt Best-Employer-2016-Award

Die Aon Hewitt Best-Employers-Study Asia 2016 (bester Arbeitgeber in Asien 2016) wurde in zwölf Ländern der Asia-Pazifik-Region durchgeführt, einschließlich Taiwan, China, Japan, Korea, Australien und Neuseeland. Unternehmen wurden dabei in vier Kategorien bewertet: Mitarbeiterbindung, attraktive Arbeitgeber-Marke, effektive Führung und High-Performance-Kultur. Die

Gewinner wurden nach einem einjährigen Auswahlprozess bekannt gegeben. Der Prozess umfasste Mitarbeiterbefragungen, Führungsstil-Benchmarking, Interviews mit den CEOs und HR-Audits. In jeder Kategorie schnitt Moxa deutlich besser ab, als die durchschnittlichen taiwanesischen Unternehmen.

www.moxa.com ■

Sicherheitskonferenz am Brandenburger Tor

120 Teilnehmer diskutierten am 27. Oktober 2016 bei der dritten „Sicherheitskonferenz am Brandenburger Tor – State of Security“ in Berlin, einer Veranstaltung von Kötter Security und German Business Protection in Kooperation mit der Allianz SE, über aktuelle und künftige Sicherheitsrisiken. Im Fokus stand u. a. das Thema Wirtschaftskriminalität mit jährlichen Milliarden-schäden allein für deutsche Unternehmen. „Deutschland gehört zu den sichersten Ländern der Welt. Trotz der Anschläge und Bedrohungslagen in diesem Jahr gilt dies noch unverändert“, stellte Friedrich

P. Kötter, u. a. Verwaltungsrat von Kötter Security, Berlin, im Rahmen seiner Begrüßung heraus. „Damit das so bleibt, müssen wir uns auf die geänderte Lage einstellen. Das heißt: Wir müssen weiter in die Sicherheit investieren, innovativ bleiben und Sicherheit neu denken.“ Dies gelte neben der Abwehr von Terrorismus und Extremismus insbesondere für den Schutz vor Wirtschaftskriminalität. In Zeiten fortschreitender Digitalisierung sei z. B. eine Trennung zwischen Wirtschaftsschutz und Cybersicherheit nicht mehr zeitgemäß.

www.koetter.de ■

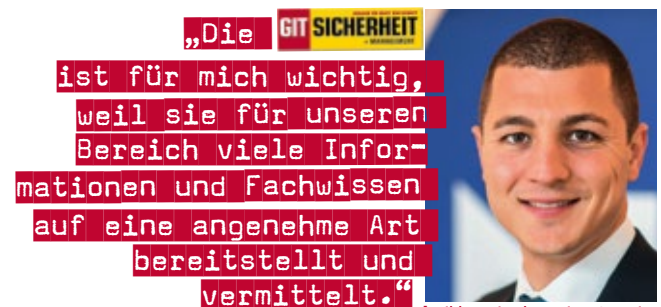


25 Jahre Isgus Leonberg

Das Isgus-Vertriebszentrum in Stuttgart feierte im Oktober das 25-jährige Jubiläum und blickt auf eine abwechslungsreiche Geschichte zurück. 1991 wurde das Unternehmen als weiterer Standort der damaligen Isgus Informatik gegründet. Daraus wurde später Isgus Zeitmanagement, die 2008 mit den Standorten Hamburg, Osnabrück, Frankfurt, Erfurt und Erlangen unter dem Dach Isgus Vertrieb zusammengefasst wurde. Helmut Brechlin, der die

Niederlassung seit 1991 leitet, hat sämtliche Generationen der modularen Softwarelösung Zeus begleitet und bietet den Kunden mit dieser Erfahrung nicht nur exzellente Beratung, sondern auch ein umfassendes Betreuungspaket aus Dienstleistungen rund um Zeiterfassung, Personaleinsatzplanung und Sicherheit. Qualifizierter Service, Seminar-Angebote und Infotage sind feste Bestandteile des heutigen Portfolios.

www.isgus.de ■



„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie für unseren Bereich viele Informationen und Fachwissen auf eine angenehme Art bereitstellt und vermittelt.“

[Niklas Fritsche, Leiter Security bei der Beiersdorf AG Hamburg]

Securitas behauptet sich als Marktführer

Weiterhin steht Securitas an der Spitze der 25 führenden Sicherheitsdienstleister in Deutschland. Dies geht aus der jüngsten Lünen-Liste hervor, die im Oktober dieses Jahres veröffentlicht worden ist. Auf dieser Liste steht die Securitas Holding für das Berichtsjahr 2015 auf Platz eins, mit einem Umsatz von 720 Millionen Euro und 19.500 Beschäftigten. Im Vorjahr hatte die Gesellschaft 669 Millionen Euro Umsatz gemacht. Der nächste Wettbewerber auf Platz zwei hatte 502 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2015 ausgewiesen. „Wir haben ein Rekordjahr hinter uns – und die Zahlen für 2016 stimmen uns ebenfalls positiv“, sagte Manfred Buhl, CEO Securitas Deutschland, nach der Veröffentlichung der jüngsten Zahlen. „Die Spitzenposition auf der Lünen-Liste bestätigt unsere Strategie; als Top-Dienstleister bieten wir unseren Kunden Sicherheitslösungen aus einer effizienten Kombination von Mensch und Technik, die auf die speziellen Kundenanforderungen zugeschnitten sind“, fügte Buhl hinzu.

Die aktuelle Lünen-Liste ist unter www.luenendonk.de abrufbar, die dazugehörige Studie ist Ende November erschienen. Die führenden 25 Dienstleister der Sicherheitswirtschaft seien 2015 in Deutschland um durchschnittlich 17 % gewachsen. Dies sei die stärkste Umsatzsteigerung, seit Lünen-Liste diesen Markt beobachtet.

www.securitas.de ■

Erhöhtes Sicherheitsbedürfnis in Österreich

Fast 40 % der Befragten einer aktuellen Fachumfrage unter Planern, Architekten und im Baugewerbe tätigen Personen geben an, dass das Sicherheitsbedürfnis in Österreich aus ihrer Sicht in den letzten 12 Monaten gestiegen ist. Axis Communications hat gemeinsam mit Dehn Austria und SeeTec die Umfrage „Sicherheitsbedürfnis in Österreich“ in Auftrag gegeben und mit der Bau-datenbank.at (bdb.at) durchgeführt.

Dazu wurden u.a. mehr als 29.000 Planer, Architekten und Gewerbetreibende aus Österreich in Form eines Newsletters informiert und zur Teilnahme aufgerufen. Viele der Teilnehmer gaben an, dass sich das Sicherheitsbedürfnis aus ihrer Sicht in den letzten 12 Monaten erhöht hat, für 23,5 % sogar stark. Für 11,4 % der Befragten spielt das Thema Sicherheit eine untergeordnete Rolle während sich bei rund 26 % das

persönliche Sicherheitsgefühl nicht verändert hat. Die Reaktion: Ein Drittel der Befragten plant demzufolge bereits mit Gefahrenmelde- und Alarmanlagen, wobei die Videotechnik bisher weniger präsent ist. Denn 73,3 % gaben an, neben Brand- und Einbruchmeldeanlagen noch keine Planungserfahrung im Bereich Videoüberwachung zu haben.

www.axis.com ■

FITTED FOR YOUR ROLLOUT

Mit SeeTec Sicherheitsprojekte jeder Größenordnung erfolgreich umsetzen.



Die Abwicklung großer Video-Projekte ist eine Herausforderung, die sich nur mit einem kompetenten Partner meistern lässt. Einem Partner wie SeeTec. Wir verfügen über mehr als eine Dekade Erfahrung im Bereich Video Management Solutions und bieten neben geballtem Prozess-Know-how intelligente Software-Lösungen, die sich der Organisationsstruktur Ihres Unternehmens optimal anpassen und die problemlose Konfiguration selbst weltweit verzweigter Sicherheitssysteme ermöglichen. Schnelle und effiziente Rollouts nach Maß sind so garantiert.

www.seetec.de

See Your Business with Fresh Eyes

SeeTec
An OnSSI Company

Erstes Milestone- und Nedap-Projekt

Bei einem großen Verlag in den Niederlanden wird erstmals die Zutrittskontrollplattform Aeos von Nedap mit dem Videomanagementsystem XProtect von Milestone kombiniert.

Dieser Schritt erfolgte schon wenige Wochen nach der offiziellen Ankündigung der Integration von Aeos mit XProtect. „Der Kunde wollte die Ereignismeldungen aus seinem AEOS-Zutrittskontrollsystem in einem leistungsstarken Videomanagementsystem sehen“, erläutert Kim te Kaat, Business Development Manager von Nedap Security Management in den Niederlanden. „Es war ihm wichtig, die Möglichkeiten der offenen AEOS-Plattform zu nutzen und mit einer



einigen Datenbank zu arbeiten. Verfahrensweisen und Prozesse werden dadurch nur einmalig definiert. Dadurch gibt es keine Duplikate.“

Weil die Zutrittskontrolle des Kunden mit der Personaldatenbank verzahnt ist, reduziert Aeos die Wahrscheinlichkeit manueller Fehler und sorgt für eine Zeitersparnis von fast 30%. „Außerdem besteht nun Zugriff auf die vielfältigen Videomanagementfunktionen von XProtect von Milestone“, ergänzt Kim te Kaat. „Eine echte Win-win-Situation für den Kunden.“

www.nedap.com,

www.milestonesys.com ■



Ulrich Haverkamp und Manmeet Singh von Securex (Afrika) unterzeichneten während der Messe einen umfangreichen Distributoren-Vertrag für Haverkamp-Sicherheitsprodukte.

Haverkamp schließt Vertrag mit Vertriebspartner in Afrika

Am ersten Messtags der Security Essen haben Ulrich Haverkamp und Manmeet Singh, technischer Direktor der Securex Agencies mit Sitz in Nairobi, einen umfassenden Distributoren-Vertrag geschlossen. Securex wird ab sofort das gesamte Haverkamp-Produktportfolio an Sicherheitsfolien, Sicherheitsfenstern und Perimeterabsicherung in Afrika anbieten. Auf der Sicherheitsfachmesse veranstaltete Ha-

verkamp mehrmals täglich auf dem Freigelände ein Action-Center mit Produkt-Livetests, um die Besucher von der Wirksamkeit der Produkte und Systeme zu überzeugen. Die Sicherheitsspezialisten setzten ihre Produkte mehreren Härte-Tests aus. Unter anderem wurden diese in Schusskanal und Sprengzelt sowie unter Einsatz von Äxten und anderem Einbruchwerkzeug getestet.

www.haverkamp.de ■

11. Deutscher Gefahrstoffschutzpreis

Unsichtbar, aber nicht ungefährlich: Staub kann die Gesundheit erheblich gefährden. Gerade auf dem Bau sind die Beschäftigten häufig Stäuben ausgesetzt. Beim 11. Gefahrstoffschutzpreis wurden daher Lösungen gesucht und ausgezeichnet, die auf unterschiedliche Weise das Staubaufkommen am Arbeitsplatz verringern und so die Gesundheit der Beschäftigten schützen. Der Preis, dotiert mit 15.000 Euro, wurde den Preisträgern von Ministerialdirektorin Maria Britta Loskamp, Abteilungslei-

terin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), verliehen. Die Preisverleihung fand im Rahmen einer Veranstaltung zur Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung des Aktionsprogramms Staub am 25. Oktober 2016 im Steinsaal des BMAS in Berlin statt. Der Gefahrstoffschutzpreis wird alle zwei Jahre vom BMAS ausgelobt und von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) organisiert. www.gefahrstoffschutzpreis.de ■



Eyevis steigt in den Markt Bahnanzeigen und Passagier-Informationssysteme ein

Das Interesse der Besucher war eyevis gewiss, als der Anbieter von Visualisierungssystemen für professionelle Anwendungen auf der Fachmesse Innotrans in Berlin seine Bahnanzeigen auf Basis von LED-Modulen vorstellte. Sie waren gleich in zweierlei Hinsicht echte Neuheiten: Einerseits markierten sie den Einstieg von eyevis in den Bereich rund um Bahnanzeigen und Informationssysteme für Flughäfen und öffentliche Räume. Gleichzeitig stellt

diese neuartige Form des Displaytyps mit einem Pixel-Pitch von lediglich 2,5 mm, einer Helligkeit von bis zu 6.000 cd/m² und IP65-Schutzklasse einen Technologiesprung weg von bisherigen LCD-Lösungen und hin zu zukunftsträchtiger LED-Technologie dar. Walter Hammel, neuer Vertriebsmitarbeiter für eyevis: „Unsere LED-Anzeigen vereinen Zuverlässigkeit im 24/7-Betrieb mit bester Lesbarkeit, Langlebigkeit und Modularität.“

www.eyevis.de ■

German-Design-Award 2017 geht an Isgus

Der Award ist der internationale Premiumpreis des Rat für Formgebung. Sein Ziel: einzigartige Gestaltungstrends entdecken, präsentieren und auszeichnen. Nun erhält das Isgus Terminal IT 8200 den Preis in der Kategorie Industry. Der Wettbewerb stellt höchste Ansprüche an die Ermittlung seiner Preisträger: Durch das einzigartige Nominierungsverfahren werden nur



solche Produkte und Kommunikationsdesignleistungen zur Teilnahme eingeladen, die nachweislich durch ihre gestalterische Qualität herausragen. Die gesamte Unternehmensgruppe ist stolz auf diese weitere Auszeichnung – das IT 8200 hat bereits den iF Design-Award und Red-Dot-Design-Award erhalten.
www.isgus.de ■

G&D liefert mobile Bezahlösung an skandinavische IT-Firma

Evry, eines der größten IT-Unternehmen Skandinaviens, hat die Cloud-basierte Bezahlösung für Mobilgeräte von Giesecke & Devrient (G&D) lizenziert. Die G&D Convego Cloud-Pay-Lösung unterstützt kontaktloses Bezahlen mit mobilen, NFC-fähigen Endgeräten über eine sogenannte Host-Card-Emulation (HCE). HCE bietet eine sichere Möglichkeit, die für kontaktlose NFC-Bezahlverfahren notwendige „Chipkarte“ ohne ein hardwarebasiertes sicheres Element im Smartphone abzubilden. Die

Nachfrage nach digitalen Zahlungsoptionen nimmt weltweit zu. Infolgedessen ist bei Kartenausgebern und anderen Stakeholdern der mobile Kanal zu einem Schwerpunkt bei der Entwicklung neuer Zahlungsdienstleistungen für Endverbraucher geworden. Mit G&D Convego CloudPay kann Evry Bankkunden eine intuitive und sichere Lösung für kontaktlose Bezahlvorgänge bei allen Händlern anbieten, die entsprechende Transaktionen unterstützen.
www.gi-de.de ■

Kooperation zwischen Hanwha Techwin Europe und Facit

Die Technologiepartnerschaft führte zur Markteinführung der neuen Wi-

senet-Heat-Map-Kameras und Kameras mit Personenzählung. Alle Kameras sind mit einer vorinstallierten Facit-Anwendung ausgestattet, die sofort einsatzfähig ist. Die Wisenet-SNV-6013/FHM-Heat-Map-Kamera liefert akkurate Echtzeitinformationen über das Kundenverhalten in Einzelhandelsumgebungen. Sie zeigt die Bewegungsverteilung im Verkaufsraum an, die Aufschluss über das Einkaufsmuster und die Verweilzeiten der Kunden geben. Eine Zeiträfferfunktion ergänzt die wertvollen Geschäftszintelligenz-Funktionen der Kamera, mit deren Hilfe z. B. Bereiche mit geringer Aktivität auf der Verkaufsfläche identifiziert werden können, was zur Optimierung der Produktplatzierung beiträgt.
www.hanwha-security.eu/de ■



ALL-CAM2396-LEF

Professionelle Videoüberwachung:

- Unterschiedliche Kameratypen für In- und Outdoor
- Höchste Flexibilität durch PoE-Stromversorgung
- Brillante Bildqualität für spätere Weiterverarbeitung und Analyse



ALL-CAM2397-LE

Unsere Kameras sind kompatibel mit



ALLNET GmbH

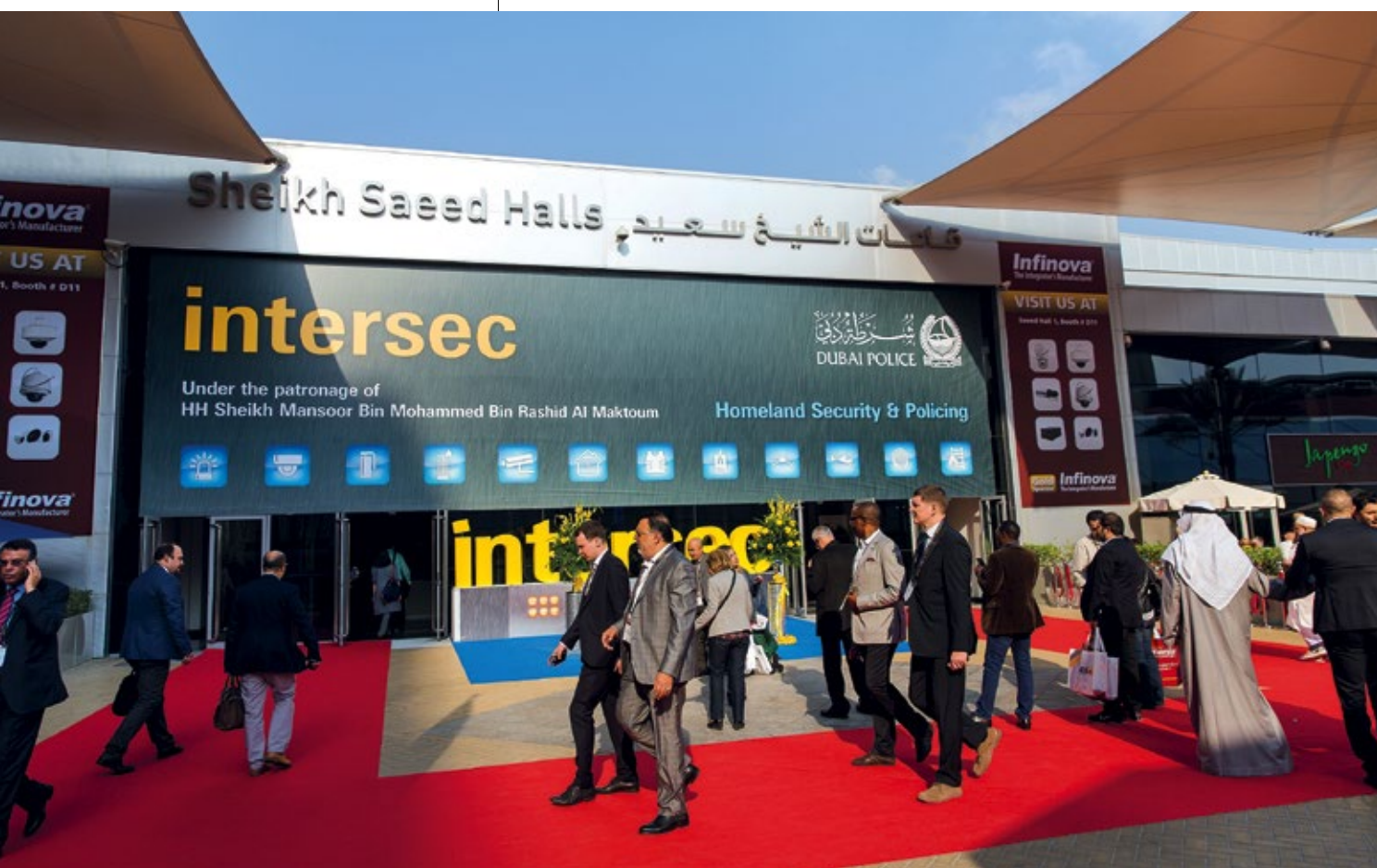
Maistraße 2, 82110 Germering
Tel.: 089/894 222 22, Fax: 089/894 222 33
www.allnet.de, E-Mail: sales@allnet.de



MESSE

Highlights der Intersec 2017

Zum 19. Mal: Die Intersec in Dubai



Über 1.300 Aussteller aus 52 Ländern – die Intersec in Dubai gehört zu den großen Messen mit über 31.000 Besuchern aus 128 Ländern. Die sieben großen Ausstellungsbereiche umfassen Commercial Security, Fire & Rescue, Safety & Health, Homeland Security & Policing, Perimeter & Physical Security, Information Security, and Smart Home & Building Automation, über die Sie in diesem Artikel mehr erfahren.

Um Commercial Security geht es im größten Bereich der Messe. Allein hier können die Fachbesucher Innovationen von 580 Ausstellern begutachten. Damit ist dies der größte Bereich der Messe für 2017. Mehr als zwei Drittel der

Top-50 Marktführer sind dabei vertreten: Hikvision, Bosch, Dahua, Assa Abloy, Tyco, Flir, Hanwha Techwin, Axis Communications, Avigilon, Panasonic, Infinova, Idis und Milestone Systems, um nur einige zu nennen.

**Kostenfrei um Download:
Die offizielle Messe-App
intersec Dubai by GIT SECURITY**



<http://bit.ly/2fmAy7Z>

Information Security

Dieser Bereich der Messe ist von einem starken Wachstum in den letzten Jahren geprägt. Mittlerweile können dort über 50 Aussteller besucht werden. Seit dieser Bereich 2014 das erste Mal auf der Intersec vertreten war, hat er sich jedes Jahr verdoppelt, was auch damit in Zusammenhang steht, dass Sicherheitsbedrohungen weit über die körperliche Sicherheit hinaus eine enorme Gefahr für Unternehmen darstellen.

Smart Home & Building Automation

Der jüngste Ausstellungsbereich der Messe rückt auch zunehmend in den Fokus, da Urbanisierung und das neue Zeitalter der ICT-Welt den Weg hin zur Integration ebnen. Immer mehr Systeme werden integrierbar gemacht - so zum Beispiel mechanische Kontrollen, Brand- und Sicherheitssysteme oder das Energiemanagement. Der Markt sieht sich vor der Herausforderung mit dem Namen „Smart Integration“.

Die Bereiche Fire & Rescue mit über 400 Ausstellern, Safety and Health mit 100 Ausstellern, Homeland Security & Policing mit über 100 Ausstellern sowie Perimeter & Physical Security mit über



50 Ausstellern runden die Ausstellungsthemen ab.

Pavillons auf der Intersec

Nicht allein die verschiedenen Ausstellungsbereiche verleihen der Intersec Dubai einen internationalen Anstrich. Ganze 14 Länder-Pavillons gibt es zu bestaunen: Kanada, China, Tschechien, Frankreich, Deutschland, Hong Kong, Indien, Italien, Korea, Pakistan, Singapur, Taiwan, UK und USA.

Wie auch im letzten Jahr steht die Messe unter der Schirmherrschaft von Seiner Hoheit Scheich Mansoor bin Mohammed bin Rashid Al Maktoum und wird offiziell von der Polizei Dubai, der Dubai Civil Defence und der Dubai Police Academy unterstützt.

Offizielle intersec Dubai App by GIT SECURITY

Interessant für alle Besucher ist die offizielle intersec Dubai App by GIT SECURITY. GIT SECURITY veröffentlichte bereits im letzten Jahr die vielgenutzte App speziell zur Intersec Dubai. In Zusammenarbeit mit den Organisatoren, der Messe Frankfurt Middle East, wird auch für die Intersec Dubai 2017 erneut eine App auf die Beine gestellt. Die neue App hat nochmals verbesserte Features und ist der ideale Begleiter, nicht nur zur Messe. Ab Mitte Dezember 2017 ist die App „intersec Dubai by GIT SECURITY“ in der neuen Version verfügbar. Sie kann jedoch jetzt schon heruntergeladen werden. ■



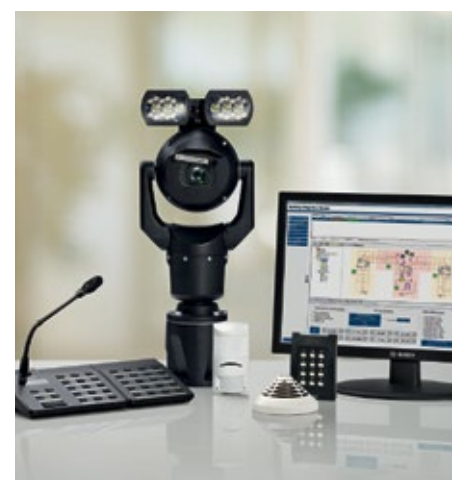
intersec
22-24 January 2017, Dubai
Booth S1 I24, Saeed Hall

Viele sehen nur ihren Büroalltag.

Sie sehen Gebäudeschutz rund um die Uhr, vom Empfang bis in die Vorstandsetage.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit Lösungen, die Menschen und Werte schützen – rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



Wiley, GIT SECURITY und GIT SICHERHEIT sagen „Danke!“ für so viel positives Feedback auf die Messe-App, die man zur vergangenen Intersec in Dubai publiziert und allen Besuchern zum Download zur Verfügung gestellt hatte - kostenfrei, dank der Unterstützung durch Sponsoren. Etliche gute Ideen haben auch in die neue App-Version für die nächste Intersec (22.-24. Januar 2017) Eingang gefunden. Die Links zu den Stores von Apple und Android finden Sie in unserem Online-Artikel - Kurzlink: bit.ly/2fmAy7Z

MESSE APP

Auf Erfolg programmiert!

Die offizielle Messe-App: intersec Dubai by GIT SECURITY



App-Sponsoren präsentieren sich vor tausenden von Nutzern

GIT SECURITY veröffentlichte bereits im letzten Jahr die vielgenutzte App speziell zur Intersec Dubai. In Zusammenarbeit mit den Organisatoren, der Messe Frankfurt Middle East, wird auch für die Intersec Dubai 2017 erneut eine App auf die Beine gestellt. Die neue App hat nochmals verbesserte Features und ist der ideale Begleiter, nicht nur zur Messe. Die Version 2016 ist bereits jetzt verfügbar und wird Mitte Dezember per Update aktualisiert.

So behalten Sie den Überblick

Lassen Sie sich mit der dynamischen 2D/3D-Karte direkt zu den Ausstellern navigieren. Die Standortfunktion macht die Navigation noch komfortabler: Sie finden von jedem Ausgangspunkt zu Ihren Gesprächspartnern. Mit ein paar einfachen Klicks finden Sie außerdem alle wichtigen Informationen über die Aussteller und die Messe selbst – natürlich alles auf dem Tablet oder Handy. Sie möchten nach dem Gespräch wichtige Kommentare zufügen? Kein Problem. Machen Sie Notizen direkt in der App - oder fügen Sie Fotos von Produkten oder Personen hinzu.



Service-Informationsstand der Messe, mit Infos zur App: Am besten zuhause schon laden - oder vor Ort per WLAN

Hallenplan, Thementouren, Kontakte

Gestalten Sie ihren persönlichen Rundgang: Im Bereich ‚Thementouren‘ finden sich Vorschläge für Rundgänge zu den Schwerpunkten der Messe - und zu besonderen Ausstellern. Auf Messen ist Orientierung der Schlüssel zur Zeitersparnis. Die App wird auch jetzt wieder ein willkommenes Hilfsmittel auf der Intersec sein. Sie gibt mobil auf jedem Smartphone den richtigen Überblick über trendige Themen - mit einem 3D Raumplan und weiteren



Abbildung zeigt Smartphone mit Screenshot der 2016er Ausgabe.



Halten Sie Ausschau nach den Messe-Bannern! Dann ganz einfach per QR-Code zum Download

cleveren Funktionen zur Kontaktaufnahme, zum Netzwerken, für Notizen und zur Navigation. Dieses Jahr auch ganz neu: ein schickes „Selfie-Feature“. Lassen Sie sich überraschen.

GIT SICHERHEIT empfiehlt

Nutzen Sie das Ausstellerverzeichnis, um sich gezielt über Themen wie z.B. die Zutrittssteuerung zu informieren. Anbieter stellen die neuesten Systeme vor - etwa App-Sponsoren wie die Firmen Abus (Smartvest-Funkalarmanlage), Paxton (Gebäudemanagementsystem

Paxton10) oder Nedap (Aeos-Zutrittskontrollplattform), SimonsVoss (SmartHandle) und Ewa (Xesar, AirKey). Aber auch alle anderen wichtigen Sicherheitsbereiche sind auf der Messe vertreten - und in unserer App. Suchen Sie in Google Play oder iTunes also am besten gleich nach „intersec Dubai“. Dort die noch immer erhältliche 2016er Version kostenfrei herunterladen - die App aktualisiert sich dann per Update noch im Dezember 2016 auf die 2017er Version.

GIT SICHERHEIT freut sich auf die nächste Intersec - und auf das erneute Feedback von Usern. Aussteller, Unternehmen mit Interesse an den Werbemöglichkeiten in der App kontaktieren einfach unseren Kollegen Sebastian Reinhart (Sebastian.Reinhart@Wiley.com) - oder informieren sich im Web hier: bit.ly/2fmAy7Z

Lisa Schneiderheinz

High End Sicherheitssysteme für Autohäuser & deren Gelände

Schutz gegen Vandalismus & Diebstahl auf dem Freigelände

Schlüssel Management & 24h Autoschlüssel Terminals

Risiko- Schwachstellen Analysen Sicherheitskonzepte & Gutachten

High End Hagelschutz Lösungen für Autohäuser & Automotive

INNOVATIONSPREIS-IT

SIEGER 2016

initiative mittelstand

Ihr Kontakt zu uns:

info@neuscheler.net

www.neuscheler.net

DIE GEWINNER DES GIT SICHERHEIT AWARD 2017



BRANDSCHUTZ, Kategorie B EX- UND ARBEITSSCHUTZ

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Phoenix Contact: Solarcheck RSD

Photovoltaik-System

In 95 % der Photovoltaikanlagen sind die Panels zu Strings in Reihe geschaltet. Dabei können lebensgefährliche Gleichspannungen von bis zu 1000 Volt entstehen. Grundsätzlich gelten bei Arbeiten an elektrischen Betriebsmitteln ab 120 V DC weltweit Sicherheitsvorschriften zum Schutz gegen elektrischen Schlag. Demnach sind die Anlagen vor Arbeitsbeginn freizuschalten. In String-Anlagen ist das schwierig: Das Freischalten am Wechselrichter oder über zusätzliche DC-Schalter unterbricht den Stromfluss, nicht aber die Spannung. Arbeitsschutz ist nur gegeben, wenn jedes einzelne Panel automatisch freigeschaltet wird. Solarcheck RSD ist ein selbststeuerndes System, das im Fehler- oder Servicefall jedes Photovoltaikmodul automatisch abschaltet.

1.
Sieger



Elten GmbH: Wellmaxx

2.
Sieger

Extrem rückfedernde Zwischensohle

Mit der Serie Wellmaxx bringt Sicherheitsschuhhersteller Elten eine revolutionäre Sohlentechnologie auf den Fußschutzmarkt. Das Dämpfungskonzept kam bisher nur im Sportschuhbereich zum Einsatz. Fortan werden die Wellmaxx-Modelle,

in deren Zwischensohle ein von BASF entwickelter Partikelschaum mit extrem rückfedernden Eigenschaften verbaut ist, neue Maßstäbe bei der Federung und Dämpfung von Sicherheitsschuhen setzen. Wellmaxx wurde für den Indoor-Bereich



entwickelt und ist speziell auf die Anforderungen von trockenen Arbeitsplätzen abgestimmt, an denen Beschäftigte permanent stehende, gehende oder kniende Tätigkeiten ausüben. Solche Arbeiten stellen, zumal auf harten Fußböden, für Rücken, Füße, Hüfte und Knie eine besondere Belastung dar.

Systemsensor Europe: Faast XM

Ansaugrauchmelder

Faast XM nutzt zur Unterscheidung zwischen Rauch und Stör-Partikeln eine einzigartige duale Optik (blaue LED und IR-Laser) und verhindert so Falschalarme in Reinräumen und sehr staubigen Umgebungen. Ein patentierter, auf Luftfahrt Technologie basierender, Partikel-Separierer scheidet groben Schmutz ab und reduziert Falschalarme um bis zu 67% verglichen mit herkömmlichen Ansaugrauchmeldern. Der gesamte angesaugte Luftstrom wird von einem bidirektionalen Ultraschallsensor überwacht. Das IP Kommunikationspaket beinhaltet Ethernet-

Anbindung, 6 E-Mail Benachrichtigungen und Modbus Protokoll. Faast XM stabilisiert sich im Acclimate Mode selbstständig auf die Umgebungsbedingungen.



3.
Sieger

CCTV

Kategorie C

CCTV, Videosicherheit

VIDEOSICHERHEIT

1.
Sieger

Hikvision: DS-2DP1636Z-D PanoVu

360° Panorama-PTZ-Kamera

Die Hikvision DS-2DP1636Z-D PanoVu-Kamera liefert verzerrungsfreie 360° Ultra-High-Definition-Videos mit 16 Megapixeln, indem sie die Videobilder von acht 1/1,9" Progressive Scan CMOS-Sensoren nahtlos in einer Kamera zusammenfügt. Da ihr All-in-One-Design nur ein Ethernet- und Stromversorgungskabel benötigt, lässt sie sich schnell und einfach installieren und konfigurieren. Dank ihrer leistungsstarken Smart-Tracking-Funktionen, die mit dem PTZ-Modul an ihrer Unterseite verknüpft sind, und ihrem bis zu 36-fachen optischen Zoom liefert die PanoVu ein Panoramabild vom gesamten Überwachungsbereich, auf dem sich jedes Detail deutlich erkennen lässt. Selbst bei einer geringen Umgebungshelligkeit von lediglich 0,002 Lux kann sie noch hochauflösende Farbbilder mit hoher Detailfülle aufnehmen – eine entscheidende Voraussetzung zur Überwachung von besonders stark gefährdeten Bereichen wie öffentlichen Plätzen in Stadtzentren.



2.
Sieger



Axis Communications: Axis P3707-PE

Multisensor IP Kamera

Die Axis P3707-PE ist eine Multisensor IP Kamera. Vier HDTV 1080p Kameraeinheiten mit Variofokusobjektiven können manuell flexibel ausgerichtet werden. Insgesamt 8 Megapixel können so für eine Gesamtübersicht einer Szene oder sehr individuelle Bildausschnitte verwendet werden. Vorteil dieser Lösung ist die im Vergleich zu den klassischen Single-Sensor 360° Kameras deutlich höhere Nettoauflösung und die kostensparende Installation von nur einer Kameraeinheit mit vier unterschiedlichen Blickwinkeln. Die Kamera eignet sich ideal zur Videoüberwachung von Flughafenterminals, Bahnhöfen, U- und S-Bahn-Stationen sowie zur Städteüberwachung.

IPS Intelligent Video Analytics: IPS AnalyticsManager

Web-basierte Videoanalyse-Plattform

Der IPS AnalyticsManager ist eine offene Web-basierte Videoanalyse-Plattform, die IPS Videoanalysen in verschiedenste Videomanagementsysteme (VMS) integriert. Er kombiniert eine Vielzahl leistungsstarker Videoanalysefunktionen mit einfacher Integration und hohem Bedienkomfort. Der IPS AnalyticsManager bietet verschiedene Methoden der Integration und ist mit den gängigen VMS-Herstellern kompatibel. Eine Zero-Integration Schnittstelle ermöglicht Bildeinblendungen direkt in einen Standard-Videostream. Dieser kann dann mit jedem konformen System dargestellt werden. Dank der Verwendung modernster Webtools für Konfiguration und Bedienungen, können die Videoanalysen intuitiv mit wenigen Mausklicks konfiguriert werden.

3.
Sieger



ZUTRITT

Kategorie D

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz

Deister electronic: POC

RFID Felder sichtbar machen

Der sogenannte POC (= Proof Of Communication) ist ein einzigartiges Gerät, was an jeder Stelle im Raum die Feldstärke des UHF Weitbereichsfeldes anzeigt. Der POC zeigt an, ob die Feldstärke ausreicht, um einen Transponder verlässlich zu erkennen. Der POC wird dazu auf den gewünschten Transponder eingestellt und verhält sich exakt so wie der Transponder im Feld. Eine LED im POC zeigt an, wo der Transponder erkannt wird und wo nicht. Was einfach klingt, ist eine zum Patent angemeldete Innovation, die den Installationsaufwand ganz reell um bis zu 80% verringert.

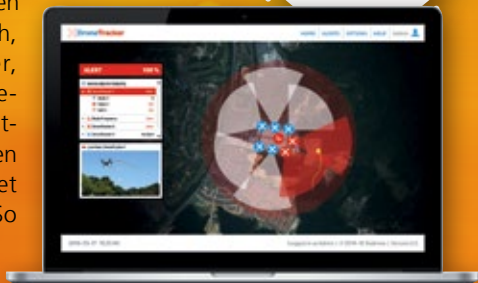
1.
Sieger



Dedrone: DroneTracker

Drohnen-Warnsystem

Der DroneTracker ist ein innovatives System zum Schutz vor zivilen Drohnen. An Fassaden, Fenstern oder speziellen Trägern montiert, erkennt er heranfliegende Drohnen mittels verschiedener visueller und akustischer Sensoren sowie Frequenzscannern. Die detektierten Signale wie Geräusch, Bewegungsmuster, Silhouette und Frequenzen werden mittels einer intelligenten Software verarbeitet und ausgewertet. So erkennt der DroneTracker Drohnen in einem Umkreis von mehreren Hundert Metern zuverlässig, identifiziert sie und löst einen Alarm aus, sodass die Sicherheitskräfte sofort reagieren können. Das zu überwachende Gebiet ist durch die Vernetzung mehrerer DroneTracker beliebig erweiterbar. Videos der Drohnenflüge werden zur Beweissicherung gespeichert.



2.
Sieger

Nedap: AEOS

Verschlüsselung mit End-to-End-Lösung

Aeos nutzt die Verschlüsselung und starke Authentifizierung für die IT-Sicherheit zur sicheren Kommunikation zwischen und Speicherung in allen Zutrittskontrollsystem-Elementen. Die Lösung kombiniert die Speicherung von DESFire-Schlüsseln und digitalen Zertifikaten in einem Sicherheitszugriffsmodul (SAM) in den Tür-Controllern. Durch die DESFire-Schlüssel im SAM spielen die Kartenlesegeräte bei der Datenentschlüsselung keine Rolle. So wird eine sichere Kommunikation zwischen Karte und Controller möglich. Die digitalen Zertifikate im selben SAM gewährleisten eine starke Authentifizierung sowie eine sichere Kommunikation zwischen Controller und Server. So bietet die Lösung einen weitreichenden Schutz vor physischen und digitalen Bedrohungen.

3.
Sieger



SICHERHEITSMANAGEMENT Kategorie E UND SICHERHEITSLÖSUNGEN

Sicherheitsmanagement und Sicherheitslösungen

1

Sieger

Honeywell: Command and Control Suite

Integrierte Gebäudeautomation und -sicherheit

Die Honeywell Command and Control Suite verbessert die Unternehmensintegration durch Harmonisierung komplexer Systeme und Prozesse. Das zentrale Element der Suite, die Honeywell Command Wall, bietet neben kartenbasierter Visualisierung und Navigation auch kombinierte Workflows und systemübergreifende Integration über eine zentrale, intuitive Touchscreen-Oberfläche. Durch progressive Offenlegung von Informationen können Benutzer eine unternehmensweite Ansicht abrufen und dabei problemlos bestimmte Bereiche vergrößern. Als Ergänzung der Command Wall leitet der Incident Workflow die Benutzer bei Sicherheitsvorfällen oder anderen Notfällen Schritt für Schritt durch die vorgesehenen Reaktionsmaßnahmen.



2

Sieger

Geutebrück: G-SIM

Security Management System

G-SIM stellt den perfekten Überblick her – mit 3-mal schnellerer Bildverarbeitung. Als Boost in „Alt“-Anlagen oder bei Neu-Investition bietet es Integration von Drittsystemen, personalisierte Oberflächen und systemübergreifende Audits. G-SIMs Anpassungsfähigkeit an Fremdsysteme ist äußerst hoch. Egal ob Bilder, dynamische Lagepläne, Statusdetail oder Prozessdaten: Die Darstellung ist individuell optimierbar, die Bedienung intuitiv. Prozesse sind in verknüpften Szenen darstellbar, live oder gespeichert. Bei Alarm werden vordefinierte Szenen aufgeschaltet und kundenspezifische Workflows gestartet. Flüssige Live Videos erleichtern jede Analyse. Reports sind individuell konfigurierbar und umfassend – von Security bis Prozess-Steuerung.

Digivod: Digivod Video-Management Software

Video-Management-Software mit Ortung

Digivod Video-Management Software macht aus Videoüberwachung noch viel mehr. Sie bietet mit einer Geoinformationssystem-Karte (GIS) die Möglichkeit, Kameras als Sensoren in den Schutz von weitläufigen Arealen und kritischen Infrastrukturen einzubeziehen. So erlaubt die GIS-Karte eine sofortige Ortung von Ereignissen, sei es Eindringen, Verkehrsunfälle oder sonstige. Das Sicherheitspersonal kann alle Kamerabilder im Radius auf einen Schlag anzeigen lassen und so die Geschehnisse sichten. Mobile Einsatzkräfte empfangen Instruktionen von der Zentrale, die sich dann per GPS verfolgen lassen.



3

Sieger



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNG

Im Fokus stehen die Kunden

Interview mit Rainer Ehrhardt, Geschäftsführer Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH Berlin und Vorsitzender der Berliner Landesgruppe des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW)

Die Gegenbauer Sicherheitsdienste GmbH ist eines seit mehreren Jahrzehnten erfolgreiches, bundesweit agierendes Sicherheitsunternehmen der Unternehmensgruppe Gegenbauer. Kompetenter Schutz und Sicherheit für Personen, Werte und Objekte sowie die Sicherung wirtschaftlicher und kultureller Werte gehören zum Leistungsspektrum des Dienstleisters. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky befragt den Geschäftsführer Rainer Ehrhardt zu seiner Arbeit, seinen Zielen bei einem der 12 größten Sicherheitsdienstleister und seinem Engagement beim BDSW.



GIT SICHERHEIT: Sie sind seit über 12 Jahren CEO bei Gegenbauer Sicherheitsdienste. Was hat sich in dieser Zeit in Ihrem Unternehmen und in der Branche am Umfang und an der Qualität von Sicherheitsdienstleistungen verändert?

Rainer Ehrhardt: Es fällt schwer, nur die Zeit bei den Gegenbauer Sicherheitsdiensten zu betrachten, denn meine Erfahrungen resultieren zwangsläufig aus den letzten 20 Jahren in der Branche. Damals war Gegenbauer gerade dabei, die Sicherheitsdienste aus einigen wenigen Aufträgen heraus zu entwickeln, und es war nicht absehbar, dass ich nach Abschluss meines Studiums und meinem beruflichen Werdegang als Ingenieur einige Jahre später als Geschäftsführer bei den inzwischen sehr erfolgreichen Gegenbauer Sicherheitsdiensten tätig werde. Im Laufe dieser Zeit ist es uns gelungen, den Umsatz des Unternehmens mehr als zu verdreifachen. Die Managementaufgaben und die Erwartungen der Kunden sind deutlich gestiegen. Die Branche selbst hat sich qualitativ und quantitativ positiv weiterentwickelt. Das Sicherheitsbedürfnis in Deutschland, getrieben durch eine angespannte Sicherheitslage, ist permanent bis heute mit einigen Schwankungen angestiegen. Die Akzeptanz der privaten Sicherheitswirtschaft und auch das Image der in der Sicherheitswirtschaft beschäftigten Menschen haben sich spürbar verbessert.

und das Anforderungsprofil der Mitarbeiter verändert?

Rainer Ehrhardt: Als eines der marktführenden Sicherheitsunternehmen in Deutschland haben wir unser Dienstleistungsangebot rund um die Sicherheitswirtschaft nach den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet und weiterentwickelt. Unser Kerngeschäft liegt in den Bereichen Objekt- und Werkschutz, Revier- und Interventionsdienste, Veranstaltungs- und Ordnungsdienste, Brandschutz, Sicherheitstechnik und Sicherheitsberatung. Der Branchenfokus liegt auf Kunden aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen, Gewerbeobjekten und Verwaltung, Gesundheitswesen, kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungstätten sowie der Wohnungswirtschaft. Die Kundenbedürfnisse erfordern mehr Flexibilität unserer angebotenen Dienstleistung und unterschiedlicher Kompetenzen, auch in neuen Betätigungsfeldern, die Innovation und Digitalisierung einschließen. Das Betätigungsfeld mit geflüchteten Menschen hat für die Sicherheitsbranche wahrlich zu einem enormen Wachstum geführt. So haben die Umsatzzahlen in diesem Segment tatsächlich den Dienstleistungsbereich Aviation überholt. Nach meiner Einschätzung ist durch den Flüchtlingsstrom ein temporärer Anstieg von Sicherheitsdienstleistungen zu verzeichnen, der durch ein sehr



Welche Aufgabenvielfalt und Serviceleistungen kann Ihr Unternehmen heute erbringen und sehen Sie zukünftig auch neue Betätigungsfelder für Sicherheitsdienstleister? Haben sich durch den Flüchtlingszustrom ihr Betätigungsfeld

spezielles Mitarbeiterklientel erbracht wird. Die Bewachung von Flüchtlingsunterkünften stellt für die Gegenbauer Sicherheitsdienste kein strategisches Geschäftsfeld dar. Der Arbeitsmarkt hingegen ist durch die große Nachfrage

Bitte umblättern ►



SeTec-Feuerwehr-Schlüssel-Manager – alle Schlüssel unter Kontrolle!

- eindeutige Steckplatzüberwachung
- optische Anzeige der angeforderten Schlüssel
- universell anschaltbar an alle BMZ
- Schlüssel elektronisch überwacht und verriegelt

Fordern Sie uns.
Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



durchaus beeinträchtigt und stellt die gesamte Branche vor große Herausforderungen bei der Rekrutierung von geeignetem Personal.

Dienstleistungen sind sehr personalintensiv. Wie beurteilen Sie den aktuellen Ausbildungsstand Ihrer Mitarbeiter/innen und die Kostenentwicklung auf diesem Sektor? Auf welche Qualifikationen beim Personal sollte der Kunde achten, wenn er eine hochwertige Leistung erwartet?

Rainer Ehrhardt: Es gibt durchaus Meinungen von sehr renommierten Sicherheitsexperten, die in Deutschland einen Nachholbedarf in der Personalintensität bei der Bewachung von Objekten, insbesondere im öffentlichen Raum erkennen. Wir empfehlen allerdings unseren Kunden eine fundierte Sicherheitsanalyse, verbunden mit einem individuellen Sicherheitskonzept und basierend auf dem tatsächlichen Sicherheitsbedürfnis. Dabei sind technische und organisatorische Lösungen ganzheitlich mit einzubeziehen. Der Ausbildungsstand unserer Mitarbeiter ist entsprechend deutlich angestiegen. Wir verfügen über sehr gut qualifizierte Mitarbeiter, deren weitere Entwicklung wir gerne fördern. Bei Führungskräften streben wir die Qualifizierung auf Meister- und Bachelorniveau an. Der Erfolg gibt uns recht. Die Bezahlung der Mitarbeiter regelt der Arbeitsmarkt. Steigende Löhne und kontinuierlich ansteigende Preise sind für die Sicherheitswirtschaft zur Normalität geworden. Kunden sind gut beraten, sowohl die Qualifikation als auch die Höhe der Entlohnung des Sicherheitspersonals mitzubestimmen. Daraus resultiert letztendlich die Zuverlässigkeit der Mitarbeiter, deren Identifikation mit der Tätigkeit und damit die Fluktuation des eingesetzten Personals.

sehr schlagkräftig. Im Wettbewerb erscheint es gerade bei öffentlichen Ausschreibungen als große Herausforderung, eine Zentrale nach europäischer Norm mit zeitgleich 6 eingesetzten Fachkräften zu kalkulieren gegen einen Wettbewerber, der seine 24h-Erreichbarkeit mit seinem Mobilfunkgerät, das während der Nacht auf seinem Nachttisch liegt, rechtfertigt. Unsere Kunden hingegen wissen unseren Service zu schätzen, und auch hier bestätigt der Erfolg unseren Aufwand.

Ihr Unternehmen bietet City- und Arealstreifen an. Wie ist die Resonanz bzw. Akzeptanz in der Bevölkerung und gibt es messbare Vorteile für Auftraggeber und Bewohner? Gibt es aus Ihrer Sicht praktikable Konzepte für Berliner Problemviertel?

Rainer Ehrhardt: City- und Arealstreifen sind Teil unserer Kernkompetenz seit Gründung des Unternehmens. Ich habe erst kürzlich im Rahmen eines Praxistages als Sicherheitsmitarbeiter (in Dienstbekleidung mit erforderlicher Ausrüstung) gemeinsam mit den Kollegen in der Arealstreife eine Nachtschicht in einem Problemviertel verbracht. Es ist eine besondere Aufgabe für Mitarbeiter, die genau diese Tätigkeit auch ausüben wollen und mit ganzem Herzen dabei sind. Für unsere Auftraggeber ergeben sich daraus viele Vorteile, die sich auch monetär auswirken. Wir können hier mit unseren Kompetenzen nicht nur die Sicherheitsdienstleistung erbringen, sondern unsere Kunden auch kaufmännisch unterstützen. Unsere Konzepte sind bewährt und sehr effizient. Interessierte Kunden können sich die Wirksamkeit in der Praxis ansehen und auf unsere Referenzen zurückgreifen.

”

„City- und Arealstreifen sind Teil unserer Kernkompetenz...“

Zu Ihrem Serviceangebot gehört u.a. auch qualifizierte Sicherheitsberatung. Wie kann man sich das vorstellen? Beraten Sie auch Privatpersonen? Gibt es Präferenzen für bestimmte Produkte oder Hersteller?

Rainer Ehrhardt: Unser umfassendes Angebot richtet sich nur im Ausnahmefall an Privatpersonen. Im Fokus stehen unsere Kunden der Unternehmensgruppe, für die wir auch andere Dienstleistungen erbringen. In Bezug auf Produkte der Sicherheitstechnik sind wir herstellernerutral, behalten uns aber vor, vorrangig mit unseren gelisteten Lieferanten zusammenzuarbeiten, um unseren Kunden einerseits einen Preisvorteil beim Einkauf zu bieten und andererseits auf bewährte Produkte zurückzugreifen.

Welche Qualifikationen müssen Ihre Mitarbeiter/innen haben, bieten Sie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an und wie steht es mit der Entlohnung in Ost und West? Haben sich Berufsbild und Image verändert?

Rainer Ehrhardt: Um die Frage nach den Qualifikationen zu beantworten, möchte ich eines vorwegnehmen. Weder das Unterrichtsverfahren noch die Sachkundeprüfung stellen nach unserem Dafürhalten eine Qualifikation dar, sondern lediglich eine gewerberechtliche Voraussetzung. Unter Qualifikationen verstehen wir beispielsweise die IHK Geprüfte Schutz- und Sicherheitskraft, die Servicekraft

”

Wir empfehlen unseren Kunden eine fundierte Sicherheitsanalyse, ...“

Eine Tochtergesellschaft Ihres Unternehmens betreibt eine eigene Notruf- und Serviceleitstelle. Zusätzlich halten Sie eine Einsatzleitung rund um die Uhr im Dienst. Welchen Nutzen bringt dieser hohe Aufwand an Technik und Personal für Ihren Sicherheitsdienst und für den Kunden?

Rainer Ehrhardt: Wir haben zum Ende des letzten Jahres unsere Notruf- und Serviceleitstelle entsprechend den europäischen Anforderungen umgebaut und technisch modernisiert. Damit sind wir für die Zukunft bestens aufgestellt und im Markt wettbewerbsfähig. Die von Ihnen angesprochene Einsatzleitung ist inzwischen räumlich am gleichen Standort untergebracht und damit deutschlandweit



für Schutz und Sicherheit, die Fachkraft für Schutz und Sicherheit, den Meister für Schutz und Sicherheit oder Zusatzqualifikationen, die durch Zertifikate belegbar sind. Wir geben unseren Mitarbeitern generell die Möglichkeit, sich zu qualifizieren. Als Unternehmensgruppe haben wir ein sogenanntes Personalentwicklungsprogramm, kurz PEP genannt, ins Leben gerufen, um unsere Mitarbeiter zu fördern und ihnen gute Chancen zur Weiterentwicklung zu geben. Dabei besteht sogar die Möglichkeit, sich innerhalb der gesamten Unternehmensgruppe Gegenbauer beruflich zu verwirklichen. Die Entlohnung basiert bei den Gegenbauer Sicherheitsdiensten in ganz Deutschland auf den bestehenden Tarifverträgen und richtet sich nach den Bundesländern. Die spezifischen Anforderungen und die Personalsituation am Arbeitsmarkt ermöglichen uns eine übertarifliche Entlohnung der Mitarbeiter und bieten Vorteile für die Beschäftigten durch bestehende Betriebsvereinbarungen. Wir haben uns von einem Arbeitgebermarkt hin zu einem Arbeitnehmermarkt entwickelt. Das Berufsbild eines qualifizierten oder angehenden Sicherheitsmitarbeiters ist anspruchsvoller geworden und beinhaltet kundenspezifische Anforderungen. Auch wenn sich, wie bereits erwähnt, das Image deutlich verbessert hat, so entspricht es bei Weitem nicht den heutigen Anforderungen, die an die Beschäftigung in der Sicherheitswirtschaft gestellt werden.

Berlin ist ein Mekka für Veranstaltungen aller Art. Welche Konzepte können Sie Veranstaltern und den Behörden zur Verbesserung der Veranstaltungssicherheit bieten?

Rainer Ehrhardt: Bereits vor dem Unglück bei der Love Parade 2010 haben wir professionelle Großveranstaltungen durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit Behörden, die Kommunikation mit eigenen Funksystemen und letztendlich auch das Selbstverständnis zur Erstellung von Sicherheitskonzepten und eine kritische Machbarkeitsprüfung waren und sind bei uns ein grundsätzlicher Bestandteil der Dienstleistung. Wir haben in 2016 ein ausgesprochen intensives veranstaltungsreiches Jahr hinter uns gebracht und freuen uns bereits auf ein zu erwartendes noch umsatzreicheres Jahr 2017 mit vielen interessanten Herausforderungen, wie beispielsweise der Kirchentag, das Turnfest oder die beliebten Messevents in Berlin. Die Veranstaltungssicherheit muss nicht verbessert werden, sondern den aktuellen Gegebenheiten angepasst sein und von professionellen Sicherheitsdienstleistern durchgeführt werden, die über ausreichende Erfahrungen im Veranstaltungs- und Ordnungsdienst verfügen.

Wie ist die Zusammenarbeit mit Polizei und Ordnungsbehörden? Können Sie unseren Lesern ein Beispiel für Sicherheitskooperation nennen?

Rainer Ehrhardt: Prinzipiell muss die konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Polizei, den Ordnungsbehörden und der privaten Sicherheit, insbesondere bei der vorliegenden Sicherheitslage, eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Sicherheitsarchitektur in Deutschland sein. Letztendlich profitieren wir alle, d. h. die gesamte Bevölkerung, von funktionierenden Sicherheitskooperationen. Ich möchte als Beispiel nicht nur auf die in Berlin vereinbarte Partnerschaft Polizei mit der Landesgruppe Berlin des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft eingehen, sondern vielmehr auf das tägliche Miteinander der privaten Sicherheitsdienstleister mit den 37 Polizeiabteilungen und ihren 152 Dienstgruppen verweisen. Hier erfolgen der ständige Austausch und die Kommunikation zwischen unseren Sicherheitsmitarbeitern und der Polizei.

In einem Interview mit der Berliner Zeitung attestieren Sie der Polizei höchste Professionalität, kritisieren aber, dass es in Berlin Gegenden gibt, in denen ungehindert Straftaten begangen werden. Sehen Sie auch dort Betätigungsfelder für Sicherheitsdienste oder muss allein die Polizeipräsenz erhöht werden?

Rainer Ehrhardt: Die Polizeipräsenz in Berlin wird bereits erhöht, was durch die aktuellen Ereignisse und die Bedeutung einer der beliebtesten Metropolen Europas gerechtfertigt ist. Auch die Berliner Polizei steht vor den personellen Herausforderungen in Bezug auf die Rekrutierung von qualifizierten Kräften gleichermaßen wie die privaten Sicherheitsdienste. Folglich muss sehr genau überprüft werden, welche Erfordernisse die Polizei zu erfüllen hat und an welchen Stellen die private Sicherheitswirtschaft Betätigungsfelder zur Entlastung der Polizei vertreten übernehmen kann. Ob es sich um die Absicherung von Großveranstaltungen oder die Fluggastkontrollen handelt, dort erfolgt bereits eine selbstverständliche Entlastung der Polizei. In Zukunft wird es darüber hinaus weitere Betätigungsfelder für die private Sicherheitswirtschaft geben, damit die Polizei keine wertvollen Ressourcen, beispielsweise für den Objektschutz von Liegenschaften, aufwenden muss.

Wie muss man sich Ihr Engagement bei der Landesgruppe des BDSW vorstellen? Haben Sie besondere regionale Anliegen und Ziele, die Sie im Branchenverband vertreten?

Rainer Ehrhardt: Bei dem von Ihnen angesprochenen Engagement handelt es sich um den Vorsitz der Landesgruppe Berlin des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft, ein Ehrenamt, das neben einem zeitlichen Aufwand auch die Überzeugung und den Willen abverlangt, für die Sicherheitsbranche einzustehen und langfristig etwas zu bewegen. Nachdem ich in den 1990er Jahren als Sicherheitsmit-

REINERSCT



Verlorene Schlüssel schnell und einfach sperren, bedeutet REINER SCHUTZ für Ihre vertraulichen Unterlagen. Mit timeCard Zutrittskontrolle sparen Sie Zeit und Aufwand bei der Verwaltung von Schlüsselkarten.

Mehr auf reiner-sct.com/zutrittskontrolle

arbeiter meine ersten Erfahrungen sammeln durfte, war ich Mitglied in der ÖTV und voller Ehrfurcht vor der Tarifpolitik. Dann musste ich den Absturz der Branche in Berlin auf ein Billiglohniveau erleben. Die Ursachen dafür lagen bei den Sozialpartnern gleichermaßen. Leidtragend waren die Menschen, die in den Sicherheitsunternehmen beschäftigt waren. Damals gab es keine einheitlichen Tarifverträge und eine Landesgruppe, die den Namen nicht verdiente. Die Bundesländer rund um Berlin drückten die Preise ins Bodenlose. An eine Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge war nicht zu denken. Die Unvernunft der Tarifparteien führte zu keinen Ergebnissen. Mein Anliegen war immer regional auf Berlin ausgelegt, und ich lernte schnell, dass es für Berlin und die Menschen, die im Sicherheitsdienst tätig waren, nur dann eine Verbesserung dieser Situation geben konnte, wenn auch die umliegenden Bundesländer mit Berlin an einem Strang ziehen. Meine Ziele waren und sind, stabile Arbeitsverhältnisse für die Menschen, eine faire Wettbewerbssituation für die Unternehmer und eine gerechte und ausgewogene Lohnwicklung mit einer Allgemeinverbindlichkeit der Tarifverträge zu erreichen und nachhaltig zu gewährleisten. Auch wenn es Sie erstaunen mag, aber wenn ich in Berlin unterwegs bin, sehe ich überall Sicherheitspersonal, und ich sehe zumindest bei den Mitgliedsunternehmen unsere Beschäftigten, die doch weitestgehend zufrieden

mit der Situation sind und deutlich bessere Arbeitsbedingungen haben als noch zu dieser anfangs erwähnten Zeit. Viele dieser Sicherheitsmitarbeiter kenne ich persönlich, unabhängig bei welchen Unternehmen sie tätig sind. Dann freue ich mich darüber, was wir in den ganzen letzten Jahren erreicht haben, und ich sehe auch die vielen Menschen, die sich hinter unseren Beschäftigten verbergen. Die Familien mit den Kindern, deren Wohl davon abhängt, dass wir vernünftige Tarifverträge verhandeln und es nicht mehr zulassen, dass die Sozialpartner aus reinem Egoismus menschenverachtend ihre Interessen durchsetzen, die in keinsten Art und Weise den Bedürfnissen der Menschen gerecht werden, die tagtäglich in der Sicherheitswirtschaft engagiert einen Job ausüben, der deutlich mehr Anerkennung in unserer Gesellschaft verdient. Dafür bin ich bereit zu kämpfen, dieses Ehrenamt weiter auszuüben und mich für die Branche und die Menschen einzusetzen.

„
Meine Ziele waren und sind, stabile Arbeitsverhältnisse für die Menschen, eine faire Wettbewerbssituation für die Unternehmer.“

Besucherrekord auf Securitas-Sicherheitstag

Mehr als 350 Experten der Sicherheitsbranche haben sich in Berlin zum Securitas-Sicherheitstag 2016 getroffen. Sicherheit als Voraussetzung für Mobilität, Risk-Management und Digitalisierung 4.0 waren die Kernthemen, die unter der Moderation von Rudi Cerne diskutiert wurden. In seiner Key-Note analysierte Münchens Polizeipräsident Hubertus Andrä die Ereignisse zur Silvesternacht und im Olympia-Einkaufszentrum. „München 16 – Herausforderungen einer Amoklage in Zeiten hoher terroristischer Bedrohung“, lautete sein Vortrag. In der anschließenden Expertenrunde „Sicherheit & Mobilität im Zeichen des Terrors“ diskutierten Jörg Ziercke, Präsident des BKA a. D.; Ansgar Heveling, Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestags; Dr. Günter Krings, Parlamentarischer Staatssekretär beim



Bundesminister des Innern, sowie Thomas Striethörster, Präsident der Bundespolizeidirektion Berlin, die aktuelle Gefahrenlage. Die Themen

„Risk Management und Digitalisierung 4.0“ standen im Mittelpunkt der zweiten Expertenrunde mit Micheal Sorge, Head of Corporate Security Bayer AG; Arne Schönbohm, Präsident des BSI; Thomas Tschersich, Leiter Group-Security-Services Deutsche Telekom, und Dr. Petra Dickmann, Direktorin drc dickmann risk communications.

www.securitas.de ■

Staat fördert Einbruchschutz

Laut Einbruchreport 2015 der Deutschen Versicherer stieg die Zahl der Wohnungseinbrüche innerhalb der vergangenen fünf Jahre um 35 % auf nunmehr 150.000 im Jahr 2014. Seit Ende vergangenen Jahres gewährt die staatliche Förderbank Zuschüsse zum Einbruchschutz. Gefördert wird, wer einbruchhemmende Fenster und Rollläden sowie Haus- oder Wohnungstüren einbaut oder nachrüstet. Allerdings erfordern die Planung und der Einbau solcher Sicherungsmaßnahmen von den ausführenden Unternehmen eine fachliche Qualifizierung ihres Personals.

Die TÜV Rheinland-Akademie bietet daher an verschiedenen

Standorten einen modularen Lehrgang zum „Sachverständigen Einbruchschutz (TÜV)“ und einen zum „Fachplaner Einbruchschutz (TÜV)“ an. Dabei richten sich diese fachlichen Qualifizierungen an Mitarbeiter aus Unternehmen der Sicherheits-, Elektro- und Energietechnik, von Versicherungen oder aus Firmen, die Märkte rund um Einbruchschutzsysteme erschließen möchten. Dazu zählen Handwerker, Planer, Berater, Techniker, Ingenieure, Versicherer sowie Errichter und Fachvertriebler für sicherheitstechnische Anlagen.

www.tuv.com/schutz ■

Wie mir bekannt ist, engagieren Sie sich für die berufliche Weiterbildung bei der IHK und bei der DIHK, und für welche Freizeitbeschäftigung bleibt dann noch Zeit?

Rainer Ehrhardt: Meine Freizeit verbringe ich im Kreise meiner Familie, bei dem Job natürlich Patchwork-Familie. Dann bleibt noch der Sport, ein wichtiger Ausgleich für mich. Zum Glück sind in Berlin die Sportstudios inzwischen rund um die Uhr geöffnet. Aber um ehrlich zu sein, die Sicherheitswirtschaft und mein Job sind auch wesentlicher Teil meiner Freizeitbeschäftigung.

Vielen Dank für den positiven Eindruck von einem starken Sicherheitsdienstleister und Ihre offene Worte zu aktuellen Themen.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.





MAN SAGT, AUF DAS KLEINSTE DETAIL KOMMT ES AN

Unsere 4K-Technologie
bestätigt dies

WISeNET P series
SAMSUNG

Dank unserer neuen Wisenet P-Serie mit hervorragender 4K-Bildqualität können Sie die feinsten Details erfassen. Zusammen mit der WiseStream-Komprimierungstechnologie liefert unsere 4K-Technologie die gleiche Bandbreiteneffizienz wie 1080p.

Damit Ihnen nichts entgeht, ortet unsere einzigartige, digitale Auto-Tracking-Funktion nahtlos alles, was sich bewegt. Mit 39 Jahren Erfahrung in Präzisionstechnik und Videotechnologie, wissen wir, dass jedes kleinste Detail zählt.





JEROFSKYS SICHERHEITS- FORUM

Deutsche Post – Ausweislesegeräte in über 8.500 Filialen

Die Deutsche Post hat ab Anfang Oktober modernste Ausweislesegeräte in über 8.500 ihrer Filialen eingeführt. Die Lesegeräte erkennen automatisch die Echtheit von Ausweisdokumenten. Damit werden Filialmitarbeiter bei der schnellen und sicheren Identifizierung von Personen im Rahmen des Postident-Verfahrens unterstützt. Die Identifizierung in der Postfiliale wird dadurch auf eine neue Qualitäts- und Sicherheitsstufe gehoben. Die bundesweite Einführung der neuen Ausweisleser wird bis Mitte 2017 abgeschlossen sein. „Mit den neuen Ausweislesegeräten in unseren Filialen wird die Erfolgsgeschichte von Postident fortgeschrieben“, so Martin Linde, Chief Sales Officer der Deutschen Post. „Modernste Technik schafft ein vollkommen neues Niveau an Sicherheit, das wirksam vor Identitätsbetrug, Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung schützt.“

Die Deutsche Post hat bisher mehr als 75 Millionen Identifizierungen mit Postident erfolgreich durchgeführt.

Die EN 16763 – Norm erscheint in Kürze

Der europäische Normentwurf EN 16763 „Dienstleistungen für Sicherheitsanlagen“ wurde Ende September 2016 auf europäischer Ebene angenommen. Das Deutsche Institut für Normung (DIN) hat mitgeteilt, dass die Veröffentlichung dieser Dienstleistungsnorm Anfang 2017 erfolgen wird. Seitens des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e. V. wird erwartet, dass auf der Basis dieser Norm verschiedene Zertifizierungsstellen künftig sicherungstech-

Geschäftskunden vertrauen seit Jahren auf das bewährte Postident-Verfahren. Für viele Unternehmen, z. B. Online-Banken, ist Postident das Rückgrat ihres Geschäftsmodells.

Gefälschte Ausweisdokumente können jedoch heute zunehmend leichter – z. B. über das Darknet – beschafft werden. Diese Fälschungen sind teilweise so gut, dass sie selbst von Fachleuten wie Polizisten nur schwer erkannt werden. Um dieser aktuellen Entwicklung entgegenzuwirken und das Sicherheitsniveau von Postident weiter zu erhöhen, hat sich die Deutsche Post entschlossen, flächendeckend in Ausweisleser mit modernster Sicherheitstechnik zu investieren. Diese Geräte werden beispielsweise auch an Flughäfen zur Ausweiskontrolle eingesetzt. Die neuen Ausweislesegeräte wie auch das Postident-Verfahren selbst erfüllen die strengen deutschen Datenschutzrichtlinien. Darüber hinaus befinden sich alle Server, die für Postident genutzt werden, in Deutschland. ■

W.I.S. hat Brink's Sicherheit übernommen

Am 1. Oktober 2016 hat die W.I.S. Unternehmensgruppe („W.I.S.“) die Brink's Sicherheit GmbH mit den Geschäftsfeldern Sicherheits- und Revierdienstleistung sowie Alarmmanagement an den Standorten in Frankfurt und Berlin im Rahmen eines Share Deals übernommen. Die W.I.S. ergänzt ihren organischen Wachstumskurs durch diese zielgerichtete Akquisition und stärkt ihre Position als einer der führenden Sicherheitsdienstleister Deutschlands. „Wir weiten mit dieser Expansion unser Dienstleistungs- und Kundenportfolio zielgerichtet aus und erhö-

hen unsere Marktpräsenz in diesen für uns wichtigen Regionen“, betont Günter Calaminus, Geschäftsführer der W.I.S. Unternehmensgruppe. Mit diesem Schritt erhöht sich die Mitarbeiterzahl der W.I.S. auf 4.000. Die W.I.S. Unternehmensgruppe ist bundesweit an 29 Standorten für mehr objektive und subjektive Sicherheit im Einsatz. Die Unternehmenswurzeln gehen zurück auf die 1901 gegründete Kölner Wach- und Schließgesellschaft (K.W.S.). Heute erwirtschaftet die Gruppe 130 Millionen Euro Umsatz und stützt sich auf ca. 4.000 Beschäftigte ab. ■

Definitionen

› Industrie 4.0

ist ein Begriff, der auf die Forschungsunion der deutschen Bundesregierung und ein gleichnamiges Projekt in der Hightech-Strategie der Bundesregierung zurückgeht. Er beschreibt die Fabrik der Zukunft. Sie wird unter dem Begriff als intelligente Fabrik (Smart Factory) verstanden, die sich durch Wandlungsfähigkeit und Ressourceneffizienz sowie die Integration von Kunden und Geschäftspartnern in Geschäfts- und Wertschöpfungsprozesse auszeichnet.

› Außenhautschutz

Unter Außenhautschutz werden alle Sicherheitsmaßnahmen an der Gebäudehülle verstanden, die das oder die Objekte im Gebäudeinnern schützen. Er besteht aus mechanisch/baulichen Maßnahmen (Außenhautsicherung), aus elektronischen Maßnahmen, Detektionsmaßnahmen und/oder organisatorischen/personellen Maßnahmen (Außenhautüberwachung). Der Außenhautschutz hat zum Ziel, das Eindringen von nicht autorisierten Personen entweder zu verhindern oder zumindest zu erschweren, sowie solche Versuche möglichst frühzeitig zu detektieren.

› Entrauchung

Gesamtheit aller technischen Maßnahmen und Mittel, um Evakuierungs- und Rettungswege sowie Aufenthaltsbereiche für Personen im Brandfall rauchfrei bzw. frei von Brandgasen zu halten und für die Feuerwehr im Brandfall die Sichtverhältnisse zu verbessern.

› EG-Maschinenrichtlinie

Jeder deutsche Hersteller von Maschinen ist verpflichtet, gemäß der Maschinenverordnung (9. GPSGV) unter Berücksichtigung der RL

3,4 Prozent mehr Arbeitsunfälle

Auch banale Unfälle können zu schweren Verletzungen führen – gerade für neue Beschäftigte sind Hinweise zum Arbeitsschutz wichtig (© Dominik Buschardt/DGUV). Im ersten Halbjahr 2016 gab es 3,4 Prozent mehr meldepflichtige Arbeitsunfälle als im Vorjahreszeitraum. Das geht aus vorläufigen Statistiken der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die ihr Verband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), heute in Berlin veröffentlicht hat. In absoluten Zahlen bedeutete dies eine Zunahme um 14.156 auf 434.603 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle stieg um 4.228 auf 91.298 – eine Zunahme um 4,9 Prozent. Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle lag bei 198, das sind 2 weniger als im

Vorjahreszeitraum. 123 Menschen verloren bei einem Wegeunfall ihr Leben (Vorjahr: 140). 9.089 Versicherte erhielten erstmals aufgrund eines Arbeits- oder Wegeunfalls eine Unfallrente, 175 weniger als im ersten Halbjahr 2015.

„In den ersten beiden Quartalen des Jahres hat die Zahl der Erwerbstätigen weiter zugenommen. Dies erklärt möglicherweise die Veränderung, die wir beobachten“, sagte DGUV-Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Breuer. Einen Trend für das gesamte Jahr könne man daraus jedoch nicht ableiten. „Wichtig bleibt angesichts des anhaltenden Aufbaus von Beschäftigung, die Mitarbeiter – gerade kürzlich eingestellte – regelmäßig im Arbeitsschutz zu unterweisen.“ ■

98/37/EG (Maschinenrichtlinie) und der Betriebssicherheitsverordnung eine Gefahrenanalyse vorzunehmen, um alle mit der Maschine verbundenen Gefahren zu ermitteln. Auf der Grundlage der Analyse ist die Maschine dann zu entwerfen und zu bauen.

Beurteilung der ermittelten Risiken in Anlehnung an die DIN EN 1050 „Gefahrenanalyse- Risikobeurteilung-Schutzmaßnahmenbeschreibung“.

› Zweimelderabhängigkeit

ist eine Maßnahme zur Verifizierung von Alarmzuständen nach DIN VDE 0833-2. So wird z. B. ein Brandalarm erst nach Ansprechen zweier Melder einer Meldergruppe eingeleitet. Mit Ansprechen des ersten Melders kann sowohl eine interne Alarmierung als auch eine Steuerfunktion eingeleitet werden.

› Arbeitskleidung

Beschäftigte dürfen bei der Arbeit nur Kleidung und Schuhe tragen, durch die keine Gefährdungen für den Träger entstehen und in der Folge ein Arbeitsunfall entstehen könnte. Z. B. ist bei der Arbeit an Maschinen anliegende Kleidung zu tragen, deren Ärmel nur nach innen umgeschlagen werden dürfen. Auch die ursprüngliche Beschaffenheit der Kleidung soll erhalten werden, z. B. durch Reinigen und Ausbessern. Bei Arbeiten, bei denen die Kleidung Feuer fangen kann, ist darauf zu achten, dass nur schwer entflammbare oder feuerfeste Kleidung getragen wird und diese nicht durch ölige, fettige oder sonstige leichtentzündliche Stoffe verschmutzt ist. Eine Gefährdung kann durch unzuweckmäßiges Schuhwerk (z. B. offene Schuhe ohne Fersenhalt, Sandalen, Schuhe mit überdicker Laufsohle oder hohen Absätzen) hervorgerufen werden.

Friedrich P. Kötter zum 1. Vizepräsidenten der CoESS wiedergewählt

Auf der Jahresmitgliederversammlung der Confederation of European Security Services (CoESS) am 7. Oktober 2016 in Lissabon wurde Friedrich P. Kötter (50) in seinem Amt als 1. Vizepräsident der CoESS bestätigt. Der Verwaltungsrat von KÖTTER Security und Vizepräsident des BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft sowie stv. Vorstandsmitglied der BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste arbeitet seit vielen Jahren aktiv im Vorstand des europäischen Dachverbandes der privaten Sicherheitsdienste mit. Er leitet den Arbeitskreis Airport Security der CoESS und ist seit 2014 1. Vizepräsident der CoESS. Zudem wurden der langjährige Präsident der CoESS, Marc Pissens, und der 2. Vizepräsident, Javier Taberero, in ihren Ämtern bestätigt.

Mit seinem persönlichen Engagement will Friedrich P. Kötter nachhaltig für die deutschen Belange in der 1989 gegründeten CoESS eintreten, die die Interessen von 60.000 privaten Sicherheitsdiensten in 26 nationalen Verbänden vertritt. Die CoESS ist der Verband der Verbände für die Sicherheitswirtschaft in Europa. Ihr kommt eine Schlüsselfunktion zu, wenn es um die Gestaltung aktueller politischer Entwicklungen auf EU-Ebene geht. Gleichzeitig setzt



Friedrich P. Kötter, 1. Vizepräsident der CoESS

sie selbst und über ihre nationalen Verbände wichtige Maßstäbe für die Weiterentwicklung des Sicherheitsmarktes. Zu den Eckpfeilern dieses Vorgehens gehört die „Best Value Initiative“ der CoESS, die gemeinsam mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund UNI-Europa und finanzieller Unterstützung der EU umgesetzt wurde. Insbesondere das im vergangenen Jahr überarbeitete „Bestbieterhandbuch“ gibt Auftraggebern wertvolle Hilfestellungen an die Hand, um die Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen maßgeschneidert an den eigenen Anforderungen auszurichten und dabei die optimale Kombination aus Preis und Qualität zu erzielen. ■

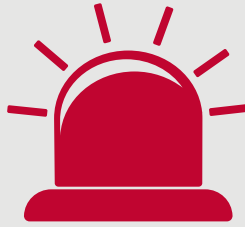
Oktober 2016 war der European Cyber Security Month

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) unterstützt und koordinierte Oktober den European Cyber Security Month (ECSM) in Deutschland. Unter dem Motto „Ins Internet – mit Sicherheit“ informierte das BSI während des Aktionsmonats über die alltäglichen Gefährdungen in der Cyber-Welt und sensibilisierte Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen für einen umsichtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit dem Internet. Hierzu führte das BSI sowohl eigene als auch gemeinsame Aktivitäten mit

Partnern durch und rief interessierte Organisationen auf, sich am ECSM zu beteiligen. Seit 2012 bieten unter Federführung der europäischen IT-Sicherheitsbehörde ENISA (European Union Agency for Network and Information Security) die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zum ECSM verschiedene Veranstaltungen, Informations- und andere Aktionen an. Im Jahr 2015 haben 32 Staaten mit mehr als 240 Aktivitäten am ECSM erfolgreich teilgenommen. ■

PRAXIS RATGEBER

EINBRUCHMELDETECHNIK



Der auszugsweise Abdruck erfolgt mit freundlicher Unterstützung des BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. aus dem aktuellen BHE Praxis-Ratgeber Sicherungstechnik 2014/2015.

Mit seinem Praxisratgeber Sicherungstechnik hat der BHE Bundesverband Sicherheitstechnik e.V. ein umfassendes Nachschlagewerk für Sicherheitsprofis geschaffen. Darin finden sich aktuelle Informationen zu allen Teildisziplinen des Fachs, erarbeitet von namhaften Fachleuten. Mit freundlicher Genehmigung des BHE drucken wir in jeder Ausgabe von GIT SICHERHEIT Auszüge daraus ab. In dieser Ausgabe erhalten Sie Informationen zu den Funktionsanforderungen einer Einbruchmeldeanlage.

Funktionsanforderungen

Eine EMA dient dem Erkennen von Eindringlingen, der Auslösung einer entsprechenden Meldung, der Sabotagemeldung und dem Erfassen von Störungen. Die EMA kann hierbei mit einer Überfallmeldeanlage kombiniert werden, wenn die Meldeanlage auch dem Personenschutz dienen soll.

In Abhängigkeit des vorhandenen Risikos ist die EMA inklusive ihrer Komponenten nach DIN EN 50131-1 in Sicherheitsgrade

einzustufen. Diese bestimmen die Leistungsfähigkeit der EMA. Der Grad einer (Unter-) Anlage entspricht hierbei dem niedrigsten Grad seiner Bestandteile.

Anforderungen an die Funktionen Einbruchererkennung

Zur Einbruchererkennung können unterschiedliche Technologien (bzw. Melder) zum Einsatz kommen, die in jedem Fall unter Berücksichtigung der fallspezifischen Umweltbedingungen zu wählen sind. Nur so gelingt es, eine EMA zu errichten, die Einbruchversuche zuverlässig erkennt und das Risiko von Fehlalarmen minimiert.

Sabotagemeldung

Der Einsatz von Sabotagemeldern dient der automatischen Sabotagemeldung und soll einen unbefugten Zugriff auf die internen Elemente der EMA verhindern. Die Anforderungen an den Sabotageschutz sind vom Sicherungsgrad der EMA und der räumlichen Lage des Anlagenteils abhängig. Befindet sich ein Anlagenteil außerhalb des überwachten Bereiches, ist dieses gesondert gegen Sabotage zu schützen, bspw. durch eine zusätzliche Bedienungseinrichtung, die einen Zugangscode verlangt. Alle Zugangsmittel sind ausreichend widerstandsfähig zu konzipieren und mechanisch zu sichern.

Störungserfassung

Unabhängig vom Sicherungsgrad ist eine EMA so zu konzipieren, dass sie Störungen an den folgenden Komponenten erkennt und an die Einbruchmeldezentrale weiterleitet:

- (Überfall-) Melder
- Hauptenergiequelle und alternative Energiequelle
- Verbindungen
- Alarmübertragungsanlagen
- Signalgeber

Grad	Beschreibung
1	Geringes Risiko Ein Eindringling/Räuber hat nur geringe Kenntnis über Einbruchmeldeanlagen und verwendet eine begrenzte Zahl leicht erhältlicher Werkzeuge
2	Geringes bis mittleres Risiko Ein Eindringling/Räuber hat nur begrenzte Kenntnis über Einbruchmeldeanlagen und verfügt über allgemein erhältliche Werkzeuge und tragbare Instrumente (bspw. Multimeter)
3	Mittleres bis hohes Risiko Ein Eindringling/Räuber ist mit Einbruchmeldeanlagen vertraut und verfügt über einen umfassenden Werkzeugbestand sowie tragbare elektronische Geräte
4	Hohes Risiko Ein Eindringling/Räuber ist mit Einbruchmeldeanlagen vertraut und verfügt über eine komplette Ausrüstung, die ihm das Austauschen von Teilen einer EMA ermöglicht. Der Täter plant seinen Einbruch / Raub im Detail

Smarter Zutritt bedeutet Sicherheit

Die Messe Security Essen 2016 hat wieder einmal ihre internationale Spitzenposition eindrucksvoll bestätigt. „Sicherheit wird smarter“, so Oliver P. Kuhr, Geschäftsführer der Messe Essen. „Die Resonanz der Fachwelt auf die Lösungen unserer Aussteller war enorm.“ Eindrucksvoll war auch der Besucherandrang auf dem knapp 700 m² großen dormakaba-Stand mit seinem eleganten neuen Corporate-Design und einer riesigen Videoleinwand. Unter dem Messemotto „Smarter Zutritt bedeutet Sicherheit“ präsentierte dormakaba zum ersten Mal die gesamte Breite ihres umfangreichen Produktportfolios. Die gezeigten neuen Lösungen, wie z. B. das webbasierte Zutrittssystem Kaba exivo, die formschönen elektronischen Beschläge, die Hotellösung Mobile Key oder



die Türlösungen, überzeugten die Fachbesucher.

Auf der sehr gut besuchten Pressekonferenz stellten die Fachjournalisten viele Fragen an COO Dieter Sichelschmidt zum neu geformten Unternehmen und seiner

Strategie, zeigten sich aber auch beeindruckt vom neuen Denkansatz für Kaba exivo, den ihnen Global-Business-Owner Electronic Access and Data Thomas Herling anschaulich erläuterte. Ein Highlight auf dem Stand war die Virtual-Reality-

Anwendung Virtual-Design-Center. Fast jeder Besucher wollte sich die 3-D-VR-Brille aufsetzen und in das virtuelle, futuristische Headquarter eintauchen. „Mit unserem Virtual-Design-Center haben wir uns hier sehr innovativ präsentiert und einen Meilenstein im modernen Marketing gesetzt“, betont Uwe Eisele, Leiter Marketing Deutschland und Projektleiter. Nach vier sehr gut besuchten Tagen konnte Geschäftsführer Michael Hensel ein überaus positives Fazit ziehen: „Die Messe Security Essen 2016 war wieder ein voller Erfolg für uns. Wir sind sehr zufrieden. Die Frequenz und die Qualität der Besucher an unserem Stand waren hervorragend. Wir erwarten ein gutes Nachmessegeschäft.“

www.dormakaba.de ■

Elektronische Beschläge – ausgezeichnete Vielfalt

Uhlmann & Zacher ist vom 16.–21. Januar 2017 erstmalig als Aussteller auf der Fachmesse Bau in München vertreten (Halle C4, Stand 402). Die Besucher dürfen sich über etliche Neuheiten aus der Welt der elektronischen Beschläge und Schließzylinder freuen. Den besonderen Fokus legt das Unternehmen am 54 m² großen Stand auf seine elek-



tronischen Türdrücker und Türbeschläge, welche bereits mehrfach national und international prämiert und ausgezeichnet wurden. Das Besondere an den Beschlägen ist das schlichte und elegante Design, da die komplette Elektronik, Mechanik sowie Stromversorgung auf kleinstem Raum im Drücker untergebracht

sind. Dabei sind diese vielfältig einsetzbar und äußerst variantenreich. Neben dem Türdrücker als Rundrosette hat U&Z noch eine Variante als Ovalrosette sowie als Türbeschlag in breiter und schmaler Ausführung im Portfolio. Der Einsatz an Ganzglastüren ist ebenso möglich.

www.UundZ.de ■

Dahua führt Netzwerk-Wärmebildkamera mit Multi-Objektiv-System und 180-Grad-Panorama ein

Dahua hat seine 180-Grad-Panorama-Netzwerk-Wärmebildkamera mit Multi-Objektiv-System vorgestellt.

Die Dahua-Netzwerk-Wärmebildkamera IPC-PFW8601-A180 mit Multi-Objektiv-System und 180-Grad-Panorama bietet zusätzliche Flexibilität für großräumige Videoüberwachung. Die Kamera ist mit Echtzeit-Bildteilungstechnologie ausgestattet; drei 2-MP-Sensoren erzeugen eine umfassende 180-Grad-Ansicht. Das Gerät kann mehrere Einzelsensor-Kameras ersetzen. Dies senkt Einrichtungs-, Lager- und Wartungskosten.

Kontrast und Helligkeit können an jedem Sensor separat eingestellt werden, um kristallklare Panoramaaufnahmen zu gewährleisten. Die Multi-Objektiv-Kamera unterstützt mechanische IR-Sperrfilter und True WDR (120 dB) im Tag-/Nachtbetrieb – ideal für variable Lichtbedingungen. Daneben sorgt die integrierte Dahua-Starlight-Technologie für verwendbare Videoaufnahmen bei minimalem Umgebungslicht.

Das System besitzt einen integrierten Video-Analysealgorithmus für Funktionen wie Tripwire, Eindringen,

Detektion herrenloser und fehlender Objekte, um schnell und exakt auf Ereignisse in einen spezifischen Bereich zu reagieren. Gleichzeitig ist die Kamera mit Gesichtserkennung und intelligenter Manipulationserkennung ausgestattet, was eine effizientere Sicherheitsüberwachung gewährleistet.



Die smarte Wärmebildtechnologie der Kamera kann die Stärke der Infrarot-LEDs auf die Distanz eines Objekts einstellen. Dies verhindert, dass die IR-LEDs Bilder, die sich der Kamera nähern, ausblenden.

Mit einer zulässigen Umgebungstemperatur von -40 °C bis +60 °C und den Schutzklassen IP67 und IK10 ist diese Kamera für nahezu jede Anwendung unter freiem Himmel geeignet.

www.dahuasecurity.com ■

Neue Möglichkeiten für Notausgänge

Assa Abloy Sicherheitstechnik zeigt auf der Fachmesse Bau 2017 in München mit ePED neue Wege in der Rettungswegtechnik sowie BIMs ihrer Türlösungen (Halle B4, Stand 320). Vom 16.–21. Januar werden zudem innovative Erweiterungen des Türschließer-Portfolios wie u. a. das Schlossprogramm OneSystem und das Schließsystem Cliq vorgestellt. Der Sicherheitsspezialist stellt eine Technologie vor, die es ermöglicht, elektrisch gesteuerte Notausgangstechnik künftig



über die Bus-Technologie Hi-O in das System Tür zu integrieren. Sicherheitsfunktionen, wie die einer elektrischen Verriegelung, lassen sich so problemlos einbinden. Mit dem nach EITVTR geprüften ePED (electrically controlled Panic Exit Device) ebnet das Unternehmen den Weg für die neuen Anforderungen der Norm EN 13637. Die neue Technologie erlaubt eine zeitverzögerte Öffnung der Notausgänge. Dies ermöglicht es dem Sicherheits- oder Aufsichtspersonal,

bei Missbrauch einzuschreiten, was sich insbesondere für betreuungsintensive Einrichtungen eignet.

Bei der Planung von Gebäuden werden in Bezug auf Schlösser, Zutrittskontrollen und die Ret-

tungswegtechnik sehr hohe Anforderungen an Schutz, Sicherheit und Komfort gestellt. Assa Abloy bietet Architekten und Planern Gebäudedatenmodellierungen (BIM – Building Information Modeling) ihrer Lösungen für Türausstattungen in vielen Gebäudearten und Anwendungsgebieten. Die BIM-Anwendungslösungen sind für Revit und ArchiCAD verfügbar und beinhalten sämtliche relevanten Produktinformationen.

www.assaabloy.de ■

Intelligente Fassaden

Neue Produkte und Systemlösungen, die Gebäude zu echten „Smart Buildings“ machen, präsentiert Geze



vom 16.–21. Januar in München auf der Fachmesse Bau 2017 (Halle B1, Stand 538-539). Neben Schnittstellen-Lösungen für die Produkt- bzw. Systemintegration in Kommunikati-

onsstandards der Haus- und Gebäudesystemtechnik (KNX und BACnet) wird eines der Messe-Highlights eine moderne Lösung zur Überwachung und Steuerung der Gebäudeautomation sein. Des Weiteren können sich die Besucher von Neuheiten aus den Bereichen Automatische Türsysteme, Türtechnik sowie Serviceleistungen überzeugen. Ob schnelle Montage oder praktische Planungshilfen: Geze setzt auf individuelle Services. Im Fokus steht die ganzheitliche Betreuung der Gebäudetechnik in einem Objekt – von der Montage über die Wartung und Reparatur bis zur Modernisierung bestehender Anlagen.

www.geze.com ■

Zuverlässiger Schutz im kleinen Format

Eine Lösung für Zufahrtsbereiche, in denen Personen und Radfahrer ungehindert passieren dürfen, Fahrzeugverkehr jedoch gestoppt werden soll, bieten elcosta Sperrpoller. Aufgrund ihres attraktiven und platzsparenden Designs eignen sie sich für die Absicherung innerstädtischer Bereiche bzw. zur Verkehrsregelung. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Ob zu einem temporären Verschluss von Stadtzentren, z. B. für Kraftfahrer oder zum

Schutz von Gebäuden mit einem gesteigerten Sicherheitsanspruch. Die elcosta Hochsicherheitspoller M30 und M50 stoppen der Klassifizierung entsprechend zuverlässig Kraftfahrzeuge mit unterschiedlichen Anprallgeschwindigkeiten und können mit verschiedenen Steuerungsmöglichkeiten geliefert werden, z. B. auch für die Einbindung in übergeordnete Systeme.

www.perimeterprotection.de ■



Gebäudetechnik für die digitale Welt

Nur wenige Themen beschäftigen die Bau- und Planungsbranche aktuell so sehr wie die Möglichkeiten des Building-Information-Modeling (BIM). Darauf reagierte auch die jährliche Konferenz BIM World, die vom 29.–30. November 2016 erstmals in Deutschland stattfand. Als ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich sichere, energieeffiziente und umweltfreundliche Gebäude und Infrastrukturen präsentierte die Siemens-Division Building Technologies in diesem Rahmen eine Auswahl an BIM-gerechten gebäudetechnischen Lösungen. Von der Planung über die Errichtung bis hin zum laufenden Betrieb lassen sich mit BIM Produktivität und Effizienz in allen Lebenszyklusphasen eines Gebäudes maßgeblich erhöhen und gleichzeitig Kosten senken. Möglich macht das die Verknüpfung von Gebäudedaten

mit nichtgeometrischen Daten wie Kosten, Terminen und technischen Informationen. Das digitale Gebäudemodell sorgt damit für eine transparente, datenbasierte Zusammenarbeit aller Beteiligten über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks hinweg.

Das Siemens-Angebot in diesem Bereich umfasst aktuell über 700 Produktdaten in BIM-spezifischen Datenformaten. Ein Beispiel für die intelligente Nutzung solcher Daten ist auch die Plattform Crowd Control, die Evakuierungssimulationen auf Basis von BIM-Gebäudemodellen ermöglicht. So lassen sich bereits in einer frühen Projektphase Gefahrenpotenziale für die Evakuierung von Gebäuden simulieren und auf der Basis des integrierten BIM-Workflows effizient optimieren.

www.siemens.de/buildingtechnologies ■

Qualifizierte Kontakte auf der Security Essen

Sehr zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen von Automatic Systems im Rückblick auf die Messe. „Unser Stand war an allen vier Tagen gut besucht. Wir konnten interessante Kontakte knüpfen und freuen uns auf die neuen Projekte“, so Stephan Stephani, Vertriebsleiter Deutschland. In Bezug auf die Gebäudesicherung legte das Unternehmen den Fokus auf seine Sicherheitsschleusen und Drehsperrern, während für die Freigeländesicherung Schranken, Straßensperren,

Poller und Drehkreuze im Mittelpunkt standen. Viel Aufmerksamkeit zog die Sicherheitsschleuse SlimLane auf sich, die sich durch verschiedene Sicherheitsstufen auszeichnet und bei einer Buchung auch nur einer Person Zutritt gewährt. Das Schrankenmodell ParkPlus ist für Standorte mit hoher Frequentierung geeignet und punktet durch ein unverwechselbares rundes Gehäuse und in die Haube integrierte LED-Lichter.

www.automatic-systems.com ■

Das neue Flaggschiff der Panzerriegel-Familie

Der Sicherheitsexperte Abus bringt mit dem nachrüstbaren Panzerriegel PR2800 die Weiterentwicklung der bewährten Modelle der 1800- und 1900er-Serie auf den Markt. Der Riegel bietet Schutz bei allen Haus-, Wohnungs- und Eingangstüren über die gesamte Breite und kann von innen wie von außen bedient werden. Das VdS- anerkannte Modell verfügt über vielseitige Einstellmöglichkeiten und besticht durch seine stabile Mechanik sowie hochwertige wie verschleißarme Metall-Antriebskomponenten. Das führt dazu, dass der Panzerriegel PR2800 besonders leise und komfortabel bedient werden kann. Dank eines teleskopierbaren Rohrkörpers lässt sich das Schloss



bei der Montage rasch an unterschiedliche Türblattbreiten anpassen.

www.abus.com ■

Zutrittskontrolle weitergedacht

Mit dem neuen wAppLoxx Zutrittskontrollsystem von Abus, ausgezeichnet beim Plus X-Award als „Bestes Produkt des Jahres 2016/2017“, ist Sicherheit mit nur einem Handgriff möglich: Das Öffnen oder Abschließen der Tür kann hier bequem entweder vor Ort oder von unterwegs per Web- oder App-Zugriff vorgenommen werden. Für optimalen Bedienkomfort kann das System mit einer Alarm- und Videoüberwachungslösung vernetzt werden. Dabei bietet das Zutrittskontrollsystem dem Anwender jederzeit höchste Sicherheit, denn wer mobil darauf zugreift, nutzt immer eine ver-



schlüsselte Peer-to-Peer-Verbindung zur Datenübertragung. Bis zu 20 Zylinder und 150 Benutzer können mit einer wAppLoxx Control-Steuerungseinheit verwaltet werden. Sie eignet sich damit sowohl für das eigene Zuhause als auch für gewerbliche mittelgroße Objekte.

www.abus.com ■

TV-Duell Clinton/Trump vor Hobbydrohnen geschützt

Die Polizei von Las Vegas hat den in Deutschland entwickelten Drone-Tracker eingesetzt, um das letzte öffentliche Wahlkampf-Duell von Hillary Clinton und Donald Trump vor Gefahren durch Hobbydrohnen zu schützen. Die Großveranstaltung fand am 19. Oktober an der Universität von Nevada in Las Vegas statt. Das Komplettsystem zur Erkennung und Abwehr unbemannter Fluggeräte von DEDrone wurde in das umfangreiche Sicherheitskonzept integriert. Zur Überwachung des Luftraums über der Präsident-

schaftsdebatte wurde ein Netzwerk aus optischen, akustischen und Frequenzsensoren mit einem Radius von mehreren hundert Metern um die Veranstaltungshalle und bis hinter die Campusgrenzen installiert. Bei jeder detektierten Drohne wurde das Sicherheitszentrum der Polizei in Echtzeit benachrichtigt und Informationen wie Drohnen-typ, Position und Flugrichtung sowie Videomaterial an andere Sicherheitsbehörden weitergeleitet.

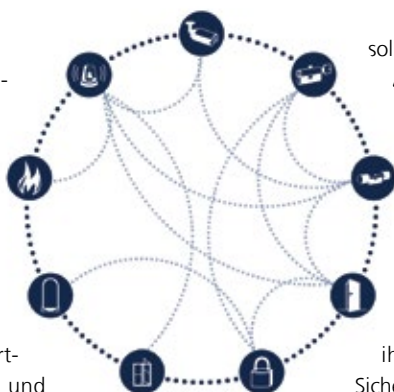
www.dedrone.com ■

Vernetzte Sicherheit

Sicherheitslösungen der Zukunft müssen eine ganze Reihe von Herausforderungen bewältigen. Hierzu zählen der Schutz vor Einbrechern und Hackern sowie eine einfache, intuitive Bedienung. Gleichzeitig soll das Sicherheitssystem sich an seine Anwender anpassen, mit ihnen lernen und ausbaufähig sein. Abus gab auf der Security Essen 2016 einen Ausblick bis in das Jahr 2024 und zeichnete seine Vision vernetzter Sicherheit vor. Unsere Welt wird vernetzter, und Sicherheit wird komplexer. Wo früher ein mechanischer Einbruchschutz genügt hätte, müssen moderne Sicherheitslösungen auch vor virtuellen Eindringlingen schützen,

Gefahrensituationen mithilfe mehrerer Komponenten bewältigen und eine Steuerung sowohl mit lokalem Bediengerät als auch mit Smartphone, Tablet und PC ermöglichen.

Abus möchte Endkunden und Fachrichtern hierzu ein umfassendes Sicherheitsversprechen geben, das gleichzeitig Komfort garantiert. Der Blick bis ins Jahr 2024 zeigt dazu folgende Vision: In Zukunft



soll nur noch eine Abus-Benutzeroberfläche existieren, die übergreifend alle Sicherheitsanwendungen bedient. Mit ihr lassen sich Sicherheitskomponenten flexibel und einfach bedienen und steuern. Indem Abus die bestehende Expertise seiner Sicherheitsgewerke immer intelligenter vereint, entsteht ein schlüssiges Gesamtkonzept aus einer Hand. Was in Zukunft Wirk-

lichkeit werden kann, zeigte Abus seinen Gästen am Messestand mit einem Blick in die Zukunft: In einem animierten 360°-Ausblick konnten Besucher hier erfahren, wie Sicherheit, Komfort und intelligente Vernetzung in der Zukunft für mehr Lebensqualität sorgen. An Stelen wurden zudem sechs Anwendungsfälle mit Sicherheitslösungen gezeigt, die schon bald Gefahren des Alltags wie Einbruch oder Feueralarm mit der Vernetzung bewährter Sicherheitstechnologien erfolgreich begegnen.

www.abus-sc.de ■

SICHERHEITSMANAGEMENT

System-Integration

...als Gewinn für die Video-Sicherheit



© vappy | Fotolia.com

Geutebrück hat eine neue Möglichkeit der Integration mehrerer Systeme zu einem homogenen Gesamtsystem entwickelt: Der Integrations-Server G-Link ist eine zentrale Plattform, auf der alle Schnittstellen im Netzwerk zentral laufen. Aufwendiger Entwicklungen von Interfaces bedarf es nicht mehr. G-Link verknüpft alle Schnittstellen gleichberechtigt und ermöglicht sogar eine parallele Kommunikation aller angeschlossenen Systeme untereinander. Michael Kampmann, technischer Marketing-Referent bei Geutebrück, erläutert die Vorzüge dieses Ansatzes.

Zaunsensoren, Unterflur-Mikrowellenstrecken, Bewegungsmelder, Rauchmelder, Glasbruchsensoren, Türkontakte, überall Videokameras – die Zutrittskontrolle, die Schließanlage, die Fluchttürsteuerung, das Intercom-System, das Gebäudeleitsystem, das Video-Überwachungssystem mit Videoanalyse und, und, und...: Lauter hochspezialisierte und zuverlässige Sicherheitseinrichtungen. Der „Kommandostand“ mit den unterschiedlichen, rechnergesteuerten Bedienoberflächen auf den zahlreichen Monitoren und den diversen Bediengeräten ähnelt nahezu dem Cockpit eines Verkehrsflugzeugs – das ist schon imposant.

Allerdings: Wenn mehrere Systeme zeitgleich Alarm melden, ist es augenblicklich aus mit der Ruhe. Die Sicherheitsmitarbeiter müssen jetzt die verschiedenen Alarmmeldungen zuordnen und bewerten. Sie müssen entsprechende Videobilder aufschalten, um

die Lage einsehen zu können – und sofort geeignete Gegenmaßnahmen einleiten und koordinieren.

Doch wo schaut man zuerst hin? Welche Meldung hat die höhere Priorität? Und wo war denn noch gleich der Alarmbestätigungs-Button für das System Nummer 3? Purer Stress für das Wachpersonal.



Integration bedeutet eine sinnvolle Verknüpfung aller genutzten, spezialisierten Systeme zu einem homogenen Sicherheitssystem.“

Spezialisierte Sicherheitssysteme bieten zwar optimalen Präventiv-Schutz in ihrem eigenen Funktionsbereich und melden augenblicklich jede Unregelmäßigkeit. Doch, was nutzt die beste Technik, wenn Bediener durch die Vielzahl der Systeme in Gefahrensituationen überfordert werden und im schlimmsten Fall nicht richtig reagieren können?



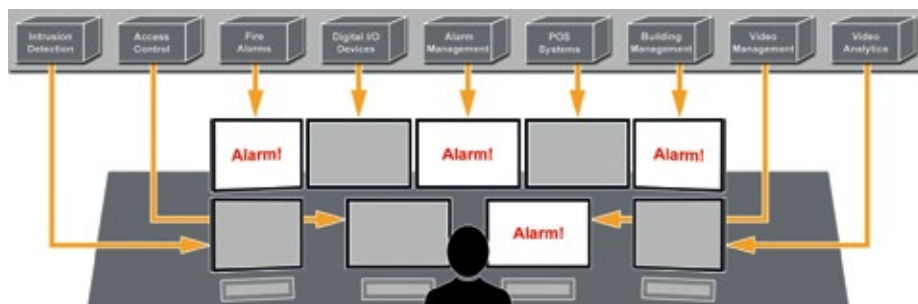
Wachzentrale: Ruhige Nacht, entspannte Stille. Nur leises Rauschen der Silent Fans in den Sicherheitsanlagen erfüllt den Raum

Die Lösung heißt Integration

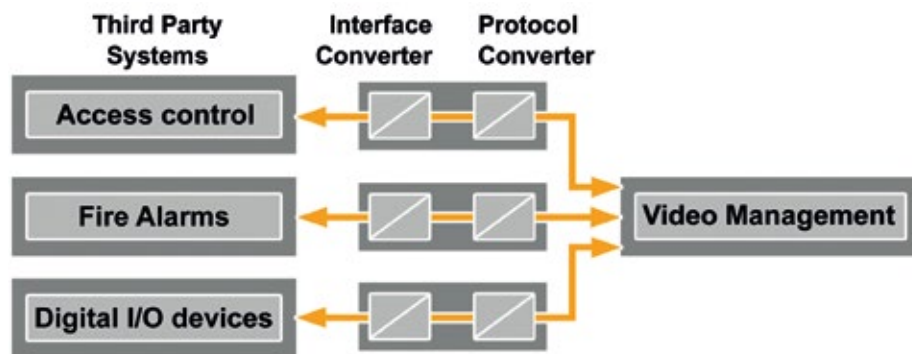
Integration bedeutet eine sinnvolle Verknüpfung aller genutzten, spezialisierten Systeme zu einem homogenen Sicherheitssystem mit einer zentralisierten Benutzeroberfläche und systemübergreifenden Steuer- und Bedienfunktionen. Das gelingt nur, wenn die Systeme eindeutig miteinander kommunizieren können. Jedes einzelne System hat andere Aufgaben und nutzt natürlich ein auf seine Aufgaben und Funktionen abgestimmtes Protokoll, spricht also gewissermaßen seine eigene Sprache. Deshalb bedarf es eines Übersetzers. Man braucht mit anderen Worten einen Protokoll-Konverter bzw. ein Schnittstellen-Interface, um eine Kommunikation zwischen den verschiedenen Systemen zu realisieren.

Noch vor wenigen Jahren wurden diverse Sicherheitssysteme mühsam, meist über serielle Schnittstellen (RS-232, RS-485) und projektbezogene, eigens programmierte Protokoll-Konverter, Punkt zu Punkt verbunden. So wurden hauptsächlich Alarmmeldungen oder Ausfallmeldungen an das jeweilige Hauptsystem gemeldet, ohne tieferen Zugriff auf zusätzliche Steuerfunktionen oder Informationen in Form von Metadaten.

Mit der Verbreitung von TCP/IP-Netzwerken und deren Etablierung auf den meisten namhaften Sicherheitssystemen ist ein genormtes



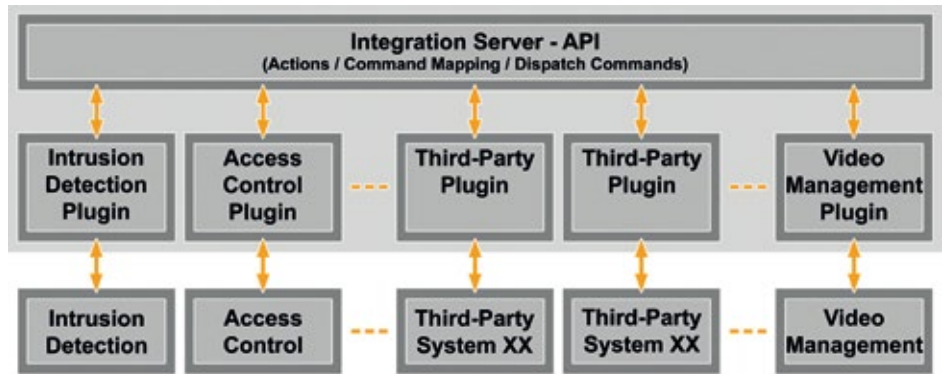
Wenn mehrere Systeme zeitgleich Alarm melden, ist es aus mit der Ruhe. Die verschiedenen Alarmmeldungen müssen zugeordnet und bewertet werden



Software Development Kits enthalten offengelegte Steuerprotokolle, mit deren Hilfe eine Schnittstelle (Software-Interface) entwickelt werden kann, die die Kommunikation zwischen zwei Systemen ermöglicht. Da sie häufig projektbezogen entwickelt werden, enthalten sie vielfach nicht den kompletten möglichen Funktionsumfang beider Systeme

Übertragungsmedium entstanden, das den Informationsaustausch wesentlich komfortabler macht. Dennoch müssen auch bei einer Anbindung über das Netzwerk die unterschiedlichen Steuer- und Informationsprotokolle der verbundenen Systeme für das jeweils andere verständlich übersetzt werden.

Zur Protokoll-Adaption verschiedener Sicherheitssysteme werden meist sogenannte SDKs (Software Development Kits) genutzt. Diese SDKs werden mittlerweile von sehr vielen Herstellern angeboten. Sie enthalten offene Steuerprotokolle (Steuerbefehle und Informationsabfrage-Befehle) mit deren Hilfe eine Schnittstelle (Software-Interface) entwickelt werden kann, die die Kommunikation



Ein zentraler Integrations-Server bietet für jedes angebundene System eigene Plugins. Sie arbeiten parallel mit einer übergeordneten API (Application Programming Interface), die die Kommunikation eines jeden Plugins mit jedem anderen ermöglicht



Ein Integrations-Server ist ein echter Gewinn für ein aus vielen Komponenten bestehendes, zentralisiertes Sicherheitssystem.“

zwischen zwei Systemen ermöglicht. Da diese SDK-Schnittstellen häufig projektbezogen entwickelt werden, enthalten sie vielfach nicht den kompletten möglichen Funktionsumfang beider Systeme. Zudem handelt es sich um eine Punkt-zu-Punkt-Verbindung. Das heißt, es werden zwei Systeme miteinander verknüpft.

Bei der Anbindung mehrerer Systeme an einem Hauptsystem ist zwangsläufig für jedes System eine eigene SDK-Schnittstelle nötig, wobei eine Kommunikation direkt zwischen den Sub-Systemen (Drittssystemen, Third Party Systems) untereinander nur schwer möglich ist. Zu beachten ist, dass jede SDK-Schnittstelle entsprechend der gewünschten Funktionen einzeln parametrisiert werden muss.

Zentraler Integrations-Server

Ein völlig neuer Ansatz zur Integration vieler Sicherheitssysteme ist ein zentraler Integrations-Server, der für jedes angebundene System ein eigenes Plugin (Schnittstelle, Software-Interface) bietet. Diese Plugins arbeiten parallel mit einer übergeordneten API (Application Programming Interface), die vereinfacht gesagt als Simultan-Übersetzer der Protokolle, die Kommunikation eines jeden Plugins mit jedem anderen ermöglicht. Somit kann jedes angeschlossene Sicherheitssystem

jedes der anderen steuern und mit ihm Daten austauschen. Diese Software-Architektur eröffnet eine höhere Ebene in der gemeinsam möglichen Funktionsvielfalt integrierter Sicherheitssysteme.

Ein zentrales Setup mit Direktzugriff auf die verschiedenen Plugins erleichtert die Parametrierung und die Übersicht auf alle eingestellten Steuerungsverknüpfungen. Störungen oder Unterbrechungen im Netzwerk werden durch einen automatischen Verbindungsaufbau kompensiert. Ein optionaler Redundanz-Modus mit zwei synchronisierten Servern bietet erhöhte Ausfall-Sicherheit im Betrieb. Außerdem werden fortlaufend neue weitere Plugins erhältlich sein.

Systemübergreifend verknüpft

Ein Integrations-Server ist ein echter Gewinn für ein aus vielen Komponenten bestehendes, zentralisiertes Sicherheitssystem mit eingebundenem Video- oder Security-Management. Durch die tiefgreifende Kommunikation zwischen den einzelnen Systemen können systemübergreifend Zustandsmeldungen jeglicher Art mit automatisch ablaufenden Aktionen und Reaktionen der einzelnen Systeme direkt verknüpft werden.

So können beispielsweise komplexe Alarmsituationen konzentriert und leicht überschaubar dem Anwender mit automatisch aufgeschalteten Videobildern und Metadaten angezeigt werden. Bedienfunktionen ermöglichen die parallele, systemübergreifende Steuerung gleich mehrerer Sub-Systeme. Aufgezeichnete Videobilder von Alarmsituationen können anhand der von den Sub-Systemen gelieferten und der Aufzeichnung zugeordneten Metadaten sekundenschnell aufgefunden werden.

Die Empfehlung

Die Lösung von Geutebrück ist der Integrations-Server G-Link. Sie enthält ein Software-Paket für eine eigenständige Rechnerplattform

inklusive Dongle und einer Upgrade-Aktivierung für 1 ein Jahr. Das Software-Paket bietet alle zuvor genannten Funktionen und wird fortlaufend mit weiteren Anbindungen zu interessanten Sicherheitssystemen (Drittssystemen) erweitert. Die Freischaltung für eine Anbindung an ein Drittssystem erfolgt jeweils mittels einer G-Link-Software-Option, die nach Erwerb für die Dongle-ID des G-Link aktiv geschaltet wird.

Die Konfiguration ist einfach und erfolgt über den multilingualen TCP/IP Client G-Link Setup. Das System verfügt bereits über eine ganze Reihe von Software-Optionen zur Anbindung an namhafte Sicherheitssysteme und ist offen für weitere zukünftige Integrationen auch auf Kundenwunsch. Die entscheidenden Vorteile für Errichter, Endkunden und die Hersteller der Sicherheitssysteme: Schnittstellen-Anbindungen können einfach als fertiges Produkt erworben werden. Die Infrastruktur der Software-Plattform ist vorhanden. Zeit- und Kostenersparnis, da aufwendige Detail-Ab-sprachen und projektbezogene Software-Entwicklungen entfallen. Und es gibt umfangreiche Kommunikations-Möglichkeiten auch direkt zwischen Drittssystemen. ■

Kontakt

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
info@geutebrueck.de
www.geutebrueck.com

ZUTRISSSTEUERUNG

Alles auf der Karte

Virtuelles kartenbasiertes Netzwerk: Eine kabelfreie Offline-Zutrittslösung von SimonsVoss

Mit dem SmartIntego Virtual CardNetwork hat SimonsVoss eine kartenbasierte, funkvernetzte Offline-Zutrittslösung vorgestellt, die sie in Zusammenarbeit mit Integrationspartnern auf den Markt bringt. Mit dem Virtual Card Network spart sich der Anwender Kosten und Aufwand für die Einrichtung einer eigenen Netzwerkstruktur. Stattdessen werden seine Offline-Schließungen virtuell vernetzt: Alle Informationen und Zutrittsberechtigungen inklusive Zeitzonen-Management – befinden sich auf den Identmedien, den Karten. So erhält der Anwender jederzeit die Kontrolle darüber, wer wann zu welchen Bereichen in seinem Gebäude Zutritt hat. Bei Verlust einer Karte kann diese einfach ausgetragen werden – ein teurer Schlösseraustausch entfällt.



Der Anwender arbeitet komfortabel innerhalb einer einzigen Datenbank und auf einer Softwareoberfläche. Die Einführung des Virtual Card Network ist auch für Mitarbeiter und anderen Nutzer des Systems vollkommen unproblematisch: Die in das virtuelle Netzwerk eingebundenen SimonsVoss-Schließungen stellen sich auf der Bedienoberfläche wie Zutrittskontroll-Leser dar – gleichgültig ob sie direkt oder funkvernetzt online mit der Zentrale verbunden sind oder ob sie virtuell vernetzt sind. Etwaige Schulungen auf eine neue Software erübrigen sich deshalb.

Zusammenarbeit mit Integrationspartnern

Das System besteht zum einen aus der von SimonsVoss gelieferten Hardware – das sind die digitalen Schließzylinder und Beschläge. Die Lösung für den Kunden entsteht in Kooperation mit Herstellern und Systemintegratoren – von ihnen kommen Software und Leser. Im Ergeb-

nis erhält der Kunde ein schnell und einfach zu installierendes und individuell auf seinen Bedarf und sein Budget zugeschnittenes Zutrittssystem.

SimonsVoss arbeitet weltweit mit Integrationspartnern zusammen. Eine Liste aller Partner, mit denen SmartIntego-Lösungen realisiert wurden, finden Sie unter www.smartintego.com. Integrationspartner der ersten Stunde waren IVS Zeit + Sicherheit aus dem baden-württembergischen Trossingen und AHB Electronic aus Hemsbach in Rheinland-Pfalz. Beide Unternehmen bieten Lösungen im Bereich Zutritts- und Zeiterfassung an und haben zusammen mit SimonsVoss bereits mehrere SmartIntego-Systeme erfolgreich installiert. AHB ist schwerpunktmäßig für Banken tätig und besitzt die dafür erforderliche FI-Zertifizierung

Neben dieser funkbasierten Lösung kommt nun mit dem SmartIntego Virtual Card Network auch eine Offline-Lösung hinzu. Jetzt hat

der Kunde die freie Wahl zwischen flexibel kombinierbaren Varianten: Der klassischen Version mit festverkabelten Zutrittskontroll-Lesern, dem Onlinesystem, bei dem die Leser per Funk mit der Zentrale verbunden sind – und eben der virtuellen Vernetzung über die Berechtigungskarten.

Die Karte ist das Netzwerk

Im SmartIntego Virtual Card Network arbeiten die digitalen Zylinder und Beschläge von SimonsVoss mit der Software und den Update-Lesern des jeweiligen Kooperations-Unternehmens zusammen. Am Eingang, bzw. am Update-Leser, werden die Berechtigungsinformationen auf die Karte des Mitarbeiters aufgeladen und aktualisiert. Damit kann er sich dann im Rahmen seiner Zutrittsberechtigungen im Gebäude bewegen. Neben den Berechtigungen speichern die Karten zudem frei konfigurierbare Gruppenfunktionen und Zeitzonen. Die Zutrittsberechtigungen und das gesamte Zeitzonenmanagement sind damit auf der Karte hinterlegt, die dadurch insgesamt das Netzwerk abbildet.

Die Berechtigungen, die vom Update-Leser auf die Karte geschrieben werden, sind mit einem Ablaufdatum verbunden – sie gelten üblicherweise für einen Arbeitstag. Der Karteninhaber kann also am nächsten Tag nur dann wieder ins Gebäude, wenn er die Karte wieder am Update-Leser am Gebäudeeingang aktualisieren lässt.

Geht eine Karte verloren, lässt sie sich sperren. Die Information über gesperrte Karten kann von einer beliebigen Karte auf den Leser und umgekehrt ins Netzwerk getragen werden, da Leser und Karte wechselseitig kommunizieren. Sollen bestimmte Offline-Schließungen sofort für die gesperrte Karte unzugänglich sein, kann dies vor Ort ganz einfach mit einem Programmiergerät geschehen. Die auf den Karten erforderliche Speicherkapazität konnte durch eine neu entwickelte Datenspeicherverwaltung erheblich reduziert werden. ■

Kontakt

SimonsVoss Technologies GmbH, Unterföhring
Tel.: +49 89 99228 0
marketing@simons-voss.com
www.smartintego.com



VIDEOTECHNIK

Großbaustelle mit Multi-Sensor-Blick

Fraport sichert Terminal-3-Baugelände mit Videotechnik

Der Frankfurt Airport in Frankfurt am Main ist der größte deutsche Verkehrsflughafen und eines der bedeutendsten Luftverkehrsdrehkreuze der Welt. Um dem hohen Passagieraufkommen Rechnung zu tragen, soll bis 2022 ein weiteres Abfertigungsgebäude, das Terminal 3, entstehen. Bei der Absicherung des Baugeländes setzt Fraport die Multifocal-Sensortechnologie Panomera von Dallmeier ein.

Die Erd- und Aushubarbeiten wurden bereits abgeschlossen – im Anschluss folgt ab Herbst der Spezialtiefbau. Doch bevor hier das fertige Gebäude mit Abfertigungsbereichen und zahlreichen Shopping-Möglichkeiten in Betrieb genommen wird, gilt es zunächst, die Baustelle über die kommenden Jahre ausreichend zu schützen. Insbesondere die Zaunabsicherung spielt hier eine große Rolle, um das Gelände gegen unbefugten Zutritt abzusichern.

Vorhandene Infrastruktur nutzen

Bei einem Testlauf mit zahlreichen namhaften Kameraherstellern sind die Verantwortlichen der Betreibergesellschaft Fraport auf die Multifocal-





Im Jahr 2022 soll das Terminal 3 am Frankfurter Flughafen fertig sein. Die Baustelle wird mit u.a. mit Dallmeier-Technik gesichert

Sensortechnologie Panomera von Dallmeier aufmerksam geworden. Diese arbeitet mit mehreren Sensoren mit unterschiedlichen Brennweiten, so dass auch sehr lange Distanzen mit einer gleichbleibenden, definierten Auflösungsqualität überblickt werden können. Für den Frankfurt Airport waren somit nur wenige Multifocal-Sensorsysteme notwendig, um das komplette Areal ausreichend zu sichern.

Montiert wurden die Netzwerkkameras an bereits vorhandenen Gebäuden. Dadurch konnten nicht nur enorme Kosten eingespart werden, wie Sales-Manager Dirk Lüders von Dallmeier erklärt: „Laut Vorgabe der Fraport war es zwingend erforderlich, die vorhandene Infrastruktur zu nutzen und keine zusätzlichen Masten oder dergleichen zu errichten. Mit herkömmlicher Kamertechnik hätte dieses Projekt überhaupt nicht umgesetzt werden können, da die Entfernungen für Single-Sensor-Kameras viel zu groß sind.“ Die Installation erfolgte durch die Firma Dengel Telekommunikation. „Die Installation war einfach und unkompliziert“, so Maurice Dengel, Bereichsleitung Fraport und Rhein-Main.

Details auch bei Dunkelheit

Ein wichtiges Entscheidungskriterium für Fraport war auch die Lichtempfindlichkeit der Kameras, da das Baustellengelände nachts nur partiell ausgeleuchtet ist. Bei einem Großteil der Strecke ist nur ein geringes Restlicht einer entfernten Straßenbeleuchtung vorhanden. Die Wahl fiel deshalb auf die Panomera Nightline-Serie, die auch bei Dunkelheit detailliertes Bildmaterial liefert.

Während der mehrjährigen Bauphase ändern sich auch die Anforderungen an die Videosicherheitstechnik und die Kameras müssen entsprechend neuer Gegebenheiten

im Laufe der Bautätigkeit auch auf andere Bereiche ausgerichtet werden. Dafür bietet die Multifocal-Sensortechnologie die erforderliche Flexibilität, wie Dirk Lüders betont: „Die einfache Infrastruktur macht sich nicht nur jetzt, sondern auch über die kommenden Jahre bezahlt. Der Frankfurt Airport muss nicht 20 oder 30 einzelne Kameras versetzen, sondern kann unkompliziert einzelne Panomera-Systeme an anderer Stelle montieren, um einen neuen Bauabschnitt zu überwachen.“ ■

Keine bösen Überraschungen

Die Haustür ist ein sicherheitsrelevanter Bereich. Die Situation ist vertraut. Es klingelt, und gerade in der dunklen Jahreszeit ist oft ein mulmiges Gefühl dabei, wenn man die Tür ohne zusätzliche Sicherung öffnet. Besonders ältere Menschen werden an dieser sensiblen Stelle immer wieder überrumpelt. Die daraus resultierende Unsicherheit wird nun durch eine moderne Sicherheitslösung genommen. Mit der WLAN-Türklingel-Kamera DVA-110Door kann einfach und verlässlich per Smartphone oder Tablet geprüft werden, wer vor der Tür steht. Bei der Auflösung von 720p sind selbst vorgezeigte Ausweise gut zu erkennen. Bei Betätigung der Klingel erhält der Nutzer per WLAN über die Android- oder iOS-App eine Alarmierung direkt auf das Gerät. Er kann nun den Besucher auf dem Display sehen und entscheiden, ob er die Tür öffnet oder zunächst mit dem Wartenden sprechen will. Somit ist DVA-110Door Türklingel, Gegensprechanlage und Videoüberwachung in einem. Für die Personenerkennung bei Dunkelheit sorgen integrierte Nachtsicht-LEDs. Zudem besteht die Möglichkeit, mittels der integrierten SD-Karte beim Auslösen der Klingel oder mittels des Bewegungsmelders automatisch Bilder zu generieren. So kann man auch bei Abwesenheit über die App schnell nachschauen, ob ein Besucher verpasst wurde.

www.monacor.com ■

Navigation mit Smart Maps

Der Anbieter von IP-Video management software Milestone Systems verbessert mit dem 2016 R3-Release erneut die Performance der VMS-Lösung XProtect Corporate. Als neues Feature stellt das Unternehmen Smart Maps vor. Damit ist nahtlose Geo-Navigation und Navigation über verschiedene Standorte hinweg möglich. Das Tool bietet nativen Support für GIS-Karten, CAD-Zeichnungen sowie für Online-Kartenservices. Damit können die Nutzer in XProtect leichter in großen und lokal weitverbreiteten Installationen navigieren.

Christian Ringler, Geschäftsführer Milestone Systems, erklärt: „XProtect Corporate entwickeln wir besonders für sehr große Installationen mit hohen Sicherheitsanforderungen. Mit Smart Maps bauen wir in der 2016 R3-Version die Nutzerfreundlichkeit der Lösung weiter aus. Für unsere Solution-Partner wiederum bedeutet das Tool, dass sie den Kunden noch mehr Funktionalitäten und Anwendungsbereiche anbieten können.“

www.milestonesys.com ■

Kontakt

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com
www.panomera.com

Bei Videoüberwachung fallen den meisten von uns wohl Sicherheitskameras in Banken, im öffentlichen Personennahverkehr oder im Einzelhandel ein. Sie verleihen das Gefühl von Sicherheit und haben idealerweise eine abschreckende Wirkung auf potenzielle Störenfriede. Doch was viele nicht wissen: Netzwerk-Kameras finden in vielen weiteren Bereichen Anwendung – auch außerhalb klassischer Überwachungsszenarien. Ein außergewöhnlicher Einsatzort ist beispielsweise der medizinische Bereich (Health Care). Hier erleichtern Kameras den Alltag des Personals und sorgen für mehr Sicherheit. Sie haben die Patienten im Blick, ohne deren Privatsphäre zu verletzen. Jeroen Kouwenhoven, Business Development Manager ADP/TPP bei Axis Communications, stellt das Projekt vor.

VIDEOTECHNIK

Drittes Auge für das Personal

IP-Netzwerkkameras zum Schutz pflegebedürftiger Menschen



Das Video zum Beitrag
<http://bit.ly/2dbgMfc>



Einrichtungen für Senioren sind tagsüber gut besetzt, die Anwesenheit des Pflegepersonals gewährleistet die Sicherheit der Bewohner. Nachts aber sind weniger Betreuer vor Ort. Deshalb werden in vielen betreuten Wohneinheiten oder Pflegeheimen immer häufiger Netzwerk-Video-Systeme eingesetzt. Das niederländische Unternehmen Smarter Vision entwickelte für die besonderen Bedürfnisse dieser Einrichtungen eine spezielle Echtzeit-Analyse-Software – Smarter Care. Damit lassen sich die Zimmer der Bewohner im Auge behalten. Vor allem aber können die Betreuer dadurch Situationen erkennen, die für die Bewohner gefährlich werden können. Die Netzwerk-Kameras sind diskret in der Ecke der Zimmer angebracht, nur nachts eingeschaltet und haben keine andere Aufgabe als bei einem der vordefinierten Zwischenfälle das Pflegepersonal zu alarmieren. Die Analyse-Software Smarter Care ist darauf ausgerichtet, bestimmte, vordefinierte Situationen zu erkennen. Dies können ruhlose Patienten im Bett sein, das Verlassen des Bettes, das Betreten/Verlassen des Zimmers, ein zu langes Verweilen im Badezimmer oder ein Sturz auf den Boden.

Dadurch erkennt das Pflegepersonal Gefahren rasch: ein Patient stürzt und kann nicht mehr selber aufstehen, oder ein demenzkranker Bewohner verlässt nachts sein Zimmer

und findet nicht mehr zurück. „Die größte Herausforderung liegt darin, für alle Bewohner durchgehend Schutz und Sicherheit zu gewährleisten – tagsüber wie auch nachts. Mit SmarterCare behält das Pflegepersonal die hilfsbedürftigen Menschen im Auge. Die diskrete, Kamera-gestützte Überwachung stört sie nicht bei ihrer wichtigen Nachtruhe. Und im Notfall ist sofort jemand zur Stelle“, so Eugène de Geus, Geschäftsführer bei Smarter Vision.

Privatsphäre garantiert

Pro Zimmer ist je eine Kamera angebracht – wenn dies der Patient oder dessen Familie wünscht. Um die Privatsphäre der Bewohner zu garantieren, nimmt die Kamera die Personen nur schemenhaft auf. Die Personen sind sichtbar, wie auf einem Wärmebild. Diese Art der Bilder zeigt zum Beispiel nur, dass eine Person am Boden liegt – nicht aber, ob oder wie diese Person bekleidet ist. Außerdem zeichnen die Kameras nur auf, wenn ein Notfall eintritt. Dann erhält das Pflegepersonal automatisch einen Alarm auf das Mobiltelefon sowie eine kurze Aufzeichnung der Geschehnisse im Zimmer des Patienten. So können sie im Ernstfall schnelle Hilfe leisten.

Die Videoanalyse-Software Smarter Care in Verbindung mit Kameras von Axis – genauer gesagt mit der unauffälligen Dome-Kamera Axis P3364-LV – kommt beispielsweise im SWZ

Sophieke Pflegeheim zum Einsatz. Das 6 mm Weitwinkel-Objektiv der Kamera bietet mittels Zoom-Funktion Öffnungswinkel von 105° horizontal und 75° vertikal. Damit kann der komplette Raum mit all seinen Ecken und Winkeln überblickt werden. Nachts im dunklen Zimmer kommt die Axis Weitwinkel-IR-Beleuchtung zum Einsatz. Dies gewährleistet sehr detail- und kontrastreiche Bilder des ganzen Raumes und damit eine hohe Qualität. Dank der Wide Dynamic Range-Funktion ist die Kamera auch bei einfallendem Licht durch eine angelehnte Tür im ansonsten dunklen Raum nicht irritiert und zeichnet klare Bilder auf. Die Kameras sind darüber hinaus leicht zu installieren und zu bedienen. Es ist großartig zu sehen, dass Netzwerk-Kameras in vielen Situationen von enormen Nutzen sein können – auch oder gerade da, wo sie hilfsbedürftigen und kranken Menschen helfen. ■

Autor

Jeroen Kouwenhoven,
Business Development
Manager ADP/TPP bei Axis
Communications



Kontakt

Axis Communications GmbH, Ismaning
Tel.: +49 89 35 8817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

Personaleinsatz bedarfsorientiert planen

Optimal geplant ist der Personaleinsatz, wenn sich die Kapazität und die Qualifikation des benötigten Personals möglichst genau am Bedarf orientieren, d. h., im Idealfall keine Kosten für Leerlaufzeiten und für die Deckung von Lastspitzen durch Mehrarbeit, Zeitarbeit etc. anfallen. Der Planungsaufwand sinkt durch die Zeus Personaleinsatzplanung von Isgus spürbar. Mit Hilfe des Rollplans kann für einen bestimmten Planungszeitraum die Grundbesetzung einfach festgelegt werden. Mehr- oder Minderbedarfe



und ungeplante Personalengpässe durch Krankheit können schnell berücksichtigt und der Personaleinsatz entsprechend angepasst werden. In jeder Planansicht ist sofort erkennbar, ob der Bedarf gedeckt ist oder ob eine Überdeckung besteht.

www.isgus.de ■

Die neue Generation industrieller Switches

Die Managed-Switches mit drei SFP-Ports und acht RJ45-Power-over-Ethernet-Ports sind die Antwort auf den stetig wachsenden Bedarf an Bandbreite und High-PoE-Ports im Security-Bereich.

Der Switch ist konzipiert, das Netzwerk zu schützen, in dem er verwendet wird. Die Implementierung mehrerer Redundanzprotokolle gewährleistet ein unterbrechungsfreies Netzwerk. Zwei PoE-Optionen stehen zur Verfügung. Das Standard-PoE-Modell hat 30 Watt Leistung an allen acht Ports. Ein zweites

Modell kann auch 60 Watt an bis zu vier der Ports abgeben. Alle drei Varianten der Switches haben zwei SFP-Slots mit 2,5 Gb/s. Umfangreiche Software-Features machen diesen Layer-2-Switch unver-

zichtbar in größeren Systemen. Wie alle professionellen Switches von ComNet verfügt auch dieser Switch über einen erweiterten Betriebstemperaturbereich. Sein industrielles Design ermöglicht die Montage an Hutschienen. Für Schaltschränke und Anschaltkästen ist er deshalb besonders geeignet.



www.videor.com ■



VIDEOTECHNIK

Der Schatz der Ostfriesen

Kännchen und Kluntjes: Abus-Videoüberwachung im Teemuseum Norden

Wo die Nordsee nur ein paar Kilometer entfernt liegt und eine frische Meeresbrise um die Klinkerhäuschen fegt, befindet sich das Ostfriesische Teemuseum. Das alte Rathaus Nordens, ein prachtvoller Renaissancebau aus dem 16. Jahrhundert, beherbergt heutzutage den Eingangsbereich des Museums und lädt ein, die Welt ostfriesischer Teekultur zu entdecken. Die Ausstellungsstücke, die unter anderem kostbare Teeservices aus feinstem Porzellan und edlem Silber umfassen, erfordern hierbei besonderen Schutz vor Diebstahl und Vandalismus. Dafür sorgen insgesamt 31 Abus Kamera-Domes mit Nachtsichtfunktion, die in den verwinkelten Räumen des Museums und unter schwierigen Lichtverhältnissen Überblick verschaffen. Durch den Detailreichtum des Videobilds, die lückenlose Live-Übertragung und die Aufzeichnung des Videomaterials ist das Servicepersonal über alle Geschehnisse im Museum im Bilde und kann im Zweifelsfall einschreiten.

Der Direktor des Ostfriesischen Teemuseums, Dr. Matthias Stenger (links), und Dieter Bunke, Experte für Elektro- und Sicherheitstechnik

Im ostfriesischen Teemuseum lernen Besucher alles über die Bestandteile des herb-aromatischen, echt ostfriesischen Tees und erfahren, wie der Ostfrieser seine Teetied (Teezeit) traditionell genießt – mit Sahne und Kluntjes (Kandiszucker). Anschauliche Installationen und bunt illustrierte Tafeln erklären dem Museumsgast zudem eindrucksvoll die Herkunft des Tees, seine Herstellung, internationale Verbreitung und Zubereitung. Für einen lebendigen Eindruck der Teegeschichte sorgen dabei auch Ausstellungsobjekte der Tischkultur: Historische, kunstvoll gefertigte Stövchen und Teeservices aus Japan, China, Indien und aus Ostfriesland beeindrucken in prunkvollem Silber und kostbarem Porzellan.

Dieser unersetzliche Wert hinter den Vitrinen kann schon einmal Diebe anlocken – eine Gefahr, der eine zuverlässige Video-

überwachung vorbeugen kann. Folglich entschied sich Dr. Matthias Stenger, Direktor des Ostfriesischen Teemuseums, das vorhandene Videoüberwachungssystem im Jahr 2014 auf den neuesten Stand der Technik aufrüsten zu lassen.

Videoüberwachung hilft beim Besuchermanagement

„Beim ostfriesischen Teemuseum handelt es sich um ein Museum zum Anfassen“, erklärt Dr. Stenger. Insbesondere Kinder werden eingeladen, die Welt des Tees mithilfe von aufklappbaren Schaukästen und Schubläden zu entdecken. Bei größeren, lebhaften Gruppen kann es dabei auch turbulent zugehen. „Die Videoüberwachung hilft uns, die Aufsichten zu steuern und aufzupassen, dass das Museumsmobiliar auch zweckgerecht verwendet wird“, erklärt der Museumsdirektor. „Dabei vermitteln Kameras das Gefühl, beobachtet zu werden, sodass es nicht erst zu Vorfällen kommt“.

Zusammenführung von Analog- und IP-Kameras während der Installation

Mit den Ausstellungsstücken ist das Teemuseum seit seiner Gründung 1989 auch räumlich gewachsen. Seit der Erweiterung 2014 erstreckt sich das Museum über fünf Gebäude



Kostbare Exponate der Teewelt erfordern besonderen Schutz vor Diebstahl und Vandalismus

und einen Anbau mit unterschiedlichen Baujahren und Verkabelungen. Dies stellte eine Herausforderung für die Überwachungslösung dar: Um möglichst wenig an der Bausubstanz zu verändern, sollte die vorhandene Koax-Verkabelung in den Bestandsgebäuden weiterhin genutzt werden. In den neu sanierten Gebäuden war inzwischen jedoch nur der Einsatz von Netzwerktechnik möglich.

Für die technische Umsetzung einer professionellen Videoüberwachungslösung wandte sich Stenger an Dieter Bunke, Experte für Elektro- und Sicherheitstechnik aus der Region. Mit seiner Hilfe wurde eine kostensparende Überwachungslösung erarbeitet, die analoge



Schätze der Teekultur gut geschützt: Abus-Kameras sichern das ostfriesische Teemuseum

Kameras und IP-Kameras miteinander verbinden sollte. Da die Ausstattung mit dem neuen Überwachungssystem bis zur feierlichen Eröffnung der erneuerten Museumsräume fertiggestellt werden sollte, blieben für die Installation gerade einmal vier Wochen – eine Leistung die dem Team um Dieter Bunke gelang und die Leitung des Museums sehr zufriedenstellte.

Überblick bei schwierigen Lichtverhältnissen

Für eine stimmungsvolle Museumsatmosphäre, welche die kostbaren Ausstellungsstücke gut in Szene setzt, darf eine warme, gedimmte Beleuchtung nicht fehlen. Hierbei entstehen allerdings auch Ecken mit schlechten Lichtverhältnissen, welche die Fähigkeiten handelsüblicher Videokameras herausfordern. Der Anspruch des Teemuseums war jedoch eine diskrete Videoüberwachung der Wertgegenstände rund um die Uhr. Daher empfahl die Sicherheitsfirma Abus HD Kamera-Domes mit Nachtsichtfunktion. Durch ihre Ultra-low-Light-Funktion eignen sie sich hervorragend für den Einsatz in den tagsüber abgedunkelten Museumsräumen und ermöglichen auch nachts ein detailreiches und farbgetreues Kamerabild. Unterstützt werden die Kameras zudem durch kleine Infrarot-Scheinwerfer, die den zu überwachenden Bereich zusätzlich beleuchten.

Eine weitere Herausforderung stellte die verwinkelte Architektur der Museumsräume dar. Hier ermöglichen die Kamera-Domes von Abus einen breitwinkligen Ausschnitt der Umgebung und dadurch eine lückenlose Bildübertragung. Da man in manchen Museumsräumen trotzdem nicht alle Ecken mit nur einer Kamera überblicken kann, sind dort bis zu vier Kamera-Domes installiert, die durch eine intelligente Positionierung dann alle Winkel erfassen.

Live-Übertragung und Videoaufzeichnung

Das Bild der Kameras wird live auf die Monitore des Museumsempfangs übertragen, um Vorfälle möglichst direkt zu registrieren

und abzustellen. Zudem zeichnet das Überwachungssystem 24 Stunden am Tag auf, um unbemerkte Vorfälle im Nachhinein aufklären zu können. Das Videomaterial wird hierfür in zwei Abus Rekordern gespeichert, welche sich in einem für Besucher unzugänglichen Sicherungsbereich befinden.

Zufriedenheit mit Videoüberwachungslösung

Insgesamt punktet das Videoüberwachungssystem sowohl mit Bildqualität in Full HD als



Abus HD Kamera-Domes mit Nachtsichtfunktion sorgen für Überblick bei schwierigen Lichtverhältnissen

auch mit Beständigkeit: „Die Bildqualität der Kameras ist hervorragend, sodass wir im Fall der Fälle Personen eindeutig identifizieren können“, so Museumsdirektor Stenger. Und weiter: „Bisher gab es zudem keinen Bedarf, Teile auszutauschen oder zu reparieren. Das Videoüberwachungssystem funktioniert bis heute absolut stabil. Ich bin also hochzufrieden.“

Übrigens sind auch die Besucher regelmäßig von dem neuen Videosystem begeistert. So kommt es immer einmal wieder vor, dass Museumsgäste in den Empfangsbereich kommen und nach Angehörigen fragen, die sie in den vielen Räumen und Winkeln des Museums aus den Augen verloren haben. Hier kann das Servicepersonal über die Live-Videoübertragung schnell Auskunft geben. ■

Kontakt

Abus Security-Center GmbH & Co. KG, Affing
Tel.: +49 8207 95 990 0
info.de@abus-sc.com
www.abus.com



Als Teil des internationalen Medienunternehmens Sky betreibt Sky Deutschland in Deutschland, Österreich und der Schweiz eine Pay-TV-Plattform mit einer ganzen Reihe digitaler Abonnement-Fernsehkkanäle. Das Kundendienstzentrum Sky Deutschland, das sich außerhalb von Berlin in Teltow befindet, beschäftigt über 400 Mitarbeiter – und es verwendet ein intelligentes, vernetztes Zutrittskontrollsystem von Paxton.

ZUTRITTSSTEUERUNG

Zutritt zum Fernseh-Himmel

Sky Deutschland optimiert seine Verwaltung - mit Paxton

Sky Deutschland erwarb das Gelände in Teltow im Jahr 2012. Bezüglich des Sicherheitssystems war es dem Unternehmen besonders wichtig, dass es einfach zu verwalten und benutzerfreundlich ist. Gewünscht war eine flexible Sicherheitslösung, die mit dem Unternehmen wachsen kann; die effektive Zutrittsverwaltung war eine ebenso wichtige Anforderung. Mit

der großen Zahl von Mitarbeitern, die im Kundendienstzentrum eintreffen und in verschiedenen Schichten arbeiten, war die Protokollierung von Zeit und Anwesenheit unverzichtbar zur Vereinfachung der Verwaltung. Das neue System sollte außerdem den Besucherzutritt regeln und individuelle Zutrittsberechtigungen innerhalb des Standorts vergeben können.

Zutritt für ein einfaches Gebäude-management

Sky entschied sich dafür, die Räumlichkeiten mit Net2, einem intelligentem, vernetzten Zutrittskontrollsystem von Paxton zu sichern – dieses wurde vor allem mit dem Ziel konzipiert, das Gebäudemanagement stark zu vereinfachen. Das benutzerfreundliche System bietet Funktionen, die über die Grundlagen der Personenfluss-Steuerung hinausgehen und Vorteile wie Gebäudeleittechnik und Systemintegration bieten.

Zur Steuerung des Zutritts zu den 15 Außen- und Innentüren wurde das System von Sky mit Net2 plus-Türsteuergeräten und P50-Lesern ausgestattet. Net2 plus ist die modernste Türsteuereinheit des Herstellers – es verwendet die PoE-Technologie zum direkten Anschluss an ein bestehendes Netzwerk. Dadurch bedarf es keiner zusätzlichen Verkabelung – und die Installation geht entsprechend zügig vonstatten.

Ausschlaggebend für die Entscheidung war neben der leichten Installation und der lizenzfreien Software vor allem auch die einfache Net2-Benutzeroberfläche. Sky war überzeugt davon, dass keine verborgenen Kosten entste-

hen würden und dass ihr System durch Paxton voll und ganz unterstützt würde.

Integriert in SAP

Das Net2-System von Sky ist nun an 15 Türen im Kundendienstzentrum installiert und in SAP integriert. Die SAP-Unternehmenssoftware entnimmt die benötigten Echtzeit-Daten aus dem Net2 System. Das System zeichnet auf,

wenn Mitarbeiter ihre Schicht beginnen und beenden und verwaltet die Geschäfts- und Abrechnungssysteme von Sky. Die Echtzeit-Daten von Net2 werden einmal pro Tag verarbeitet, so dass immer die aktuellsten Informationen zur Gehaltsabrechnung vorliegen.

James Bergmann, IT-Support-Koordinator bei Sky, ist zufrieden: „Die Integration erleichtert die Abrechnung der Arbeitsstunden sowie die Sicherung unserer Büros; unsere Daten sind jetzt viel genauer und haben unsere Lohnbuchhaltung erheblich vereinfacht.“ Sky plant, sein Net2-System durch die Integration der Einbruchsmeldeanlagen und die Einbeziehung der Tiefgarage zu erweitern und damit das Gebäudemanagement weiter zu optimieren. ■



Unsere Daten sind jetzt viel genauer.“

Kontakt

Paxton Access Ltd., Brighton, Großbritannien
verkauf@paxton-gmbh.de
www.paxton-gmbh.de



Da bleiben keine Wünsche offen...



Physical Security @ Ingram Micro

Ihr Partner für Komplettlösungen in Fragen Sicherheit

ZUTRITTSSTEUERUNG

Der Zutritt mit der Maus

Plug, Play und Enter:
kabellose Zutrittssysteme

Wäre es nicht praktisch, mit ein paar Mausklicks den Zutritt zu allen Räumen im Gebäude regeln zu können? Und wenn sich die Türen allen berechtigten Personen ohne Schlüsseinsatz öffnen würden? Als praktisch unbegrenzt skalierbare Gesamtlösung passt sich das funkbasierte elektronische Zutrittssystem eAccess von Glutz sämtlichen Bedürfnissen und baulichen Gegebenheiten nahtlos an: einfach, komfortabel und sicher.

Bei elektronischen Zutrittskontrollsystemen gibt es zwei wesentliche Unterschiede im Aufbau: Offline- und Online-Systeme. Online-Systeme sind permanent vernetzt; Administratoren verwalten und vergeben Berechtigungen zentral – außerdem liefern sie aktuelle Statusmeldungen aller Türen. Sie sind jedoch mit einem hohen und kostspieligen Installationsaufwand verbunden, vor allem wegen der nötigen Verkabelung. Offline-Systeme sind dagegen wesentlich einfacher und kostengünstiger zu installieren. Sie erfordern bei der Vergabe neuer Berechtigun-

gen jedoch deutlich mehr Aufwand – weil man zur einzelnen Schließung laufen muss, nennt man solche Systeme auch scherzhaft „Turnschuhnetzwerk“. Es gibt aber auch funkvernetzte elektronische Zutrittssysteme, die die Vorteile der Offline- und der Online-Welt miteinander verbinden. Zu ihnen gehört auch eAccess von Glutz.

Diese Zutrittslösung besteht zunächst einmal aus bewährten mechanischen Elementen, die für Sicherheit sorgen. Dazu kommen aber Funk- und RFID-Technologie, die das Programmieren und die tägliche Benutzung erleichtern.

Mit Hilfe eines einzigen Mediums lassen sich Türen damit komfortabel und berührungslos entriegeln. Haustür, Wohnungstür, Zufahrt, Garage oder Briefkasten öffnet der Anwender mit einem ausgewählten Identifikationsmittel. Die Geräte reagieren auf Clips, Karten oder einen persönlichen Code. Und falls mal niemand zuhause ist, kann man zum Beispiel Handwerker, Pflegepersonal oder einem Paketboten eine zeitlich beschränkte Zutrittsberechtigung einräumen. Demnächst erweitert der Hersteller sein System auch mit einer Statusüberwachung der Türöffnung per App – dann erfüllt es nahezu alle Funktionen einer Onlinelösung.

Vorteile für den Planer

Der Planer möchte Neu- wie Bestandsbauten mit einer jeweils passenden, sicheren und komfortablen Zutrittslösung ausstatten. Auch Zukunftsfähigkeit und die Möglichkeit eines Mitwachsens des Systems sowie geringe Folgekosten spielen eine große Rolle. Hier bieten

◀ Die Geräte reagieren auf Clips, Karten oder einen persönlichen Code

Funk-Lösungen einige Vorteile. Soll das System erweitert werden, ist beispielsweise die Skalierung der bestehenden Lösung jederzeit möglich – die Funk-Lösung lässt sich ganz einfach und ohne großen Aufwand nachträglich anpassen. Neue Kabel müssen nur sehr selten verlegt werden – etwa bei Motorschlössern. Auch sind bei größeren Ausbauten in Unternehmen keine neuen Lizenzen nötig, da die Software kostenlos ist und Administratoren somit bis zu 500.000 Türen und Nutzer verwalten können. Auch Fragen nach 12- oder 24-Volt-Anschlüssen stellt das System nicht, es arbeitet zuverlässig mit beiden.

Große Bürokomplexe oder Miethäuser mit mehreren Mietparteien können problemlos angebunden werden, da die Lösung vollständig mandantenfähig ist. Jeder Mieter hat ausschließlich auf seine Türen und Berechtigungen Zugriff. Die Basisinstallation kann in der Regel eine einzige Person bewältigen – das hängt natürlich in von der Gesamtgröße des Projekts ab. Anschaffungskosten und Installationskosten sind also gut planbar und bleiben im Kalkulationsrahmen, Überraschungen bleiben aus.

Nicht nur die Plug & Play-Installation, auch der Gebrauch der entsprechenden kostenlosen Software ist kinderleicht – Glutz plant grundsätzlich maximal einen Schultag ein. Da Berechtigungen in der Tür und nicht im Chip gespeichert werden, bleibt das System auch in der Anwendung mit vielen Nutzern und in großen Gebäuden flexibel. Für Planer sind das gute Argumente gegenüber dem Bauherrn, denn der Investitionsschutz ist mit einem Funk-System ausgesprochen hoch.

Das Beste aus zwei Welten

Installationsaufwand und Kosten entsprechen denen eines Offline-Systems, Komfort für Nutzer und

Verwaltung dem eines Online-Systems. Die Programmierung von Beschlägen, Zylindern und Lesern erfolgt ganz einfach per Funkstick über den eigenen Computer. Entsprechende Repeater leiten diese Daten in größeren Gebäuden weiter. Über ein Online-Gateway können dementsprechend auch mehrere Standorte von einem Ort und Rechner aus konfiguriert werden. So kann der zuständige Administrator mit wenigen Klicks Tausende Berechtigungen auf Türen neu erstellen, ohne dabei einen Schritt gehen und kilometerlang Kabel verlegen zu müssen.

Mit einer Funk-Online-Lösung kommen Anwender in den Genuss fast aller Funktionen einer verkabelten Online-Lösung, das aber für die Kosten einer Offline-Lösung. Alle eAccess-Komponenten sind technisch voll ausgebaut, so dass eine Erweiterung jederzeit möglich ist. Wird etwa zuerst ein reines Offline-System installiert, kann dies jederzeit ohne Firmware-Update oder Platinentausch auf eine Funk-Programmierung ausgebaut werden. So wird aus einem reinen Offline-System in wenigen Augenblicken ein Funk-Online-System.

Batterien halten rund 50.000 Schließungen oder drei Jahre im Standby-Modus und geben rechtzeitig eine Warnmeldung ab, wenn sie bei zehn Prozent nutzbarer Kapazität stehen. Mit einem Repeater können bis zu 20 Türen in rund 30 Metern Entfernung vom Funkstick erreicht werden, so dass auch größere Gebäude und Etagen einfach per Funk verwaltet werden können. Dank einer Triple DES-Verschlüsselung ist der Sicherheitsfaktor besonders hoch. Auch Störungen im Funknetz sind kein Problem. Die Identifikationsgeräte arbeiten auch bei Ausfall zuverlässig, da die Berechtigungen auf jedem einzelnen Gerät gespeichert sind. Möglich macht dies der bidirektionale Datenabgleich.

Sicherheit für Mehrfamilienhäuser

Die üblichen Sicherheitsvorkehrungen an Hauseingangstüren von Mehrfamilienhäusern bieten oft nur einen beschränkten Schutz gegen Einbrüche – und sie sind meist nicht besonders komfortabel, was die tägliche Nutzung betrifft. Abhilfe schaffen selbstverriegelnde Mehrfachverriegelungsschlösser mit Anti-Panikfunktion, die mit einem speziellen elektronischen Beschlag mit funkfähigem Modul ausgestattet sind. Mit nur drei Komponenten, dem Input/Output-Modul, dem elektronischen Schutzbeschlag und dem stromlos selbstverriegelndem Mehrfachverschluss „Mint“ mit Panik E-Funktion bietet Glutz eine Lösung für mehr Sicherheit an Hauseingangstüren von Mehrfamilienhäusern. Das Öffnen der Tür für Besucher funktioniert wie gewohnt: Bewohner lösen die Türöffnung über die Telefonsprechanlage aus. Dabei kommuniziert

das an der Türsprechanlage angeschlossene Input/Output-Modul den Befehl als verschlüsseltes Funk-Pairing-Signal zum einbruchgeprüften Funkbeschlag. Durch die Freischaltung kann der Türdrücker betätigt werden und die Riegel des Mehrfachverschlusses lassen sich einziehen – die Tür öffnet sich und wird nach dem Ein- bzw. Austritt wieder automatisch verriegelt. Alles funktioniert ganz einfach, sicher, komfortabel und kabellos batteriebetrieben. ■

Kontakt

Glutz Deutschland GmbH, Velbert
Tel.: +49 2051 8013 51 0
info-de@glutz.com
www.glutz.com



Ihr Projekt ist unser Projekt ...

„Die neue **PROJECT-Line** von MONACOR bietet mir für größere Sicherheits-Projekte die optimalen Lösungen. Zusammen mit der Projektierungsabteilung von MONACOR INTERNATIONAL finde ich dann schnell das bestmögliche System für meine Kunden.“

Gero Schmidt, 42,
Techniker für Bauplanung



Der 3-Megapixel-PTZ-Speed-Dome INC-3557PTZ aus der **PROJECT-Line**

MONACOR
www.monacor.com



Die kompakte Software Commander Compact: Mit ihr kann man das System schnell und direkt konfigurieren und über Laptop oder Tablet die Wartung und Konfiguration einzelner Produkte direkt vor Ort erledigen

GEBÄUDESICHERHEIT

Mit vereinten Kräften

Integrierte Systeme für Gebäudesicherheit und Automation

Die Aufgaben der Gebäudesicherheit teilen sich verschiedene Systeme untereinander auf. Sie alle sind ausgereifte Spezialisten auf ihrem jeweiligen Gebiet – schließen sie sich aber zusammen, könnten sie viel mehr erreichen. Deister electronic integriert seine Systeme deshalb mit seinen „Connected Systems“. Jetzt arbeiten zum Beispiel Zutrittskontrolle, Wachschutzsysteme und Schlüsselmanagement zusammen – und schaffen dadurch mehr Sicherheit.

Den Nutzen des Teamworks wird kaum jemand bestreiten wollen: Ein Unternehmen arbeitet nun mal um so effizienter und erfolgreicher, je mehr der eine weiß, was der andere tut. Dieser Gedanke lässt sich auch für die vielen Sicherheitsgewerke fruchtbar machen, die an den unterschiedlichsten Stellen im Gebäude ihren Dienst tun: Arbeiten alle Systeme zusammen, können sie mit ihren einzelnen Funktionen intelligenter reagieren.

Die Informationen von Event-Kameras und der Fahrzeugidentifikation können beispielsweise relevant sein für die Berechtigungen des digitalen Schließsystems. Und verbindet man Zutrittskontrolle mit dem Schlüsselmanage-

ment, kann der autorisierte Zutritt am Eingang eine Bedingung für das Schlüsselmanagement sein: Fehlte dort schon die Berechtigung, wird auch hier von vornherein kein Schlüssel ausgegeben.

Intelligente Verbindung der Systeme

Auf die gleiche Weise lassen sich auch alle anderen Applikationen von Fuhrparkmanagement, Zutrittskontrolle, Zufahrtkontrolle bis zu den Event-Kameras individuell zu einem Gesamtsystem verbinden. Die Systeme und Produkte von Deister electronic können Daten und Informationen gemeinsam nutzen und sich gegenseitig steuern. Dabei kann alles zentral mit der Software Commander Connect verwaltet und intelligent verbunden werden. So lassen sich viele Einzelsysteme zu einem intelligenten Gesamtsystem verbinden.

Da alle Systeme vom selben Hersteller kommen und komplett selbst entwickelt und produziert werden, benutzen sie die gleichen Protokolle und Schnittstellen und lassen sich so reibungslos integrieren. Je mehr Informationen vorhanden und zwischen den Systemen geteilt werden, desto intelligenter wird das Gesamt-

system, aber auch jedes einzelne System kann intelligenter handeln.

Sicher über Kabel, Funk und Cloud

Systeme von deister können über RS485, Funk und über die Cloud kommunizieren. Der Fokus liegt dabei auf einer sicheren Datenübertragung. Das Deister deBus-Protokoll wird von allen Geräten des Herstellers unterstützt und ist sicher AES128- Bit-verschlüsselt. So können alle Produkte und Systeme reibungslos miteinander kommunizieren.

Air Link ist das eigens entwickelte Funkprotokoll, das nicht nur sicher ist, sondern auch für geringen Energieverbrauch des Senders und Empfängers entwickelt wurde. Alle Daten sind ebenfalls AES 128-verschlüsselt. Für optimale Reichweite werden unterschiedliche Sendeleistungen sowie mehrere Kanäle im ISM-Band verwendet.

Die Deister Cloud ermöglicht eine sichere Kommunikation über das Mobilfunknetz und das Internet. Alle Daten sind verschlüsselt und werden nur auf den Endgeräten oder lokalen PC entschlüsselt – so bietet sie optimalen Schutz.

Eine Software für alle Systeme

Mit der Software Commander Connect lassen sich alle Deister-Systeme zentral verwalten und konfigurieren. Aufkommende Informationen werden zentral gesammelt und sind jederzeit abrufbar. Die Ausgabe von individuell konfigurierten Berichten erfolgt als E-Mail, Druckdatei oder als Export in verschiedenen Dateiformaten.

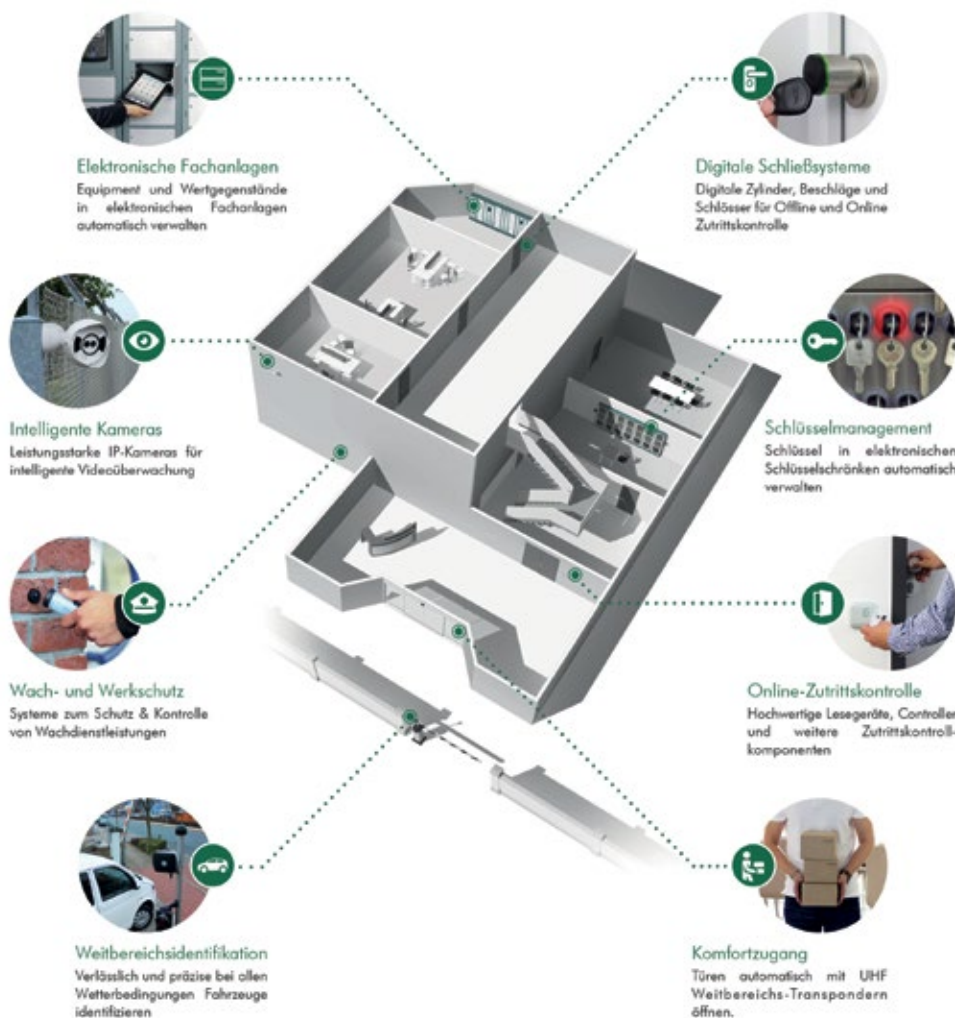
Die Vergabe von Benutzerrechten und anwendungsbezogene Funktionen können mit nur wenigen Mausklicks erledigt werden. Die Client-Server Architektur ermöglicht die standortunabhängige Bedienung über den Webbrowser und minimiert Hardwareanforderungen und Kosten. Die Anbindung an Drittsysteme erfolgt über Webservices oder kundenspezifischen Schnittstellen, wodurch sich der Commander Connect optimal integrieren lässt.

Direkt vor Ort per Tablet oder Laptop

Neben der umfangreichen Commander Connect Software, die zentral alles überwacht und die Verwaltung aller Systeme durchführt, bietet der Hersteller nun auch die kompakte Software Commander Compact an. Mit Hilfe dieser Software kann man das System schnell und direkt konfigurieren und über Laptop oder Tablet die Wartung und Konfiguration einzelner Produkte direkt vor Ort erledigen.

Der Commander Compact ist einfach zu bedienen, intuitiv und ohne großen Installationsaufwand in ca. 5 Minuten einsatzbereit. Die Plug & Play Lösung wird mit einem Air Link USB-Stick ausgeliefert, der auch direkt als Lesegerät für Transponder und Schlüsselkarten verwendet wird.

Alle Einstellungen, die Programmierung mit dem kundenspezifischen Sicherheitsschlüssel und auch die entsprechende Zutritts- bzw. Ausgabehistorie von einzelnen Produkten können direkt angesehen, konfiguriert und heruntergeladen werden. ■



Kontakt

Deister Electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01
info.de@deister.com
www.deister.com



© Foto: Land Rover

DIEBSTAHLSCHUTZ

Rover im Visier

Rover, Cruiser und Q7 – SUVs im Visier der Autoklauer:
Zum Lagebild KFZ-Diebstahl bei Autohäusern

Kein Wunder, dass solch ein Wagen Begehrlichkeiten weckt. Vor einigen Monaten präsentierte Land Rover mit Bond-Star Naomie Harris (siehe Bild) an der Küste von Santa Monica das neue Range Rover Evoque Cabriolet. Mittlerweile ist das gute Stück Auto auch hierzulande erhältlich. Und leider rufen unter anderem solche Modelle Autodiebe auf den Plan. Einzeltäter, aber auch Banden, die regelrecht „auf Bestellung“ ihrem verwerflichen Tun nachgehen. Was nun dagegen unternehmen? Der Chef von „Miss Money Penny“ alias Naomie Harris könnte bestimmt helfen – aber ob unser Autohändler ums Eck ausgerechnet James Bond dafür gewinnen kann, für Sicherheit zu sorgen? Eher schon kann hier moderne Sicherheitstechnik in den Dienst genommen werden. Zum Beispiel solche von Institut-Neuscheler.

▲ Neues Range Rover Evoque Cabriolet von Land Rover – hier bei Präsentation am Pazifikstrand mit Bond-Star Naomie Harris. Land Rover und Toyota sind der Statistik zufolge besonders im Visier von Dieben

Harter Schwenk zurück also – von den Stränden Kaliforniens hinein in den grauen Alltag hiesiger Diebstahlstatistiken. So haben Autodiebe im vergangenen Jahr laut GDV (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.) sage und schreibe 18.659 kaskoversicherte Pkw gestohlen, rund vier Prozent mehr als im Jahr zuvor. Da zudem die durchschnittliche Entschädigung für jeden Diebstahl mit 15.611 Euro eine neue Rekordhöhe erreichte, wuchs der wirtschaftliche Schaden von rund 262 auf über 291 Millionen Euro (+11 %).

Berlin Hauptstadt der Autodiebe?

Die Entwicklung des Autodiebstahls verlief in den Bundesländern unterschiedlich:



© Foto: Polizeiberatung.de

▲ Einzelabsicherung als sinnvolle Variante

Mehr Autos gestohlen wurden in Hamburg (+14 %), Niedersachsen (+18 %), Nordrhein-Westfalen (+11 %), Thüringen (+11 %) und Sachsen-Anhalt (+11 %). Grundsätzlich ist die Diebstahlgefahr in Großstädten weiterhin höher als auf dem Land, so der GDV. Die mit weitem Abstand höchste Diebstahlrate ergab sich jedoch für Berlin. Im Laufe des Jahres 2015 wurden allein hier mehr als 3.200 Pkw gestohlen, was einer Diebstahlrate von 3,5 pro 1.000 kaskoversicherter Pkw entspricht. Ebenfalls vergleichsweise hohe Diebstahlraten ergaben sich für die Großstädte Hamburg (1,8), Hannover (1,6), Leipzig (1,5) und Dresden (1,4). Land Rover und Toyota scheinen zudem besonders „hoch in der Gunst“ und somit im Visier der Diebe zu stehen. So fin-

den sich unter den am häufigsten gestohlenen Fahrzeugen gleich mehrere hochpreisige Geländewagen wie Range Rover, Toyota Land Cruiser, Audi Q7, BMW X6 und X5.

Autohäuser als Leidtragende

Bereits im ersten Halbjahr 2015 – so erklärt Raphael Neuscheler, Experte bei der Sicherung von Autohäusern – waren bundesweit eine Vielzahl von Händlern Karossen aller Art Opfer von professionellen Diebesbanden. „Gerade Autohäuser“, so Neuscheler weiter, „sind eben oftmals die größten Leidtragenden an dem Üblen Tun der Gauner, das bestätigten Gespräche die unser Institut-Neuscheler mit Autohäusern bundesweit führte.“ Oftmals wird am Tag durch Diebe observiert – und dann bei Nacht gestohlen. Raphael Neuscheler: „Hierbei wird durch die Bank weg alles Mögliche gestohlen: Vor allem der Teilediebstahl an PKWs nimmt unvorstellbare Dimensionen an. Besonders konzentrieren sich Banden nicht nur auf hochwertige Felgen, sondern teilweise auf großangelegte Diebstähle von Katalysatoren, Xenon-Scheinwerfer und sogar Bremscheiben. Nicht selten werden auch komplette Armaturenbretter aus den Fahrzeugen ausgebaut.“

„Wachdienst und Video minimieren Diebstahl nicht immer“

Neuscheler und seine Kunden haben den Ausführungen zufolge ganz eigene Erkenntnisse gemacht: „Unsere Erfahrungen zeigen, dass sporadisch patrouillierende Wachdienste und autarke Videoanlagen nicht immer zum gewünschten Ziel führen, nämlich Diebstahl zu minimieren. Auch Videoanalyse und Thermalkameras auf dem Freigelände sind nicht immer das Allheilmittel, was auch durch Versicherungen und Polizei bestätigt wird.“ Neuscheler weiter: „Gerade bei frei zugänglichen Geländen zeigen sich unserer Praxis zufolge die Schwächen solcher Technik und die führen bisweilen zu erheblichen Fehlalarmen.“ Auf dem Freigelände, so führt Neuscheler weiter aus, könne Videotechnik nicht immer einen „Freund“, also den Interessenten und potentiellen Autokäufer, von einem „Feind“ – dem Autodieb – unterscheiden. Gerade für Autohäuser – mit offenem, einladenden Freigelände – empfehle sich laut dem Sicherheitsmann aus Dautmergen speziell für solche Fahrzeugmodelle, die stark im Visier von Dieben stehen könnten, die Einzelabsicherung.

Neuscheler weist in diesem Zusammenhang auf seine Sicherheitslösung ArgosTronic hin, die speziell für Autohäuser und deren Freigelände entwickelt wurde – und die im Übrigen erst kürzlich den „Innovationspreis IT-Mittelstand“ verliehen bekam. „Bei dem Produkt“, so Neuscheler, „spielen alle Faktoren zusammen, von der schnellen Alarmierung an

unseren Wachdienst, einer Live-Täteransprache und gleichzeitiger Videodokumentation bis hin zur Polizei-Alarmierung.“ Gerade dieses Lösungskonzept werde laut Neuscheler von bekannten, großen Versicherungshäusern als ein sinniges, in sich geschlossenes Sicherheitskonzept bewertet und Autohäusern wärmstens empfohlen.

Gerade vor dem Hintergrund weiter steigender Kfz-Diebstähle, hat zum Beispiel der Kfz-Verband Baden-Württemberg für die Mitglieder einen Einkaufsvorteil für das Schutzsystem ArgosTronic verhandelt. Der Verband hat einen Dialog zwischen Innungsmitgliedern und Herstellern wie dem Institut Neuscheler initiiert. Fachleute des berufsständischen Versicherers des Kraftfahrzeuggewerbes helfen den Betrieben zu evaluieren, welche Sicherheitsmaßnahmen sich günstig auf die Prämie auswirken. Neuestes Ergebnis der verbandlichen Bemühungen ist beispielsweise ein außergewöhnliches Exklusivangebot für Innungsmitglieder. „Das speziell für die Bedürfnisse von Autohäusern konzipierte Sicherheitssystem aus dem Hause Neuscheler können Innungsbetriebe jetzt mit einem Mitgliedervorteil beziehen.“, erklärt Neuscheler.

Mit dem Rahmenvertrag zum vergünstigten Bezug des Sicherheitssystems bietet der Verband des Kraftfahrzeuggewerbes Baden-Württemberg seinen Mitgliedern einen weiteren Baustein im breitgefächerten und praxisgerechten Angebot zur Diebstahlprävention, das von der Lobbyarbeit über die Vermittlung von Sicherheitsexperten bis hin zu einem Einkaufsvorteil bei einem innovativen und kostengünstigen Sicherheitssystem reicht.

„Erforderlich ist und bleibt ein kluges und vor allem durchdachtes Sicherheitskonzept, resultierend aus dem gemeinsamen Bemühen von Herstellern, Verbänden, Versicherern und Polizei.“ Damit könne, so Neuscheler abschließend, dem Diebstahl entscheidend und massiv entgegen getreten werden. Und dann braucht es, zumindest für die Verhinderung von Diebstahl, weder Moneyponney noch James Bond. Höchstens natürlich zum Präsentieren der neuesten Edelkarossen. ■

Kontakt

Institut-Neuscheler, Dautmergen
Raphael Neuscheler
Tel.: +49 7427 92055-5
rn@neuscheler.net, www.neuscheler.net



Seit 50 Jahren im Dienst der Wahrheit: Manfred Lotze

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

Manfred und die Detektive

50 Jahre Privat- und Wirtschaftsermittler im Dienst der Wahrheit

Am 1. Oktober 2016 jährte sich zum 50. Mal der Einstieg von Manfred Lotze bei „Detektive Kocks“ in Düsseldorf. Er kam damals vom Bundesgrenzschutz (heute Bundespolizei) und erlernte das detektivische Handwerk von der Pike aus – von der Büroarbeit bis zur Observation im Außendienst. Seit 1967 ist er Mitglied im Bundesverband Deutscher Detektive, für den er in vielfältiger Weise ehrenamtlich tätig ist. Inzwischen bringt sich der Jubilar in Verbandsaufgaben z. B. als Leiter der Clearingstelle bei Kundenreklamationen gegen Verbandskollegen ein. Auch bei unlauterem Wettbewerb im Detektiv- und Sicherheitsgewerbe nimmt er Einfluss auf Verbesserung des Branchen Images.

1985 entwickelte Manfred Lotze für den Berufsverband den ersten „Preisspiegel für Detektiv-Leistungen“ – dabei übernahm er 1987 die Ehrung des Schauspielers Claus Theo Gärtner (alias Detektiv Matula) zum „Detektiv des Jahres“. 1988 kam die Ernennung Lotzes zum „zur Ausbildung geprüfter Detektive befähigter Fachdetektiv“. 1996 organisierte Lotze außerdem den Ersten Europäischen Detektivtag in Aachen.

Fit, fair, innovativ

Wer Detektiv sein wolle, stehe vor vielfältigen Herausforderungen, sagt Manfred Lotze. Körperliche, aber auch geistige Fitness werde im Tagesgeschäft rund um die Uhr trainiert. Detektive werden beispielsweise beauftragt, wenn es um Sachverhaltsaufklärung und Beweissicherung geht. Opfer von Lüge, Betrug, Diebstahl, Sachbeschädigung oder auch Übervorteilung wenden sich zunächst per Telefon an das Detektivbüro – denn sie möchten zunächst einmal fachlich, kompetent und fair beraten werden. Eben dies hat sich Manfred Lotze zur Aufgabe gemacht: honorarfreie Erstberatung, damit der Kunde eine Vorstellung von detektivischen Möglichkeiten und Grenzen bekommt. Neuland hat Lotze auch bei der Prävention beschritten: die Aufklärung von gefälschten Lebensläufen, unerlaubter Titelführung, erfundenen Kompetenzen sowie Hochstapelei. Seit 1999 werden hierzu Workshop-Veranstaltungen für Personalverantwortliche durchgeführt.

Neben seiner Tätigkeit für private Kunden und in vielen Bereichen des täglichen Lebens hat Manfred Lotze auch viele Aufgaben aus der Wirtschaft übernommen – Kunden kamen etwa von öffentlichen Einrichtungen

und Behörden, Freiberuflern, Universitäten, Banken, Versicherungen, Flughäfen und selbst von Sicherheitsunternehmen. Nicht ohne Stolz erzählt Herr Lotze beispielsweise vom Auftrag eines Bundesministeriums – oder von den europaweiten Ermittlungen nach dem Flugzeugunglück über Lockerbie. Für letztere bekam Kocks 1988 den Auftrag von einer New Yorker Anwaltskanzlei. Die detektivischen Ergebnisse trugen damals dazu bei, dass die Hinterbliebenen der 270 Opfer jeweils hohe Entschädigungen erhalten konnten.

Die Arbeit wird dem Detektiven nicht ausgehen: „Es gibt viel zu tun und ich werde mich weiterhin für die Wahrheit engagieren“, sagt Manfred Lotze. ■

Kontakt

Detektiv-Institut Kocks GmbH, Duesseldorf-Kaiserswerth
 Tel.: +49 211 408777 0
 info@detektive-kocks.de
 www.detektive-kocks.de
 www.tatortarbeitsplatz.eu

MOBILE IT-SICHERHEIT

Mit Tablet vor Ort

Mobile IT-Sicherheit auf Streife

Die Polizei Niedersachsen führt als erste eine mobile und gleichzeitig sichere Lösung für Streifenbeamte ein: 500 speziell gesicherte Tablet-Computer unterstützen die Kommissare bei ihrer Arbeit. Ein Zugriff auf den Polizeicomputer ist für die Beamten dadurch von überall schnell und sicher möglich.

Eine vermisste Person identifizieren, die Personalien überprüfen und Einblick in frühere Delikte eines Verdächtigen gewinnen: Streifenpolizisten benötigen während ihrer Arbeit laufend Informationen, die im Polizeicomputer abliegen. Anstatt die Daten über ein Smartphone oder Tablet abzurufen oder per Email zu empfangen, werden diese jedoch üblicherweise per Funk bei der Leitstelle abgefragt. So auch bei der Polizei Niedersachsen. „Die als Schutz bereitgestellten Sicherheitsmechanismen von herkömmlichen mobilen Geräten reichen nicht aus“, erklärt Peter Rost von Rohde & Schwarz Cybersecurity den Grund für diese Vorsichtsmaßnahme. „Sensible Daten lassen sich deshalb ganz einfach auslesen.“

Vor allem gegen die neuesten Bedrohungen wie „Zero Day Exploits“ oder APTs („Advanced Persistent Threats“) bieten die Schutzmechanismen von handelsüblichen mobilen Geräten keinen adäquaten Schutz. Zero Day Exploits erkennen und nutzen Sicherheitslücken, noch bevor diese geschlossen werden können, und richten ihren Angriff direkt gegen den Kern des Betriebssystems – mit fatalen Folgen für die gespeicherten Daten.

Funkabfrage ist keine Alternative

Die Abfrage per Funkgerät bei der Leitstelle ist für die Streifenpolizisten allerdings keine wirkliche Alternative – denn diese ist zeitintensiv und oft auch ungenau. Ein Foto kann beispielsweise nur beschrieben werden. Hinzu kommt ein erhebliches Sicherheitsrisiko für die Beamten. „Angenommen, ich habe einen



Die Anwendung der Tablets ist einfach und bedarf keiner besonderen Schulung. Die Kommissare finden die identischen Anwendungen vor, die sie von ihren Rechnern im Büro kennen

Verdächtigen und möchte seine Personalien überprüfen“, beschreibt Polizeikommissarin Christel Schuchardt von der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen das Problem. „Dann muss ich für die Funkabfrage mit der Leitstelle möglichst ungestört sein. Ich muss mich also von ihm entfernen. Das birgt immer auch ein Angriffs- oder Fluchtrisiko.“

Die Polizei Niedersachsen hat diese Probleme nun als erste Polizeibehörde mit einer modernen Sicherheitstechnik gelöst. Seit August sind 500 spezielle Tablet-Computer des deutschen IT-Sicherheitsunternehmens Rohde & Schwarz Cybersecurity in sieben Polizeidirektionen und 33 Polizeiinspektionen im Einsatz. Mit diesen so genannten „Bizz Trust Tablets“ haben die Polizisten von überall sicheren Zugriff auf die Daten des Polizeiservers.

Fehlerquote gesenkt

„Wenn ich Bizz Trust statt der Leitstelle nutze, sehe ich direkt ein Foto auf dem Tablet und kann es mit dem Aussehen meines Gegenübers abgleichen“, so Polizeikommissar Dennis Karp vom Polizeikommissariat Misburg, das zur Polizeidirektion Hannover gehört. „Das ist eine enorme Arbeitserleichterung. Nicht zuletzt senkt die Nutzung von Bizz Trust die Fehlerquote.“ Ein weiterer Vorteil: Man kann die Personalien direkt in der Nähe des Verdächtigen abgleichen. Das erhöht die Sicherheit der Beamten im Dienst.



Die als Schutz bereitgestellten Sicherheitsmechanismen herkömmlicher mobiler Geräte reichen nicht aus. Sensible Daten lassen sich deshalb ganz einfach auslesen.“

Peter Rost von Rohde & Schwarz Cybersecurity

Die Tablets sind durch einen so genannten gehärteten Sicherheitskern mit besonders starken Sicherheitsmechanismen geschützt. Ein zusätzlicher Schutz entsteht dadurch, dass das Gerät in einen offenen („Personal“) und einen sicheren, geschäftlichen Bereich („Business“) getrennt ist. Alle Anwendungen und Daten sind auf diese Weise streng voneinander ge-

trennt. Nutzer können deshalb nach Belieben eigene Apps verwenden, ohne dass diese auf sensitive Daten zugreifen können.

Die Trennung zwischen „Business“ und „Personal“ ermöglicht auch den sicheren Zugriff auf Emails, Kontakte, Kalender und das Intranet. Aus dem „Business“-Bereich wird dafür die Verbindung über einen sicheren VPN (virtuelles privates Kommunikationsnetz)-Tunnel hergestellt. Auch der Zugriff auf externe Webseiten erfolgt im Business-Bereich über die Firewall, die gefährliche Inhalte ausfiltern kann. Die Nutzer der Polizei Niedersachsen haben so Zugriff auf das Intranet und alle Applikationen, die sie im Alltagsgeschäft benötigen.

Vor allem wenn es schnell gehen muss, ist das System eine große Hilfe. Polizeikommissar Thomas Focke beschreibt dazu folgendes Szenario: „Wir haben eine routinemäßige Fahrerkontrolle durchgeführt. Ich hatte den Eindruck, dass der Fahrer unter Einfluss von Rauschmitteln stand. Beim Abgleichen der Personalien mit Bizz Trust habe ich sehen können, dass der Fahrer wegen Besitz von Rauschgift bereits vorbestraft war. So konnte ich direkt handeln.“

Keine Schulung notwendig

Bislang ist das Angebot für die niedersächsischen Beamten optional. Dass die Tablets sehr gut angenommen werden, liegt auch daran, dass das System spielend einfach zu nutzen ist. Die Kommissare finden die identischen Anwendungen vor, die sie von ihren Rechnern im Büro kennen. „Eine Schulung ist zur Benutzung von Bizz Trust nicht nötig“, erklärt Steve Schuchardt, Polizeioberkommissar und Sachbearbeiter Systemintegration. „Wir haben aber für jedes Gerät einen Gerätepaten bestimmt, der eine kurze Einweisung vornimmt und bei Fragen und Problemen zur Seite steht. Wir legen Wert auf den direkten Kontakt im Support – das schafft auch die hohe Akzeptanz bei den Nutzern.“

Für die Beamten bedeutet das Tablet zudem eine enorme Zeitersparnis: Was früher handschriftlich notiert und am Abend im Büro abgetippt werden musste, kann jetzt schon unterwegs eingegeben und hochgeladen werden. Alle dafür notwendigen Formulare stehen auf dem Gerät zur Verfügung. Der lästige Papierkram nach Dienstschluss erübrigt sich damit.

Niedersachsen hat Vorbildfunktion

Während aktuell jeweils zwei Tablets in den Kommissariaten im Einsatz sind, soll zukünftig jeder Kommissar über ein personalisiertes Tablet verfügen. Zudem plant die Polizei Niedersachsen einen eigenen App-Store, sodass die Nutzer auch den persönlichen Bereich ihres Tablets mit den von ihnen benötigten Apps nutzen können.



Im Einsatz bei der Polizei Niedersachsen: 500 speziell gesicherte Tablet-Computer zum sicheren und schnellen Zugriff auf den Polizeicomputer

Der Einsatz der neuen Technologie hat sich bereits herumgesprochen: „Mehrere Polizei- und Verwaltungsbehörden sowie der Zoll haben uns bereits besucht, um das System live im Einsatz zu sehen“, freut sich Polizeihauptkommissar und Teilprojektleiter Mark-Stephan Röhrig. „Nur Niedersachsen verfügt bislang über eine derart sichere mobile Lösung für Streifenbeamte. Wir haben hier eine echte Vorbildfunktion.“

Die Lösung lässt sich natürlich überall dort einsetzen, wo ein Schutz von mobil verfügbaren Informationen kritisch für das Geschäftsmodell ist. Das gilt für Behörden ebenso wie für Unternehmen. ■

Kontakt

Rohde & Schwarz Cybersecurity GmbH, München
www.cybersecurity.rohde-schwarz.com/de

IHRE ERSTE WAHL FÜR ZUKUNFTSSICHERE BRANDMELDEANLAGEN

WAGNER Brandmeldeanlagen – Perfektion aus einer Hand!

Das Know-how eines Technologieführers vereint mit jahrzehntelanger Erfahrung im Anlagenbau. WAGNER realisiert wirtschaftliche und zukunftssichere Brandmeldeanlagen: von Planung, Projektierung und Errichtung bis Instandhaltung und 24h-Service. Dabei sorgen wir durch die nahtlose Integration unserer einzigartigen Ansaugrauchmelder für täuschungsalarmsichere Branddetektion. Für ganzheitlichen Schutz binden wir auch passende Systeme zur aktiven Brandvermeidung, Brandbekämpfung und Gefahrenmanagement ein – alles aus einer Hand!

www.wagnergroup.com

WAGNER® 



Geprüfte Markenqualität an der Decke

Abus vereint mit dem Modell RWM250 die Rauch- und Hitzedetektion in einem modernen Standalone-Gerät. Es ist für alle Wohnräume geeignet. Die integrierte Batterie hat eine Lebensdauer von 12 Jahren und sorgt damit für lang anhaltende Sicherheit. Der in Deutschland hergestellte und nach Q-Kriwan zertifizierte Rauch-/Hitzewarmler vereint durch seinen Bi-Sensor-Prozessor eine optische Rauchdetektion mit präziser Analyse der Temperaturveränderungen – daher eignet sich das Gerät auch für den

Einsatz in Küchen, oftmals Brandherd Nummer eins bei Wohnungsbränden. Beide Werte werden durch einen eigens entwickelten Software-Algorithmus konstant beobachtet und ausgewertet. Der Alarm wird ausgelöst, wenn die vorgegebene Partikelkonzentration in der Luft überschritten wird oder die Raumtemperatur drei Sekunden lang über 55°C liegt. So werden auch schwer detektierbare Schwelbrände deutlich früher erkannt und gemeldet.

www.abus.com ■



Inhaber von MHD Brandschutz

Eine Idee, zwei Gründer

Aus der Erfahrung heraus, mit Initiative und Dynamik gründeten die zwei Inhaber Dennis Diel (23) und Kristian Mitrovic-Herzog (38) eine Firma für vorbeugenden Brandschutz und Sicherheitstechnik. Mit Firmensitz in Stockstadt am Main bietet MHD Brandschutz in Zusammenarbeit mit kompetenten Service-Partnern Produkte und Dienstleistungen für den Brandschutz im gesamten Rhein-Main-Gebiet an. Motivation, Innovation und junge,

frische Ideen treiben den Erfolg des gerade einmal fünf Monate alten Unternehmens voran. Bereits jetzt können die beiden Gründer einen Kundenstamm von 200 Privat- sowie Firmenkunden aufweisen. Zuletzt beeindruckt das faire Preis-Leistungs-Verhältnis und der 1A-Service. So auch der Kerngedanke des Unternehmens: „Unsere Kunden erhalten ein Rundum-Paket.“

www.brandschutz-mhd.de ■

Rauchwarnmelder können Not-Aus aktivieren

Mit funkvernetzten Rauchwarnmeldern von Ei Electronics lassen sich bei einem Wohnungsbrand gezielt Stromkreise abschalten. Dadurch werden Folgeschäden und eine Brandausbreitung durch weitere Kurzschlüsse elektrischer Verbraucher vermieden. Brennt es in der Küche, kann beispielsweise nach Auslösen des Hitzewarmlers der Elektroherd abgeschaltet werden. Auch der mit der Neufassung der DIN VDE 0100-420 seit Februar 2016 für bestimmte Umgebungen vorgeschriebene Brandschutzschalter („Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung“) lässt sich direkt ansteuern. Ein Brandschutzschalter erkennt serielle Lichtbögen durch fehlerhafte Kontakte und Isolierungen, die durch andere Leitungsschutzschalter nicht erkannt werden. Für den Anschluss von Funkwarnmeldern sind nur wenige

Ergänzungen in Unterverteilungen beziehungsweise Zäuhlerschränken notwendig. Ein Koppellement wie das Ei413 oder Ei414 schaltet bei Alarmen der vernetzten Rauchwarnmelder einen potentialfreien Ausgangskontakt. Damit verbundene Arbeitsstromauslöser können beliebige Leitungsschutzschalter FI- bzw. F/LS-Schalter auslösen und somit gezielt Stromkreise abschalten.

Um bei einem nächtlichen Brand die Flucht aus dem Gebäude zu erleichtern, muss jedoch gewährleistet sein, dass die Beleuchtung funktionsfähig bleibt. Ein Not-Aus von Stromkreisen im Brandfall ist nur dann sinnvoll, wenn die Beleuchtung getrennt von anderen Verbrauchern in eigenen Stromkreisen angeordnet und abgesichert ist. Ältere Elektroinstallationen, beispielsweise mit insgesamt nur einem Leitungsschutzschalter,



eigenen sich dafür nicht. Aus diesem Grund sollte bei der Nachrüstung mit vernetzten Rauchwarnmeldern auch die vorhandene Elektro-Installation überprüft und

bei Bedarf auf den aktuellen Stand der Technik aufgerüstet werden.

www.eielectronics.de ■

Ansaugrauchmelder nimmt Fahrt auf

Die Produktfamilie FFAST (Fire Alarm Aspiration Sensing Technology) ergänzt als fortschrittliches Ansaugrauchmeldesystem zum Einsatz für frühzeitige Detektion das Gesamtportfolio des Neusser Herstellers Novar. Ansaugrauchmelder sind wichtiger Bestandteil des professionellen Brandschutzes und besonders geeignet für Bereiche, in denen die Durchführung von Wartungsarbeiten erschwert wird, andere Brandmeldeverfahren ungeeignet sind oder kritische Umgebungsbedingungen vorliegen bzw. hohe Ansprüche an die Umsetzung berücksichtigt werden müssen. Hierzu zählen z. B. Flughäfen, IT/

Telekommunikation, Kühlhäuser oder Logistikzentren mit großen Belastungen durch Staub, Schmutz, Luftzug, Feuchtigkeit oder Temperaturschwankungen. Eine Besonderheit zeichnet die Innovation von Honeywell aus: Die angesaugte Luft strömt im ersten Schritt über einen patentierten Partikelseparierer. Dieser wurde, basierend auf den Erkenntnissen der Luftfahrt, entwickelt und filtert allein durch die Strömungsgeschwindigkeit größere Partikel (Staub) heraus. Diese Technologie wird erstmals in FFAST-Ansaugrauchmeldern verwendet und verbessert die Lebensdauer und die Detektionsqualität des Gerätes vor

allem in staubigen Umgebungsbedingungen.

Auf der Security, Weltleitmesse für Sicherheit und Brandschutz, wurde dem Ansaugrauchmelder FFAST XM von Honeywell der GIT Sicherheit Award 2017 verliehen. Felix Heck (45) und Sebastian Wilkens (35), die seit März 2016 das Honeywell-Vertriebsteam für Brandmeldetechnik verstärken, um das Geschäft im Bereich Ansaugrauchmelder zu entwickeln, nahmen die Auszeichnung entgegen. Felix Heck (Diplom-Ingenieur) ist als Business-Development-Manager u. a. für die Neukundenakquise in Deutschland und Österreich zuständig. Sebastian

Wilkens (Diplom-Produktmanager SGM) unterstützt als Key-Account-Manager für Deutschland, Schweiz und Luxemburg bei der Einführung von FFAST im Zusammenhang mit den Produkten der Marken Esser und Notifier. Beide verfügen über langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Ansaugrauchmelder und übernehmen die anspruchsvolle Aufgabe, die neue Produktlinie voranzutreiben, um für die Zukunft gut aufgestellt zu sein.

www.novar.de,
www.honeywell.com ■

Nürnberg, Germany
22.–23.2.2017

FEUERTRUTZ 2017

7. Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz

MEHR WISSEN. MEHR AUSTAUSCH.
MEHR QUALITÄT ERLEBEN.

Gute Gründe für Ihren Besuch:
feuertrutz-messe.de/besuch

feuertrutz-messe.de

VERANSTALTER FACHMESSE
NürnbergMesse GmbH
T +49 9 11 86 06-49 62
besucherservice@
nuernbergmesse.de

VERANSTALTER KONGRESS
FeuerTRUTZ Network GmbH
T +49 2 21 54 97-500
info@feuertrutz.de
brandschutzkongress.de

FEUERTRUTZ
Network für Brandschutz

NÜRNBERG MESSE



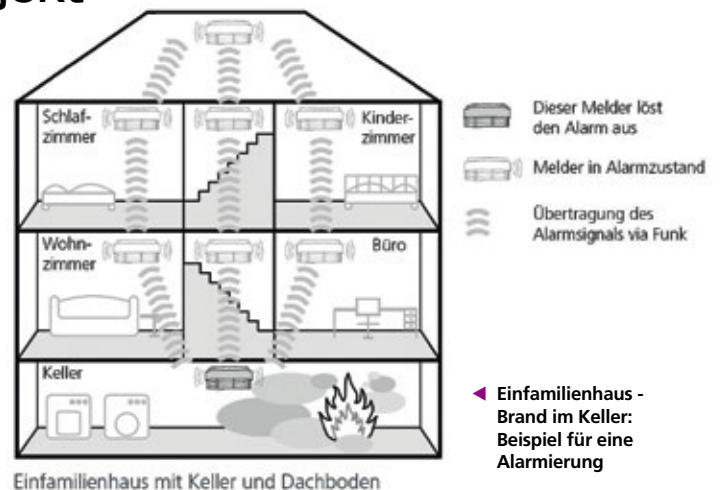
TITELTHEMA

Brandschutz für alle



Für Privat: Rauchwarnmelder – passgenau für jedes Objekt

Seit diesem Jahr besteht in jedem Bundesland in Deutschland eine Rauchwarnmelderpflicht für private Wohnräume, deren Einzelheiten in der jeweiligen Landesbauordnung geregelt sind. Um für jedes Objekt den Brandschutz optimal sicherzustellen, lohnt ein Blick auf die verschiedenen auf dem Markt angebotenen Rauchwarnmelderlösungen. Ein Beitrag von Hartmut Dages, Leiter Produktmanagement und Mitglied der Geschäftsleitung, Hekatron.



In Wohnungen müssen Schlafräume und Kinderzimmer sowie Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Die Rauchwarnmelder müssen so eingebaut und betrieben werden, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird.“ – dieser Grundsatz findet sich so oder ähnlich formuliert mittlerweile in der Landesbauordnung eines jeden Bundeslandes. Für Neu- und Umbauten gilt die Einbaupflicht in jedem Bundesland mit Ausnahme von Berlin, wo die Rauchwarnmelderpflicht für diese Gebäude erst ab Januar 2017 greift.

Für die Nachrüstung von Bestandsbauten haben die Bundesländer unterschiedliche Übergangsfristen festgelegt, die inzwischen in neun der 16 Bundesländer abgelaufen sind und in sechs Bundesländern in diesem oder den nächsten Jahren ablaufen. Einzig Sachsen hat bisher die Ausrüstung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern noch nicht geregelt.

In allen Räumen außer Bad und Küche

Über die Ausstattung von Schlafräumen, Kinderzimmern und als Rettungswege dienenden Fluren hinaus empfehlen viele Rauchwarnmelderexperten, in der Wohnung generell in allen Räumen außer Bad und Küche Rauchwarnmelder anzubringen. Ein guter Grund dafür ist, dass Eigentümer von vermieteten Wohnimmobilien nicht genau wissen können, wie die Mieter die Räume letztendlich nutzen. Beispielsweise ist es leicht möglich, dass ein zunächst als Arbeitszimmer vorgesehener Raum zum Kinderzimmer umgewidmet wird, wenn sich Nachwuchs einstellt. Auch dass eine Wohnzimmercouch als Bett genutzt wird, soll durchaus vorkommen.

Stand-alone oder vernetzt?

Wenn ein Eigentümer sich entschieden hat, in welchen Räumen auch über die Pflicht hinaus Rauchwarnmelder angebracht werden sollen, stellt sich als nächstes die Frage, ob es sinnvoll ist, die Melder per Funk miteinander zu vernetzen, damit im Brandfall nicht nur in dem Raum alarmiert wird, in dem der Brand ausgebrochen ist, sondern auch noch in weiteren Räumen. Hierbei kommt es sehr auf die Größe der Wohnung und generell des gesamten Gebäudes an.

Für viele kleinere Wohnobjekte wie beispielsweise Etagenwohnungen ist eine Ausstattung mit Stand-alone-Rauchwarnmeldern – also solchen Meldern, die im Brandfall lautstark alarmieren, aber kein Signal an andere Melder weitergeben – völlig ausreichend. Bereits in einem Einfamilienhaus stellt sich die Situation allerdings anders dar: Schlägt dort ein Rauchwarnmelder in einem weiter vom Wohn- und Schlafbereich entfernten Kellerraum oder auf dem Dachboden Alarm,

so können die Bewohner, insbesondere wenn sie schlafen, dies leicht überhören.

Aber auch in solchen Objekten lässt sich mit vernetzten Funk-Rauchwarnmeldern eine flächendeckende Alarmierung erreichen. Wenn einer der vernetzten Melder Rauch detektiert, so gibt er nicht nur selbst Alarm, sondern leitet zudem ein Alarmsignal per Funk an alle Melder seines Funknetzes weiter. Auch diese alarmieren sodann die Bewohner lautstark.

Gezielte Alarmierung bestimmter Bereiche

Hiermit sind die Möglichkeiten, die Funkvernetzung heute bieten kann, allerdings noch lange nicht ausgereizt: Mit modernen Funk-Rauchwarnmeldern wie dem Genius Plus X von Hekatron lassen sich bei Einsatz des entsprechenden Funkmoduls Funknetze mit mehreren Linien und Sammelarmlinien installieren. Dies erlaubt es, auch weitergehenden Anforderungen an die brandschutztechnische Absicherung größerer Objekte wie etwa Mehrfamilienhäuser zu erfüllen.

So ist es in Mehrfamilienhäusern beispielsweise oft gewünscht, dass, wenn in einer Wohnung ein Brand ausbricht, nur die Melder in der vom Brand betroffenen Wohnung und im als Fluchtweg dienenden Treppenhaus alarmieren. Wenn hingegen im Treppenhaus ein Brand ausbricht, sollten die Melder in allen Wohnungen anschlagen. Solche Szenarien lassen sich mit der Bildung einer Linie pro Etagenwohnung und einer Sammelarmlinie in Treppenhaus und Keller realisieren.

Detektiert in einer der Wohnungen ein Melder Rauch, so leitet er den Alarm an sämtliche in der betreffenden Wohnung installierten



▲ Mit dem neuen Genius Port und erweiterten App-Funktionen erweitert Hekatron das Genius Plus-Rauchwarnmeldersystem um neue, vollvernetzte Features und Funktionen

Melder und an die Melder der Sammelarmlinie weiter – alle diese Melder schlagen daraufhin an und alarmieren die Bewohner. Detektiert dagegen ein zur Sammelarmlinie gehöriger Melder im Treppenhaus Rauch, dann wird dieser Alarm sowohl an alle Melder der Sammelarmlinie als auch an die Melder aller Linien weitergegeben – die Bewohner aller Wohneinheiten werden alarmiert.

Bei entsprechend konstruierten Meldern verstummen nach Quittieren des Alarms an einem der Rauchwarnmelder alle Melder bis auf den, der ursprünglich Rauch detektiert hat. So lässt sich der Brandherd genau lokalisieren. Die Funktechnik bietet hier viele Möglichkeiten – wie das Funknetz eingerichtet wird und welcher Melder in welchem Fall anschlägt,

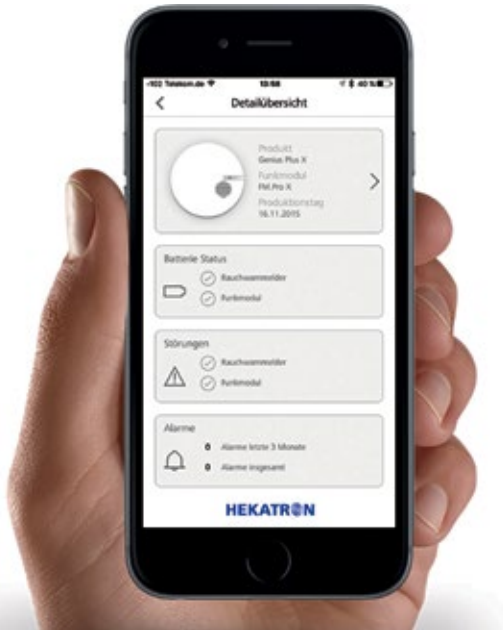
Genius Plus X

Der funkvernetzbare Rauchwarnmelder Genius Plus X ist der Premium-Rauchwarnmelder von Hekatron. Er spricht mit Smartphones und mit anderen Rauchwarnmeldern und gewährleistet auch bei größeren und mehrstöckigen Objekten eine frühestmögliche Alarmierung.

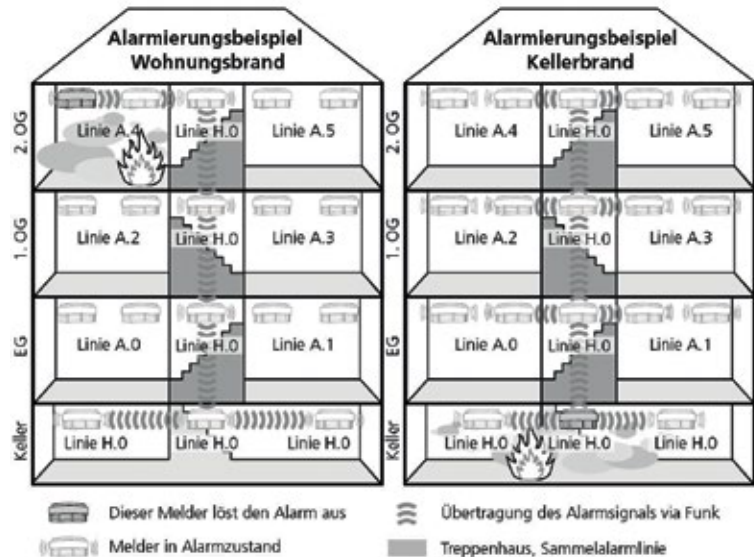
- Für Schlafzimmer und Kinderzimmer: zwischen 21.00 Uhr und 07.00 Uhr meldet sich der Melder nur im Ernstfall – akustische und optische Störungsmeldungen werden in dieser Zeit unterdrückt.
- Die App für iOS oder Android erlaubt es, den Batterie- und Störungsstatus abzurufen sowie bisherige Alarme anzuzeigen.
- Optional erweiterbar durch Genius-Funkmodule Basis X (vernetzbar sind bis zu 20 Rauchwarnmelder pro Linie, separat erhältlich), Fehlalarmsicher und langlebig mit optischer und akustischer Signalisierung (mindestens 85dB bei 3m Abstand)
- Rauchwarnmelder mit 10 Jahre Langzeitbatterie, VdS-zertifiziert nach DIN EN 14604, Q-Label



Hekatron-Rauchwarnmelder: Abfrage des Zustands mit dem Smartphone



Wie steht es um Batterie, Störungen, Alarme: Detailansicht der Zustandsabfrage



Mehrfamilienhaus: Beispiele für Alarmierung bei Wohnungsbrand (links) und Kellerbrand (rechts)

muss entsprechend den Gegebenheiten vor Ort für jedes Objekt sorgfältig individuell geplant werden, damit am Ende wirklich eine lebensrettende, sinnvolle Lösung steht.

Rauchwarnmelder im Smart Home

Auch eine Vernetzung nicht nur von Meldern untereinander, sondern darüber hinaus mit dem Smart Home wird mit Rauchwarnmeldern der neuesten Generation wie etwa dem System Genius Plus möglich: Über einen zentralen Datenknoten lassen sich alle Informationen der Rauchwarnmelder bündeln und mit einem Smart-Home-System vernetzen. So können im Alarmfall lebensrettende Aktionen automatisch erfolgen, die das schnelle Verlassen des Hauses unterstützen: Fluchtwege werden beleuchtet, Jalousien und Rollläden automatisch hochgefahren und über die Audioanlage Hinweise über den genauen Ort des Feuers gegeben.

Zudem können Geräte, die mögliche Brandherde sein könnten, automatisch abgeschaltet

werden. Darüber hinaus erschließen sich mit solchen Lösungen vielfältige neue Möglichkeiten zur Brandschutz-Optimierung. So ist auf diesem Weg jederzeit der Fernzugriff auf das gesamte Melder-Netzwerk für Status- und Störungsmeldungen möglich. Zudem lassen sich damit auch alle Alarme auf mobile Endgeräte übertragen und dort auswerten, weiterleiten und quittieren.

Qualität ist lebenswichtig

Bei all den vielfältigen Möglichkeiten, die Rauchwarnmelder heute bieten, sollte man einen ganz entscheidenden Punkt nicht aus den Augen verlieren: Damit ein Rauchwarnmelder im Brandfall wirklich zuverlässig Leben retten kann, sind höchste Anforderungen an seine Qualität und Funktionsfähigkeit zu stellen. Um Qualitätsrauchwarnmelder von Billigprodukten unterscheiden zu können, sollte man auf die entsprechenden Prüfzeichen achten.

Auch von anderen Produkten bekannt ist das CE-Zeichen, das allerdings lediglich besagt,

dass das mit ihm versehene Produkt im europäischen Binnenmarkt frei gehandelt werden darf. Das unabhängige und herstellernerneutrale Qualitätszeichen „Q“ dagegen dürfen nur Melder tragen, die höchsten Qualitätsanforderungen entsprechend der vfdB-Richtlinie 14-01 genügen und unter anderem folgende Leistungsmerkmale aufweisen: geprüfte Langlebigkeit, Reduktion von Falschalarmen, erhöhte Stabilität sowie eine fest eingebaute Batterie mit mindestens zehn Jahren Lebensdauer. Mit weniger sollte man sich nicht zufrieden geben.



Im Alarmfall lebensrettende Aktionen automatisch.“



◀ Noch ein Schritt weiter als Eigenheime gehen Hotels: Brandschutzanlage mit Sprachdurchsage kann Gäste, Kunden und Mitarbeiter effektiv schützen

... und im Unternehmen: Brandschutz ist Existenzsicherung

Ein Brand in der Firma kann verheerende Schäden anrichten.

Dennoch wird die Gefahr nicht selten unterschätzt. Hartmut Dages, Geschäftsbereichsleiter

Produktmanagement

bei Hekatron, über vorbeugenden Brandschutz im Unternehmen.



Herr Dages, die Brandschutztechnik ist heute sehr ausgereift und vielfach geregelt – und dennoch wird er offenbar von vielen Unternehmen immer noch unterschätzt?

Hartmut Dages: Es ist leider so, dass in vielen Unternehmen das Thema Brandschutz nicht sehr ernst genommen wird. Auflagen zum Brandschutz vonseiten der Behörden und Feuerwehren, aber auch von Versicherungen oder Banken werden häufig als lästiges Übel betrachtet. Langzeituntersuchungen in den USA haben allerdings ergeben, dass im Fall von Großbränden 43 Prozent aller betroffenen Firmen direkt nach dem Brand in Konkurs gehen. Nach drei Jahren sind sogar mehr als 70 Prozent der Firmen vom Markt verschwunden. Unternehmer sollten Investitionen in den Brandschutz also nicht als überflüssige Kosten betrachten, sondern vielmehr als Existenzsicherung für das Unternehmen. Letztendlich können diese nämlich Kosten sparen.

Wie genau?

Hartmut Dages: Banken bewerten etwa die Kreditbedingungen günstiger, wenn eine Brandmeldeanlage vorhanden ist. Solche technischen Maßnahmen bieten aber auch Möglichkeiten, die vielen Architekten oder Bauherren unbekannt sind. Architekten haben einen deutlich freieren Gestaltungsspielraum, wenn sie technische Lösungen beim Brandschutz einplanen; und der Bauherr kann sich überwiegend über niedrigere Baukosten freuen, da technische Brandschutzmaßnahmen sehr oft kostengünstiger sind als rein bauliche Maßnahmen. Ich finde, dass dieses Zitat des OVG Münster die Frage ziemlich gut beantwortet: „Es entspricht der Lebenserfahrung, dass mit der Entstehung eines Brandes jederzeit gerechnet werden muss. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang



Hartmut Dages, Geschäftsbereichsleiter Produktmanagement bei Hekatron

kein Brand ausbricht, beweist nicht, dass keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.“ Ich würde mich als Unternehmer nicht auf mein Glück verlassen, sondern beizeiten in Brandschutz investieren. Das bietet wirkungsvollen Schutz vor den Schäden eines Brandes.

Möglicherweise hängt die Zurückhaltung mit der doch recht großen Komplexität des Brandschutzes zusammen?

Hartmut Dages: Die komplexen Aufgaben des Brandschutzes gehören grundsätzlich in Expertenhand. Zum Brandschutz gehören baulicher, anlagentechnischer, abwehrender und betrieblich-organisatorischer Brandschutz. Das eine ergibt ohne das andere keinen Sinn. Baulicher Brandschutz sind beispielsweise Brandwände; anlagentechnischer Brandschutz ist eine Brandmeldeanlage; abwehrender Brandschutz ist die Feuerwehr

und betrieblich organisatorischer ist zum Beispiel der Flucht- und Rettungswegeplan. Ein Unternehmen, das neu baut, sollte ein Brandschutzgutachten erstellen lassen. Das kostet erst einmal Geld, stellt aber sicher, dass alle Aspekte des Brandschutzes berücksichtigt sind. In einem Bestandsgebäudemuss laufend überprüft werden, ob alle vorhandenen Brandschutzmaßnahmen ihre Funktion erfüllen.

Tausch ist wichtig - und lohnt sich

Nach wie vor werden bei den meisten Feststellanlagen die Rauchschalter nur selten oder gar nicht ausgetauscht. Dabei ist in der DIN 14677 ein eindeutiger Tauschzyklus festgelegt. Diese 2011 herausgegebene Norm beschreibt die allgemein anerkannten Regeln der Technik – wer nicht nach ihr handelt, hat ein erhöhtes Haftungsrisiko. Demnach müssen Rauchschalter ohne Verschmutzungskompensation nach fünf Jahren ausgetauscht werden, für Rauchschalter mit Verschmutzungskompensation, wie ORS 142 von Hekatron, gilt eine Austauschfrist von acht Jahren.

Viele Feststellanlagen sind bereits seit mehr als 20 Jahren in Betrieb, aber rund 70 Prozent dieser Anlagen werden nicht regelmäßig instand gehalten. Insbesondere werden auch die Brandmelder, die im Brandfall automatisch die Schließung auslösen, nicht regelmäßig ausgetauscht, obwohl sie wie alle



Rauchmelder Ilia Eco, hier in besonders wirtschaftlicher Variante: beizeiten in Brandschutz investieren kann Schäden verhindern

Hekatron auf der BAU 2017 – Halle B3, Stand 514

Eine der nächsten großen Messen, auf denen Hekatron sein neues Produktportfolio, seine Komplettlösungen in Sachen Brandschutz und all das, was Thema dieser Titelgeschichte ist, zeigen wird, ist die BAU 2017 in München. Die Sulzburger stellen aus in Halle B3, Stand 514. Und GIT SICHERHEIT meint: Der Besuch lohnt.

elektronischen Geräte einem natürlichen Alterungsprozess unterliegen. Damit ist bei einem Großteil der Feststellanlagen weder der Stand der Technik noch die volle Funktionsfähigkeit sichergestellt. In der Tat machten die Vorgaben des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) für den Betrieb und die Wartung von Feststellanlagen bisher keine Angaben dazu, ob und wann ein Brandmelder getauscht werden muss. Seit März 2011 allerdings ergänzt die DIN 14677 die DIBt-Zulassung. Und mit dieser Norm wird erstmalig ein Tauschzyklus für die Melder festgesetzt.

Austausch nach fünf oder acht Jahren

Demnach müssen Rauchschalter ohne Verschmutzungskompensation nach fünf Jahren ausgetauscht werden, für Rauchschalter mit Verschmutzungskompensation, wie den millionenfach bewährten ORS 142 von Hekatron, dagegen gilt eine Austauschfrist von acht Jahren. Bei diesem Rauchschalter signalisiert

zudem die integrierte Revisions- und Serviceanzeige nach acht Jahren, dass ein Austausch fällig ist, und erinnert Betreiber und Errichter so an die Einhaltung der Norm. Wenn ein Hersteller selbst Angaben zum Austausch der Melder macht, so gelten diese. Hekatron verweist in seinen Herstellerangaben auf die DIN 14677 und bestätigt damit deren Vorgabe. Da die DIN 14677 die allgemein anerkannten Regeln der Technik beschreibt und dabei auch den Austausch von Meldern definiert, ist sie in diesem wie in allen anderen Punkten einzuhalten. Wenn ein Richter über einen Schadensfall zu urteilen hat, kann er die allgemein anerkannten Regeln der Technik als Grundlage nehmen – wer als Betreiber oder Errichter sein Haftungsrisiko vermindern will, sollte sich also an diese Norm halten.

Mehr Sicherheit, weniger Risiko

Prinzipiell liegt die Verantwortung für die Sicherheit der Anlage beim Betreiber. Der Instandhalter sollte ihn aber nachdrücklich auf die Austauschpflicht und die mit ihrer Missachtung verbundenen Risiken hinweisen, falls der Betreiber sich die mit dieser Maßnahme verbundene Investition sparen will. Wichtig ist auch, dass der Instandhalter nachvollziehbar und nachweisbar dokumentiert, dass er hier seiner Informationspflicht nachgekommen ist. Nebenbei tut der Instandhalter mit dem Meldertausch gemäß DIN 14677 nicht nur etwas für die Sicherheit seiner Kunden, er generiert darüber hinaus für sich selbst ein zusätzliches Geschäft. Hekatron bietet dabei



Regelmäßiger Tausch von Meldern ist einfach, lohnt sich - und ist wichtig

mit dem Austausch-Rauchschalter ORS 142 A wertvolle Unterstützung für den normgerechten Austausch. Der ORS 142 A entspricht dem ORS 142 technisch und ist auch zu Vorgängermodellen kompatibel. Anders als die laut Norm ebenfalls für den Austausch zugelassenen revidierten oder reparierten Brandmelder hat er zudem als Neugerät 24 Monate Garantie.

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron.de

Die Hekatron GIT SICHERHEIT

Weihnachtstombola

„Von drauß' vom Walde komm ich her, ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr! Allüberall auf den Tannenspitzen sah ich goldene Lichtlein sitzen“, so Theodor Storm. Liebe Leser, spätestens jetzt merken Sie es: Hurra, Weihnachtszeit! Gewinnen Sie mit Glück, passend zur Titelgeschichte, einen Rauchwarnmelder - oder ein Kochbuch. Beides wurde gestiftet von Hekatron.

Hekatron und GIT SICHERHEIT verlosen:

- 10 x Genius Plus – Der smarte Rauchwarnmelder von Hekatron
- 1 x Nelson Müller: handsigniertes (!) Kochbuch „Öfter vegetarisch – Echter Geschmack für Teilzeitvegetarier“

Wer einen der Preise gewinnen möchte, schreibe bitte einfach eine E-Mail an gsm@gitverlag.com, **Betreff: Hekatron**



Nicht unterm Weihnachtsbaum – aber immerhin bei unserem Ficus Benjamina: Hekatron-Rauchwarnmelder und Nelson Müller zu gewinnen

BHE-Fachkongress

BHE Bundesverband
Sicherheitstechnik e.V.



Die Sicherheits-Profis!

Brandschutz

- Brandmeldetechnik
- Rauch- und Wärmeabzug
- Flucht- und Rettungswege
- Sprachalarmierung

7./8. März 2017

Kongresszentrum Hotel Esperanto, Fulda



Wissen, Ideen + Networking für

- **Errichter, Planer- und Ingenieurbüros, Hersteller**
- **Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Betreiber von Leitstellen**
- **Behörden, Ministerien und Versicherer**

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-21)

... oder unter www.bhe.de

BAULICHER BRANDSCHUTZ

Das unterschätzte Risiko

Baulicher Brandschutz kann Menschenleben retten

Die größte Gefahr eines Feuers geht bekanntlich nicht von den Flammen aus. Fast 90 Prozent aller Brandopfer sterben an den Folgen einer Rauchgasvergiftung. Bei jedem Brand entwickeln sich giftige Substanzen, die bereits nach wenigen Atemzügen zum Tod führen können. Vielen Menschen ist diese Tatsache nicht bewusst. Sie unterschätzen die Risiken von Brandrauch und bringen sich dadurch in Gefahr.

In Bezug auf die Toxizität von Brandrauch werden zwei Gruppen unterschieden: Die anorganischen Brandgase und die organischen Zersetzungsprodukte. Zu den anorganischen Gasen zählen Kohlendioxid, Kohlenmonoxid und nitrose Gase sowie Ammoniak oder Chlorwasserstoff. Organische Brandzersetzungserzeugnisse sind aromatische Kohlenwasserstoffe wie Benzol, Styrol und Ruß. Die genaue chemische Zusammensetzung des Brandrauchs lässt sich jedoch nicht allein auf Basis des Brandgutes bestimmen. Abhängig von Sauerstoffzufuhr und Temperatur werden so unterschiedliche Gasmischungen und -konzentrationen freigesetzt.

Die Wirkung von Rauchgasen auf den Menschen

In allen Phasen eines Brandes kommt es außerdem zur Bildung hochtoxischer Reaktionsprodukte, die auch noch in größerer Entfernung vom Brandherd reizend oder ätzend auf den menschlichen Organismus wirken. „Brandverletzte erleiden in der Regel ein Inhalationstrauma – eine Kombination aus thermischen und toxischen Verletzungen, die durch das Einatmen heißer Rauchgase entstehen“, sagt Dr. Marcus Lehnhardt, Direktor der Universitätsklinik für Plastische Chirurgie und Schwerebrandverletzte Bergmannsheil in Bochum.

Viele anorganische Brandgase wirken systemisch-toxisch auf den Menschen, das heißt, sie beeinträchtigen die Funktionen des Blutes und des Nervensystems. Einige dieser Gase sind schwerer als Luft und breiten sich vor



Eine effektive Ableitung des toxischen Brandrauchs kann Menschenleben retten. Quelle: Fachverband Tageslicht und Rauchschutz

allein in niedrigen Räumen schnell aus. Dabei verdrängen sie den lebensnotwendigen Sauerstoff. Die Folge: Der natürliche Gasaustausch der Lunge wird gestört und Kohlenmonoxid und -dioxid reichern sich im Blutkreislauf an.

Reiz- und Ätzgase wie Chlorwasserstoff oder Stickoxide verursachen Verletzungen der Atemwege. Neben oberflächlichen Reizungen der Nasen- und Mundschleimhaut kann es auch zu Schäden der unteren Atemwege kommen und damit zu einem lebensbedrohlichen Lungenödem. „Gewöhnlicher Brandrauch ist so beschaffen, dass die Reizwirkung folgenlos wieder abklingt. Bei speziellen Brandlasten mit einem hohen Chlor- oder Stickstoffanteil durch Kunststoffe, Düngemittel oder Naturfedern sollte der Patient auch nach Abklingen der Symptome über mehrere Stunden überwacht werden“, sagt Dr. Guido Kaiser vom Giftinformationszentrum-Nord an der Universitätsmedizin Göttingen.



Menschen ergreifen erst dann Sicherheitsmaßnahmen bei Bränden, wenn sie sicher wissen, dass es brennt.“

Menschliches Verhalten ist nicht berechenbar

Bei einem Brand bleiben für die Räumung eines Gebäudes in der Regel weniger als zehn Minuten, bevor der Rauch zu einer ernsthaften Gefahr wird. In diesem Zeitraum muss der Brand zunächst entdeckt und alarmiert werden, damit gefährdete Personen das Gebäude ohne fremde Hilfe verlassen können. Dieses kurze Zeitfenster stellt insbesondere in öffentlichen Gebäuden wie Versammlungsstätten, Flughäfen oder Einkaufszentren hohe Anforderungen an das Sicherheitskonzept. Neben baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Maßnahmen muss auch das menschliche Fehlverhalten in der Planung berücksichtigt werden.

Analysiert man die Entscheidungsfindung von Menschen, die sich beim Auftreten eines Brandes zur Flucht entschließen wollen, zeigen sich charakteristische Merkmale, die vom gewöhnlichen Entscheidungsverhalten abweichen. Zunächst erhält der Betroffene erste Hinweise darauf, dass seine Situation sich verändert – etwa durch einen plötzlich einsetzenden Feueralarm oder auffälliges Ver-



Rauch- und Wärmeabzugsanlagen erleichtern insbesondere in öffentlichen Gebäuden eine schnelle Selbst- und Fremdrettung. Quelle: Fachverband Tageslicht und Rauchschutz

halten anderer Personen. Diese Informationen lösen emotionalen Stress aus, weil sie unvollständig, mehrdeutig und ungewöhnlich sind. Hinzu kommt das fehlende Wissen über die tatsächlichen Risiken von Rauch und Hitze. Die Betroffenen nehmen zuerst eine meist abwartende Haltung ein. Erst in einem zweiten Schritt interpretieren sie ihre Situation in Bezug auf ihre Sicherheit und leiten notwendige Maßnahmen ein. Verheerende Brände sind zu diesem Zeitpunkt bereits außer Kontrolle.

„Menschen ergreifen erst dann Sicherheitsmaßnahmen bei Bränden, wenn sie sicher wissen, dass es brennt“, sagt Dr. Laura Künzer, Expertin für menschliches Verhalten in Gefahrensituationen. Hier zeigt sich das Dilemma von Brandschutzübungen. Je öfter jemand an Brandübungen teilgenommen hat, desto eher trifft er Evakuierungsmaßnahmen oder löst Brandalarm aus. Es kann aber auch das Gegenteil eintreten: Der Alarm wird nicht ernst genommen. Dieser Effekt hat unter Umständen zur Folge, dass Menschen eine Räumung verweigern, weil sie den Feueralarm nicht als Sicherheitsrisiko wahrnehmen. Im Brandfall müssen deshalb zusätzliche Maßnahmen greifen, die eine Ausbreitung von Feuer und Rauch verzögern.

Rauchableitung rettet Menschenleben

In komplexen öffentlichen Gebäuden können selbstschließende Rauchschutztüren nach DIN 18095-1 die Verbreitung von gefährlichen Rauchgasen verhindern. Sie sind zwar nicht feuerfest, werden für eine Rettung in der Brandentstehungsphase mit beginnender Ver- rauchung jedoch als ausreichend angesehen.

Rauchschtüren eignen sich insbesondere für kleine Büroräume oder Flurabschnitte.

Größere Räume oder Hallen müssen mit qualifizierten Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) ausgestattet werden. Sie sind ein elementarer Bestandteil des Brandschutzkonzeptes und stellen im Notfall einen kontrollierten Rauchabzug sicher. Damit bleibt eingeschlossenen Personen mehr Zeit, sich in Sicherheit zu bringen. Das gilt vor allem für komplexe Gebäudestrukturen, die für große Besucherzahlen ausgelegt sind.

RWA leiten die toxischen Zersetzungsprodukte zuverlässig nach außen ab. Dabei machen sie sich den physikalischen Effekt des thermischen Auftriebs zunutze: Beim Verbrennungsprozess steigt der heiße Rauch nach oben. Strömt im unteren Gebäudebereich ausreichend Frischluft nach, bildet sich in Bodennähe eine stabile raucharme Schicht. Die Anlage muss nach Brandbeginn frühzeitig ausgelöst werden, damit sich bereits in der Brandentstehungsphase eine raucharme Schicht ausbilden kann. Nur dann ist eine ausreichende Sicht für Flucht- und Rettungsmaßnahmen sowie für den Löschangriff der Feuerwehr gewährleistet. ■

Kontakt

FVLR e.V., Detmold
Tel.: +49 5231 30959 0
info@fvlr.de
www.fvlr.de

SCHUTZKONZEPTE

Risiken ermitteln und beherrschen

Anlagentechnischer Brandschutz: Konzepte für mehr Sicherheit

Brände haben oft existenzgefährdende Auswirkungen: Gemäß des aktuellen „Global Claims Review 2015: Business Interruption in Focus“ der Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) sind Betriebsunterbrechungen in einem zunehmend vernetzten und globalisierten Geschäftsumfeld das Top-Risiko für Firmen. Im untersuchten Zeitraum von 2010 bis 2014 belegten Brände und Explosionen den ersten Platz unter den Hauptursachen. Wagner hält ein umfangreiches Portfolio für mehrstufige Schutzkonzepte beim anlagentechnischen Brandschutz bereit.



Weltweit waren Brände und Explosionen für rund 60% der analysierten Betriebsunterbrechungen mit Schäden verantwortlich. In Europa waren es sogar 78 %. Im Durchschnitt beliefen sich die Schäden dabei auf 1,7 Mio. Euro. So verwundert es kaum, dass Feuer als Hauptursache von Betriebsunterbrechungen von Firmen am meisten gefürchtet wird.

Der zwingend zu erfüllende baurechtliche Brandschutz ergibt sich aus dem Grundgesetz und den Bauordnungen und zielt in erster Linie auf den Schutz von Leben ab. Der eigene Sachwertschutz oder der Schutz vor Betriebsunterbrechungen spielen hier keine Rolle. Kommen keine zusätzlichen Anforderungen von den Versicherern hinzu, liegt es im Grunde ganz an den Unternehmen, wie umfassend sie sich schützen möchten.

Die Risikobeurteilung

Allerdings gehört es zu den verpflichtenden Aufgaben der Unternehmensführung, nicht nur Chancen, sondern auch Risiken zu ermitteln. Daraus lassen sich geeignete Maßnahmen zur Risikobeherrschung ableiten. Eine umfassende Risikobeurteilung sollte deshalb für jedes Unternehmen selbstverständlich sein. Um das eigene Risiko zu ermitteln, muss das Unternehmen dabei das mögliche Schadensausmaß und die Eintrittswahrscheinlichkeit bewerten. Aus dem Ergebnis der Risikoanalyse wird anschließend ein passendes Schutzkonzept zur Risikominderung abgeleitet.

Grundsätzlich sind alle Brandschutzmaßnahmen als Bestandteil eines ganzheitlichen Brandschutzkonzeptes zu sehen. Der bauliche, anlagentechnische und organisatorische Brandschutz macht dabei den vorbeugenden Brandschutz aus, der durch die Feuerwehr oder durch Selbsthilfe als abwehrenden Brandschutz ergänzt wird. Damit allein sind jedoch nicht immer alle Schutzinteressen des betrieblichen Risikomanagements gedeckt. Wenn z.B. Lieferfähigkeit, Verfügbarkeit oder Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleiben müssen, reicht der baurechtlich relevante Brandschutz oft nicht aus.



Aktive Brandvermeidung: OxyReduct-Anlagen reduzieren das Sauerstoffniveau in Schutzbereichen auf eine brandhemmende Atmosphäre und schützen somit präventiv vor Brandrisiken

Abgestuftes Konzept

Der anlagentechnische Brandschutz kann mit einem umfangreich abgestuften Konzept dazu beitragen, das Risiko weiter zu minimieren. Zum Beispiel helfen automatische Brandmeldeanlagen mit modernen Ansaugrauchmeldern dabei, Brände zuverlässig zu detektieren, damit frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Bei der Intervention durch die Feuerwehr kann es jedoch zum Einsatz von Löschwasser kommen – mit möglicherweise katastrophalen Folgen für das Unternehmen, die bis zum statisch notwendigen Abriss baulicher Strukturen reichen.



Brandfrüherkennung: Titanus-Ansaugrauchmelder detektieren Brände hochsensibel in der Pyrolysephase

Um Betriebsunterbrechungen zu verhindern und damit Verfügbarkeit, Kundenvertrauen und Marktanteile zu sichern, ist ein höheres Schutzniveau erforderlich, für das der anlagentechnische Brandschutz mit automatischen Löschanlagen gute Lösungen bietet. Die weit verbreiteten Sprinkleranlagen eignen sich allerdings nur bedingt, da sie in der Regel erst bei großer Brandintensität auslösen, wodurch es zu thermischen Beeinträchtigungen, Rauchbelastungen und Schäden durch Löschwasser kommt.



Brandbekämpfung: FirExting-Gaslöschanlagen bieten eine effiziente Löschung in Sekunden und sind dabei schad- und rückstandsfrei

Automatische Gaslöschanlagen

Ein besseres Schutzniveau bieten automatische Gaslöschanlagen. Thermische Beeinträchtigungen oder Rauchbelastungen sind hier deutlich reduziert. Dennoch bleiben es Systeme, die einen Brand erst dann bekämpfen, nachdem er eine gewisse Größe erreicht hat und der Schutzbereich evakuiert ist.

Anspruch auf höchste Verfügbarkeit

Wenn höchste Verfügbarkeit gefordert ist und thermische Beeinträchtigungen sowie Rauchbelastung weitestgehend ausgeschlossen werden sollen, bieten sich Sauerstoffreduzierungsanlagen an. Indem sie das Sauerstoffniveau im Schutzbereich dauerhaft reduzieren, verhindern sie eine Brandausbreitung und schützen präventiv. Je nach gewähltem Konzept besteht freie Begehbarkeit des Schutzbereiches oder Beschränkung auf einen festgelegten Personenkreis.

Neben den reaktiven FirExting-Gaslöschanlagen zur Brandbekämpfung und den präventiven OxyReduct-Anlagen zur Brandvermeidung mit permanenter Sauerstoffreduzierung hält Wagner ein umfangreiches Portfolio für mehrstufige Schutzkonzepte beim anlagentechnischen Brandschutz bereit. In Kombination mit hochsensiblen Ansaugrauchmeldern der Titanus-Familie ergeben sich so Lösungen, die sich präzise auf die jeweiligen Bedürfnisse von Unternehmen zuschneiden lassen, um Risiken wirkungsvoll zu beherrschen. ■

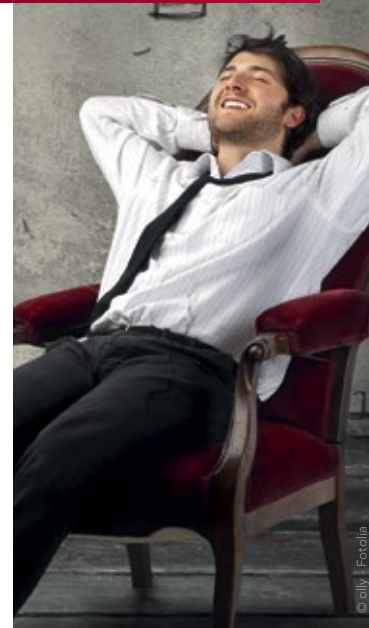
Kontakt

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97 383 0
info@wagner.de
www.wagner.de

WILEY

SMART HOME SECURITY!

EIN THEMA, DOPPELTER IMPACT.



Mit unserem brandneuen Cross-Media-Konzept geben wir dem Thema *Smart Home Security* ein neues Zuhause.

Als **gedruckte Ausgabe** und als speziell auf dieses Thema zugeschnittene **Microsite** – mit den wichtigsten Informationen, Lösungen und bereits verfügbaren Produkten für Eigenheime, Kleingewerbe und KMUs.



GIT-SICHERHEIT.de/
git-smart-home



HAUPTSPONSOREN:

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

LUPUS ELECTRONICS
SECURE YOUR LIFE

CO-SPONSOREN:

MOROTEC

phg

SECURITON

ABUS

IN-CRAWL

SCHIENENVERKEHR

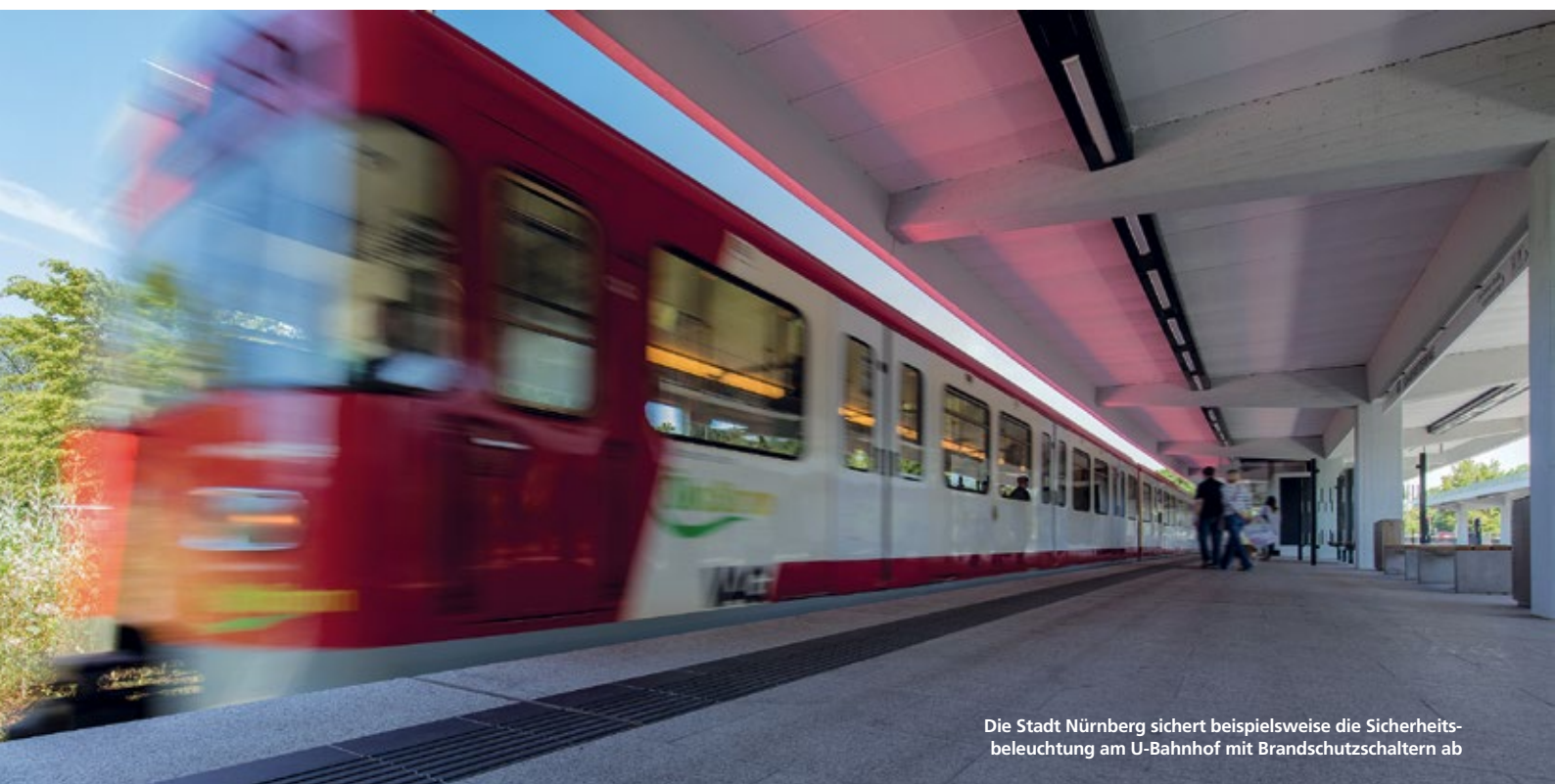
Lückenlos sicher

Brandschutzschalter für die U-Bahnhöfe der Stadt Nürnberg

Brandschutzschalter erkennen serielle und parallele Fehlerlichtbögen und schalten im Bedarfsfall den Stromkreis eigenständig ab. Damit schließen sie eine wichtige Schutzlücke im Bereich der Elektroinstallation. Bislang gelten sie als „anerkannte Regel der Technik“, was ihren Einsatz empfiehlt. Nach Ablauf der Übergangsfrist am 18.12.2017 wird die Installation von Brandschutzschaltern in besonders gefährdeten Anwendungsbereichen sogar verpflichtend. Um für ihre Fahrgäste schon jetzt maximale Sicherheit zu gewährleisten, werden bei der Stadt Nürnberg, der Eigentümerin des Nahverkehrsnetzes, die Brandschutzschalter der Sentron-Reihe 5SM6 von Siemens eingebaut. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Uwe Scherer von Siemens Energy Management Bayern.



Der Brandschutzschalter 5SM6 von Siemens erkennt zuverlässig gefährliche Fehlerlichtbögen, die durch beschädigte Leitungen entstehen können



Die Stadt Nürnberg sichert beispielsweise die Sicherheitsbeleuchtung am U-Bahnhof mit Brandschutzschaltern ab

Bei der VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg dreht sich alles um den Passagier. Neben Bussen und Straßenbahnen stellt der Nahverkehrs-Dienstleister den Betrieb von drei U-Bahn-Stammlinien sowie zwei Verstärkerlinien sicher. Das Streckennetz der U-Bahnen ist rund 41 Kilometer lang und wird an einem durchschnittlichen Werktag von rund 335.000 Fahrgästen genutzt, an Spitzentagen von bis zu 400.000 Fahrgästen. Das bringt nicht nur logistische Herausforderungen mit sich. Als Betreiber des Öffentlichen

Personennahverkehrs (ÖPNV) ist die VAG auch für die Sicherheit der Passagiere verantwortlich.

Seit 1972 verkehrt ab Nürnberg-Langwasser Süd die Linie U1. Auf ihrer Strecke liegen wichtige Knotenpunkte wie die Messe, der Hauptbahnhof oder der Plärrer. Wengleich auf den Schienen mit der deutschlandweit ersten dauerhaft betriebenen fahrerlosen U-Bahnlinie High-Tech im Einsatz ist, sind die Bahnhöfe der ersten Generation mittlerweile technisch und optisch etwas in die Jahre gekommen. Nach

und nach sollen sie daher auf der Strecke der U1 revitalisiert werden. In den Jahren 2011 bis 2015 wurden die elektrischen Anlagen der Stationen Langwasser Süd bis Bauernfeindstraße erneuert, der Bahnhof Scharfreiterrung erhielt 2015 eine optische Aufwertung. Bei der Gelegenheit kam es den technischen Planern des U-Bahnbauamtes der Stadt Nürnberg und der VAG aber nicht nur darauf an, den Bahnhof Scharfreiterrung optisch schöner zu gestalten. Sie wollten auch die Elektroinstallation der umliegenden Bahnhöfe auf den neuesten Sicherheitsstand bringen. Dabei wurden die Brandschutzschalter 5SM6 der Sentron-Reihe von Siemens verwendet.

Bestmöglicher Schutz der Fahrgäste

Alle Beteiligten legen größten Wert auf den Brandschutz der Streckeneinrichtungen und eine möglichst geringe Brandlast der verwendeten Materialien. Dahinter steckt das erklärte Ziel, bestmöglichen Schutz für Personen und Infrastruktur zu bieten. Es geht also nicht nur darum, Mensch und Material im Falle eines Brandes so schnell wie möglich in Sicherheit zu bringen. Der Fokus liegt bereits auf der Brandprävention. Nicht zuletzt die automatischen U-Bahn-Linien begründen den Ruf der Stadt Nürnberg und der VAG als innovative Personenbeförderer. Die technischen Planer hatten daher von Anfang Interesse für den Brandschutzschalter 5SM6 von Siemens. Denn das Gerät vereint Innovation und Sicherheit auf hohem Niveau.

Bis vor wenigen Jahren war es nicht möglich, gefährliche Fehlerlichtbögen an Stromleitungen zuverlässig zu identifizieren. Gewöhnliche Sicherungen sowie Fehlerstrom- und Leitungsschutzschalter (FI/LS-Schalter) waren daher die wichtigsten Sicherheitskomponenten der Elektroinstallation. Durch Brandschutzschalter ist es nun möglich, diese Sicherheitslücke zuverlässig zu schließen. Dahinter steckt die Siemens-Technologie SIARC: Der Brandschutzschalter analysiert permanent die Stromwerte und das Hochfrequenz (HF)-Rauschen. Der integrierte Microcontroller erkennt unerwünschte Fehlerlichtbögen sofort. Entscheidend ist aber, dass er harmlose Störquellen, wie sie zum Beispiel beim Betrieb von Bohrmaschinen oder Staubsaugern entstehen, von gefährlichen Lichtbögen unterscheiden kann. Fehlerlichtbögen entstehen in aller Regel durch beschädigte Leitungen, die unter anderem durch eingeklemmte, überhitzte oder zu stark gebogene Kabel verursacht werden. Im Außenbereichen sind für solche Leitungsschäden oft auch nagende Tiere verantwortlich. Tritt so ein unerwünschter Fehlerlichtbogen auf, schaltet der Brandschutzschalter den Stromkreis sicher ab. Es ist nicht nötig, den Brandschutzschalter zu warten. Die Selbsttestfunktion überprüft kontinuierlich und ei-

genständig seine Funktionsfähigkeit. Damit bietet er in Verbindung mit einem kombinierten Fehlerstrom- Leitungsschutzschalter den perfekten Rundumschutz für Personen, Anlagen und Güter.

Neue VDE-Norm fordert Brandschutzschalter

In Nordamerika sind Schutzeinrichtungen für Fehlerlichtbögen seit vielen Jahren vorgeschrieben. Mit dem Brandschutzschalter führte Siemens als erster Hersteller diese Technologie in den IEC-Markt ein. Mittlerweile hat sich auch in Europa die Normenlage geändert. Gemäß IEC 60364-4-42 empfiehlt es sich seit 2014 dringend, Brandschutzschalter einzubauen. Hinzu kommt die Norm DIN VDE 0100-420. Seit ihrer Veröffentlichung im Februar 2016 gilt der Brandschutzschalter in besonders gefährdeten Bereichen als „anerkannte Regel der Technik“. Als besonders gefährdete Bereiche stuft die Norm zum Beispiel Produktionsbetriebe der Holz-, Papier- und Textilindustrie, Lagerräume mit brennbaren Materialien, Labore, Flughäfen und Bahnhöfe, Museen, Kindertagesstätten, Seniorenresidenzen oder auch Rechenzentren ein. Kommt es in diesen Bereichen zu einem Schaden und war kein Brandschutzschalter im Einsatz, so kann durch den Status als „anerkannte Regel der Technik“ die verantwortliche Elektrofachkraft in Haftung genommen werden. Nach Ablauf der Übergangsfrist am 18.12.2017 müssen Brandschutzschalter dann in vielen Einsatzorten verpflichtend eingebaut werden. Aber: Strafrecht kennt keine Übergangsfrist. Es ist also schon jetzt sinnvoll, die neue Technologie zu nutzen. Dafür sprechen auch die Statistiken. Denn deutschlandweit entstehen mehr als ein Drittel der Brände durch Fehler in der Elektroinstallation.

Gute Zusammenarbeit

Noch in der Planungsphase erhielt die Stadt ein Versuchsexemplar des Schalters, das zunächst auf der Strecke der U2 getestet wurde. Dann war schnell klar, dass Brandschutzschalter Bestandteil der Ausschreibung für die Erneuerung der elektrischen Anlagen der Bahnhöfe werden. In drei U-Bahnstationen der Linie U1 befinden sich insgesamt zwölf Brandschutzschalter, die je einen eigenen Stromkreis überwachen. Bislang musste jedoch keiner der Schalter einen Stromkreis abschalten. ■

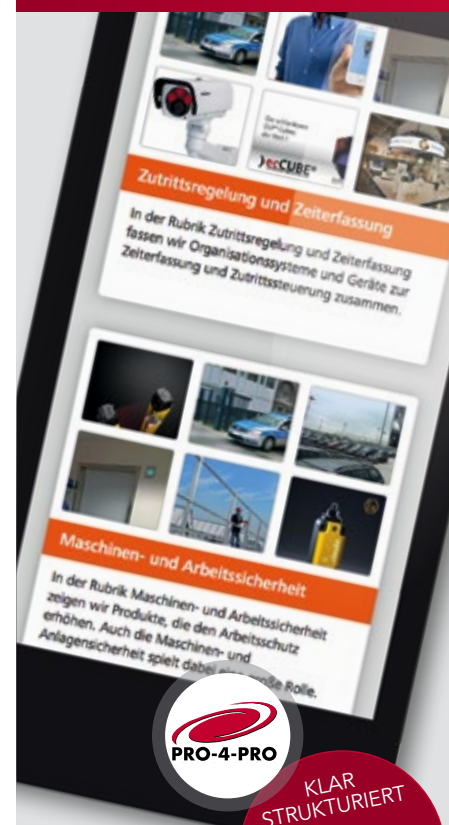
Kontakt

Siemens AG Energy Management
Tel.: +49 911 654 7333
uwe.scherer@siemens.com
www.siemens.de/brandschutzschalter

WILEY

ONE SITE FITS ALL

WWW.PRO-4-PRO.COM



KLAR
STRUKTURIERT
MOBIL
OPTIMIERT
ZEITGEMÄSSES
DESIGN

PRO-4-PRO.com –
PRODUCTS FOR
PROFESSIONALS –
Die branchenübergreifende,
vertikale Produktsuchmaschine
für den B2B-Bereich.

PRO-4-PRO ist seit 13 Jahren das crossmediale Konzept des GIT VERLAG. Die Möglichkeit, Ihr Unternehmen sowohl online, als auch in relevanten GIT Fachzeitschriften zu präsentieren, erhöht den Wirkungsgrad Ihrer Werbemaßnahmen.



WILEY

www.ind4null.de

INDUSTRIE 4.0

DIE MICROSITE ZUM THEMA

BIG DATA
CUSTOMIZATION

SMART FACTORY
CLOUD COMPUTING

IT-SICHERHEIT

Infos zur Microsite:



messtec drives
Automation

inspect

Industrie 4.0 branchenübergreifend im Blickpunkt

Auf www.ind4null.de finden Sie alles Wichtige zum Thema Industrie 4.0.

Die Fachzeitschriften GIT SICHERHEIT, messtec drives Automation, inspect sowie die Online-Medien GIT-SICHERHEIT.de, md-automation.de und inspect-online.com präsentieren jetzt die Informationsplattform zum Thema. Mit allem, was die Entscheider wissen müssen.

Sie sind Anbieter rund um Industrie 4.0 und haben etwas zu sagen? Dann treten Sie mit uns in Kontakt: regina.berg-jauernig@wiley.com, katina.leondaris@wiley.com, sebastian.reinhart@wiley.com, oliver.scheel@wiley.com.

www.ind4null.de

powered by:  PEPPERL+FUCHS



SICK
Sensor Intelligence.

GIT

SAFETY

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Steigtechnik
von Hymer**
Seite 74

INNENTITEL



Die perfekte Welle

ABS Safety stellt seinen ersten Anschlagpunkt für Wellplattendachdächer vor. Die Anschlagrichtung ist in zwei Varianten erhältlich und kann bereits ab einer Sparrenbreite von 60 mm eingesetzt werden. Eine Besonderheit: Das System ist nicht nur auf die Belastung bei einem Sturz von der Dachkante getestet, sondern auch gegen Durchstürze in unmittelbarer Nähe des Anschlagpunktes. Auf den oftmals fragilen Faserzement-Dächern bietet dies den dringend erforderlichen Schutz. Der ABS-Lock Wave 100 basiert auf einem Edelstahlanschlagpunkt mit einer wellenförmigen Aluminiumgrundplatte, die



sich perfekt in die Profile von Wellplatten mit einem Wellenabstand von 177 mm einfügen. Der ABS-Lock Wave 60 bietet besondere Flexibilität, denn mit zwei zusätzlich in die Aluminiumprofile gebohrten Löchern kann das System stufenlos auch auf geringere Balkenabstände angepasst werden.

www.absturzschutz.de ■

Seminare zur Steigtechnikprüfung: Mehr Praxisbezug

Wer in seinem Unternehmen Leitern, Tritte, Arbeits- oder Schutzgerüste einsetzt, hat im Sinne der Arbeitssicherheit einige Pflichten zu erfüllen: Die Steighilfen müssen regelmäßig auf ihren ordnungsgemäßen Zustand überprüft und die Mitarbeiter im Umgang geschult werden. Um den Lernerfolg durch die direkte Umsetzung des Lehrinhaltes noch zu intensivieren, hat Steigtechnikhersteller Hymer-

Leichtmetallbau jetzt das Konzept seines VDSI-anerkannten „Seminars zur wiederkehrenden Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten (nach DGUV-Informationen 208-016 und 201-011)“ optimiert und den Praxisbezug nochmals deutlich gesteigert. Die nächsten Seminartermine 2016: 7. Juli, 8. September, 20. Oktober und 17. November.

www.hymer-alu.de ■

Fünf neue Anschlagrichtungen mit bauaufsichtlicher Zulassung

Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) hat weitere Absturzsicherungen des Herstellers ABS Safety in die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) aufgenommen. Die Anschlagpunkte ABS-Lock X-H-14+2 für tragende Holzkonstruktionen, ABS-Lock X-H-16 für OSB-Platten, ABS-Lock X-HD für Beton-Hohldecken sowie ABS-Lock III-B und ABS-Lock II-B für Betonuntergründe sind somit vom DIBt



für die permanente Verankerung am Gebäude zugelassen. Alle Produkte sind zudem sowohl gemäß DIN EN 795:2012 als auch nach DIN CEN/TS

16415:2013 für die Nutzung durch mehrere Anwender zertifiziert. Die Systeme können nach Bedarf als Einzelanschlagpunkte oder als Komponenten in Seilsicherungssystemen

www.absturzschutz.de ■

Vorlaufendes Geländer jetzt auch bei Klappgerüst

Klappgerüste lassen sich einfach transportieren und sind vor Ort schnell aufgebaut. Mit den neuen Z 600 S-Plus Klappgerüst Compact und Z 500 S-Plus Klappgerüst Compact macht Zarges den Aufbau jetzt noch sicherer. Denn: Das vorlaufende Geländer, das bereits vor der Plattform auf der nächsten Höhe eingehängt wird, sorgt schon beim Aufbau für optimale Sicherheit. Der Aufbau eines Gerüsts war immer mit einem gewissen Risiko verbunden: War die Plattform der nächsten Ebene bereits eingebaut, gab es bis zum Einhängen des Geländers keine Absturzsicherung. Dies hat Zarges bereits vor zwei Jahren durch die Innovation eines vorlaufenden Geländers und



eines Plattformabstands von zwei Metern ausgeschlossen, denn mit dem System kann das Geländer bereits eingehängt werden, bevor die nächste Plattform zum Einsatz kommt. Jetzt ist diese sichere Technik auch für Klappgerüste erhältlich.

www.zarges.de ■

Funktion und Design verbinden

Die Gurtlinie Ignite Series von Skylotec punktet mit vielen durchdachten Details, die die Anwendung für Beschäftigte bei Arbeiten in der Höhe erheblich erleichtern. Die insgesamt vier Modelle zeichnen sich durch ein Design aus, das die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) gegen Absturz in ihrer Funktionalität unterstützt. Eine durchdachte Farbgebung erleichtert die Anwendung. Der Hersteller von Absturzsicherungen hat damit in puncto Design und Tragekomfort neue Maßstäbe gesetzt – und wurde dafür nun erneut ausgezeichnet. Die Spezialisten aus Neuwied wurden mit



dem German Design Award 2017 in Gold prämiert. Dieser internationale Premiumpreis wird vom Rat der Formgebung jährlich für einzigartiges Produktdesign verliehen. Für den Preis waren in diesem Jahr über 4.000 Produkte nominiert.

www.skylotec.com ■

Erster Brandschutzcontainer in China gefertigt

Die Produktion im neuen Denios-Werk im chinesischen Taicang ist angelaufen. Die chinesischen Facharbeiter fertigten ihren ersten Brandschutzcontainer des Typs BMC. Die langjährige internationale Erfahrung von Denios ist spürbar. Um die Qualität von Beginn an zu gewährleisten, war eine intensive Einarbeitung im deutschen Mutterkonzern in der ersten Jahreshälfte vorausgegangen, und in den letzten fünf Wochen unterstützten Fertigungsspezialisten aus Deutschland die Produktion vor Ort. Die robusten,

begehbaren Brandschutzcontainer überzeugen durch ihre praktische Grundausstattung: Eine großzügige Auffangwanne inklusive Gitterrost gewährleistet die Einhaltung des Wasserhaushaltsgesetzes. Selbstschließende T90-Türen sorgen für sofortigen Schutz im Brandfall. Zusätzliche Ausrüstungen, wie z. B. Torfeststellanlagen mit DIBt-Zulassung, Heizung oder Kühlung, Explosionsschutz, Regale, Einlegewannen aus PE oder Löschanlagen, können bedarfsgerecht realisiert werden.

www.denios.de ■



FeuerTrutz im Dialog

„Arbeitsschutz Aktuell für Brandschutzbeauftragte“ lautet das Thema des Seminars aus der Reihe FeuerTrutz im Dialog, das am 12. Oktober 2016 in Hamburg im Rahmen der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell stattfindet. Die Veranstaltung richtet sich an Brandschutzbeauftragte, Architekten, Fachplaner und Sachverständige im vorbeugenden Brandschutz. Speziell für Brandschutzbeauftragte ist die Schnittstelle von Brandschutz und Arbeitsschutz von großem Interesse. Das Seminar richtet sich daher vorwiegend an Brandschutzbeauftragte, die sich über spezielle Anforderungen in beiden Bereichen anhand von Fallbeispielen einen Überblick verschaffen möchten.

Aufgaben und Ausbildung des Brandschutzbeauftragten – auch in

Abgrenzung zum Brandhelfer und Evakuierungshelfer – werden ebenso diskutiert wie Fallbeispiele und Tipps zur Haftungsminimierung. Die Teilnehmer erfahren von anerkannten Fachreferenten, was beim organisatorischen Brandschutz bei der Gefährdungsbeurteilung wie z. B. beim Explosionsschutz zu beachten ist. Die Veranstaltung „FeuerTrutz im Dialog“ bringt unabhängige Fachexperten, die Umsetzung der Anforderungen mit passenden Produkten und Lösungen auf der Fachmesse Arbeitsschutz Aktuell und die Fragestellungen der Teilnehmer aus der Praxis zusammen. Durch die Fokussierung auf ein Spezialthema bleibt genügend Zeit, um das Thema umfassend und tief gehend zu diskutieren.

www.feuertrutz.de/indialog ■

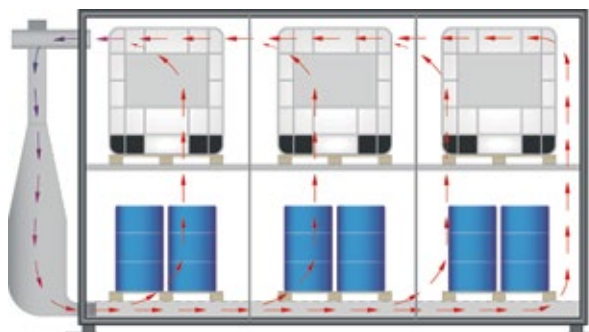
Individuelle Wärmekammern

Einsatzbereiche

- Aufheizen von frostfrei bis zu 150 °C Medientemperatur für z. B. leicht entzündbare und gewässergefährdende Stoffe
- Schmelzen von Stoffen
- „Tempern“ – Stoffveränderung von Materialien
- Konstantes Temperaturniveau der Stoffe

Ausführungsmöglichkeiten

- Verschiedene Heiz-Energieträger (Elektro / Dampf / Warmwasser / Thermalöl)
- Steuertechnik: Störmelder, Temperaturanzeigen, Zeitschaltuhren, Nutzung von Abwärme etc.
- Zugelassene Auffangwannen aus verschiedenen Werkstoffen (Stahl / VA / PE)
- Sonderbeschichtungen innen / außen
- Flügeltore / Rolltore / Schiebetore
- Geeignet für Europaletten, Chemiepaletten, IBCs,



60-/200-l-Fässer und diverse Gebinde

- Vorteile
- Zulassung vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt), Z-38.5-103
- Energie-Effizienz durch angepasste Isolierung
- Geringe Betriebskosten durch hohen Wirkungsgrad
- Individuelle Kammermaße (B / H / T)
- Ideale und gleichmäßige Warmluftverteilung, d.h. breitflächiges Einblasen durch Luftkanäle mit Luftleitblechen in die Auffangwannen
- Robuste Verriegelung, z. B. Doppelflügeltore durch Vorreiberverschluss
- Optimale Einbringung in den vorhandenen Fertigungsprozess durch Mobilität

www.bauer-suedlohn.de/produkte/waermekammer ■

STEIGTECHNIK

Bei Bedarf wird sofort repariert

Hymer-Leichtmetallbau erweitert Service um Prüfung von Steigtechnik-Sonderkonstruktionen in Industrieunternehmen

Betriebliche Steigtechnik muss regelmäßig von einer befähigten Person auf ihren ordnungsgemäßen Zustand geprüft werden. Bei Standardleitern und -tritten übernimmt dies der betriebsinterne Leiternbeauftragte. Komplexere oder individuell angefertigte Steigtechnik sollte zur Unfallprävention jedoch durch entsprechend ausgebildete Fachleute erfolgen. Steigtechnikprofi Hymer-Leichtmetallbau bietet diesen Service jetzt für Kunden im Industriebereich an – Reparaturen werden bei Bedarf unmittelbar vor Ort vorgenommen.



Fachkräfte von Hymer-Leichtmetallbau prüfen die individuellen Steigtechnik-Sonderkonstruktionen direkt vor Ort nach zahlreichen Kriterien wie Beschädigungen, Standsicherheit, Funktionsfähigkeit etc.

„Um an Maschinen oder Anlagen zu arbeiten oder diese zu warten nutzen viele Industrieunternehmen nicht nur Standardleitern und -gerüste, sondern auch speziell für sie angefertigte Sonderkonstruktionen wie Treppen, Plattformen, Laufstege oder Überstiege. Die vorgeschriebene regelmäßige Prüfung solcher komplexer Lösungen ist oftmals eine große Herausforderung. Denn jede kundenspezifische Steigtechnik ist anders und erfordert einen fachkundigen Blick für Details“, betont Oliver Förster, Mitarbeiter im Vertrieb Sonderkonstruktionen bei Hymer-Leichtmetallbau.

Seit über 50 Jahren produziert das süddeutsche Unternehmen professionelle Steigtechnik, die sich durch praxisorientierte Funktionen und höchste Sicherheit für den Anwender auszeichnet. Zusätzliche Dienstleistungen gehören für den Hersteller zum Service dazu. So bietet Hymer-Leichtmetallbau das durch den Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V. (VDSI) anerkannte „Seminar zur wiederkehrenden Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten nach DGUV-Information 208-016 und 201-011“ an. Die Teilnehmer dieser Weiterbildung sind anschließend befähigt, eine ordnungsgemäße Prüfung der betrieblichen Standard-Steigtechnik durchzuführen.

Detaillierte Prüfung erfordert Fachkenntnis und Erfahrung

Je komplexer die Steigtechnik im Betrieb jedoch ist, desto schwieriger wird die Prüfung für den internen Leiternbeauftragten, weiß Oliver Förster aus Erfahrung. „Sich intensiv mit der Sonderkonstruktion auseinanderzusetzen,

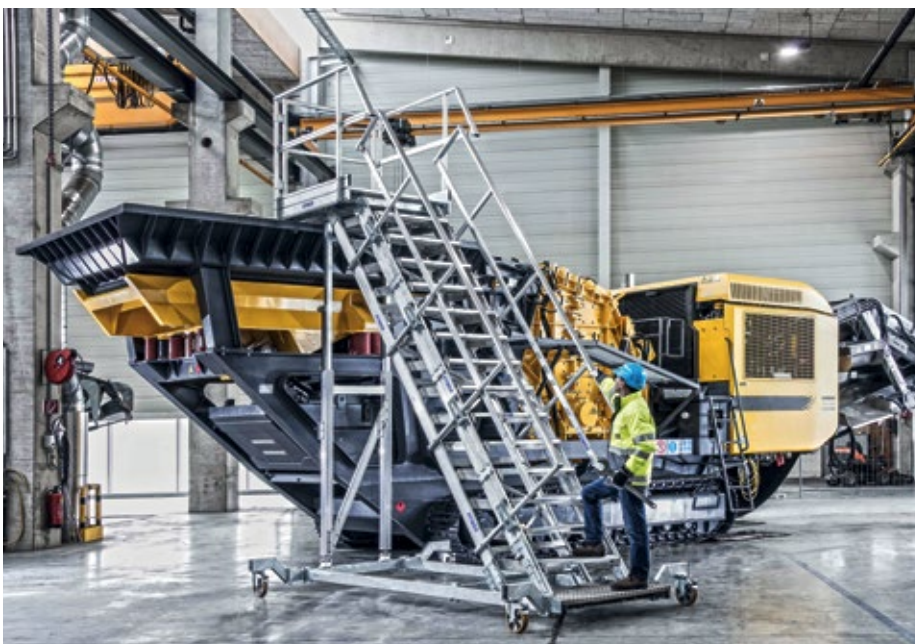


Oliver Förster, Mitarbeiter im Vertrieb Sonderkonstruktionen und Ansprechpartner für den neuen Service der Prüfung von Steigtechnik-Sonderkonstruktionen

übersteigt oftmals die Kompetenzen und auch die zeitlichen Ressourcen interner Prüfer. Da ist es sinnvoll, einen externen Fachmann zu rufen.“ Als Spezialist für kundenspezifische Steigtechnik kennt sich Hymer-Leichtmetallbau mit den Sicherheitsanforderungen optimal aus und hat jetzt nach einer zusätzlichen Weiterbildung durch die DEKRA den Service für Unternehmen um die fachkundige Prüfung komplexer Sonderkonstruktionen erweitert. Der Vorteil: Sollten bei der Kontrolle Mängel festgestellt werden, die eine Reparatur erfor-



Je komplexer die Steigtechnik im Betrieb ist, desto schwieriger wird die Prüfung für den internen Leiternbeauftragten.“



Als Experte für kundenspezifische Steigtechnik entwickelt und konstruiert Hymer-Leichtmetallbau individuelle Sonderkonstruktionen wie diese höhenverstellbare Montagebühne für Baumaschinen ...



... oder diese zweiteilige Arbeitsbühne zur Wartung der Müllgreifer in einer Müllverbrennungsanlage.

derlich machen, nehmen die Hymer-Fachkräfte diese unmittelbar vor Ort vor. „Unsere Experten führen die Prüfungen im Betrieb des Kunden durch und dokumentieren die Tätigkeiten vorschriftsgemäß nach den Vorgaben der Betriebssicherheitsverordnung und den Technischen Regeln für Betriebssicherheit TRBS 1201. Ist alles intakt, zeichnen wir die Steigtechnik mit entsprechendem Prüfsiegeln aus.“

Fachgerechte Prüfung mindestens einmal im Jahr

Um vermeidbaren Unfällen durch nicht mehr funktionstüchtige Steigtechnik vorzubeugen, sollte die betriebliche Steigtechnik mindestens einmal im Jahr – bei intensiver Nutzung auch häufiger – untersucht werden, empfiehlt Oliver Förster. Als Ansprechpartner für den neuen Service der Prüfung von Steigtechnik-

Sonderkonstruktionen ist er unter +49 7522 700 237 erreichbar. www.hymer-alu.de

Kontakt

Hymer-Leichtmetallbau GmbH & Co. KG,
Wangen
Tel.: +49 7522 700 0
info@hymer-alu.de
www.hymer-alu.de

Seminare mit hohem Praxisbezug

Wer in seinem Unternehmen Leitern, Tritte, Arbeits- oder Schutzgerüste einsetzt, hat im Sinne der Arbeitssicherheit einige Pflichten zu erfüllen: Die Steighilfen müssen regelmäßig überprüft und die Mitarbeiter im Umgang geschult werden. Im VDSI-anerkannten „Seminar zur wiederkehrenden Prüfung von Leitern, Tritten und Fahrgerüsten (nach DGUV-Informationen 208-016 und 201-011)“ am Firmensitz von Hymer-Leichtmetallbau in Wangen im Allgäu vermittelt Diplom-Ingenieurin (FH) Petra Liebsch – Expertin mit über 20-jähriger Erfahrung in den Bereichen Leitern, Tritte, Fahrgerüste, Arbeitssicherheit und Qualität – die jeweils aktuellen Vorgaben durch die Informationen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) für den betrieblichen Einsatz von Steigtechnik.



Seminarleiterin Petra Liebsch ist Diplom-Ingenieurin (FH) und Expertin mit über 20-jähriger Erfahrung in den Bereichen Leitern, Tritte, Fahrgerüste, Arbeitssicherheit und Qualität

GIT SICHERHEIT: Frau Liebsch, Sie haben zu Beginn 2016 die Leitung der Kompaktseminare für betriebliche Leiterbeauftragte bei Hymer-Leichtmetallbau übernommen. Was lernen die Teilnehmer in Ihrem Seminar?

Petra Liebsch: Die aktuellen Vorgaben durch die Informationen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) für den betrieblichen Einsatz von Steigtechnik schreiben vor, dass Steighilfen regelmäßig auf ihren ordnungsgemäßen Zustand überprüft und die Mitarbeiter im Umgang geschult werden müssen. Die Teilnehmer meines eintägigen Kompaktseminars lernen, wie sie die Arbeitsmittel nach den DGUV-Handlungsanleitungen korrekt prüfen, aber auch wie Leitern, Tritte und Fahrgerüste bestimmungsgemäß und sicher eingesetzt werden. Um hierbei noch stärker auf die Bedürfnisse der Teilnehmer einzugehen, die Teamarbeit und den Lernerfolg noch besser zu fördern, haben wir das Konzept des Seminars komplett überarbeitet. Wir haben die Methoden der Lehrvermittlung

optimiert und den praktischen Teil des Seminars deutlich ausgebaut.

Welche Vorteile bringen die Neuerungen für die Seminarteilnehmer mit sich?

Petra Liebsch: Beispielsweise werden die Leiterprüfungen nun in kleinen Gruppen an jeweils einem Schulungsobjekt direkt von den Teilnehmern durchgeführt und im Anschluss präsentiert. Durch das Learning by Doing bleiben die vermittelten Inhalte viel besser im Gedächtnis und können im Betrieb später dann viel sicherer umgesetzt werden.

Welche Informationen zum korrekten Einsatz von Leitern und Gerüsten geben Sie den Kursteilnehmern mit?

Petra Liebsch: Die Teilnehmer lernen, worauf beim täglichen Einsatz der Steighilfen zu achten ist – vom geeigneten Untergrund über den richtigen Anstellwinkel einer Anlegeleiter bis hin zur sogenannten Dreipunkt-Methode, die das sichere Festhalten beim Arbeiten auf einer Leiter gewährleistet. Um die „Do's &

Don'ts“ bei der Nutzung auch später im Betrieb jederzeit vor Augen zu haben, erhalten alle Anwesenden ein von Hymer-Leichtmetallbau erstelltes Informationsplakat zum sicheren Umgang mit betrieblicher Steigtechnik. ■

Seminartermine 2017:

■ 16. Februar, 23. März, 27. April, 18. Mai, 29. Juni, 21. September, 19. Oktober, 30. November

Jeweils donnerstags, von 9 bis 15 Uhr. Zusätzliche Termine sind nach Absprache möglich. Mitglieder des Verbands für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit (VDSI) erhalten für die Teilnahme am Seminar zwei Weiterbildungspunkte im Bereich Arbeitsschutz.

Ansprechpartnerin für Anfragen und die Anmeldung ist Kimberley Hohl, erreichbar unter Telefon +49 7522 700 334, Fax +49 7522 700 8334 oder per E-Mail an kimberley.hohl@hymer-alu.de.



Türtraverse mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten

An Einsatzorten, an denen nur selten Jobs in absturzgefährdeten Bereichen durchgeführt werden, müssen Arbeiter häufig ohne permanent installierte Systeme zur Absturzsicherung auskommen – beispielsweise auf Baustellen oder bei der Fassaden- und Fensterreinigung. Nicht selten fehlen solche Vorrichtungen aber auch, weil sie in der Gebäudeplanung nicht mit bedacht wurden oder weil an bestehenden Strukturen keine baulichen

Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Für Beschäftigte, die in Bereichen wie diesen aber die gesetzlich vorgeschriebene Absturzsicherung tragen müssen, bietet Skylotec mit einer neuen Türtraverse nun eine sinnvolle Lösung. Jambtac heißt der mobile Anschlagpunkt, der Beschäftigte überall dort vor einem Absturz schützen kann, wo permanent montierte Sicherungssysteme fehlen. www.skylotec.com ■

Expertenwissen geht auf Tour

Die Seminarinhalte der Denios-Gefahrstofftage 2016 orientieren sich am beruflichen Alltag der Teilnehmer und vermitteln ein wichtiges Wissens-Update rund um die komplexen Themen Umweltschutz und Sicherheit. In diesem Jahr werden die Schwerpunkte auf vorbeugendem Brandschutz, dem Umweltschadens-

und -haftungsgesetz sowie auf der Denios-Kernkompetenz Gefahrstofflagerung und -management liegen. Vier Veranstaltungsorte garantieren den einen oder anderen Blick über den Tellerrand: Am 13. September 2016 wird ein Betriebsrundgang bei Denios in Bad Oeynhausen Einblicke in die Produktion geben. Die Mercedes-Benz-Arena des Bundesligisten VfB Stuttgart ist am 27. September in Stuttgart Austragungsort der Veranstaltung und Anschauungsobjekt zugleich. Am 29. September ziehen die Veranstalter in das Schweriner Schloss weiter. Abschluss der Gefahrstofftage ist das Seminar bei Porsche in Leipzig, hier steht ein Rundgang durch die Fertigungshallen auf dem Programm. www.denios.de ■



Arbeitsschuh mit erhöhter Atmungsaktivität

Das in Norwegen beheimatete Unternehmen Helly Hansen hat den hochtechnischen Arbeitsschuh Magni SV Flow in den Handel gebracht – einen Schuh, der speziell für Einsätze bei wärmeren Temperaturen konzipiert wurde. Er kombiniert die neue SafeVent-Technologie für hervorragende Belüftung mit Zehenkappe und Durchtrittschutz und hebt damit den Tragekomfort von Arbeitsschutzschuhen auf ein neues Niveau. Die Füße sind sicher geschützt und blei-



ben auch bei warmen Bedingungen angenehm trocken. Der Arbeitsschuh verfügt über einen durchgängigen Komposit-Durchtrittschutz in der Laufsohle. Dadurch konnte die Zwischensohle mit Luftkanälen ausgestattet und auf diese Weise eine effiziente Belüftung der Füße ermöglicht werden. Der Vorteil: Die patentierte Konstruktion bietet volle Luftzirkulation ohne Poren oder Löcher im Durchtrittschutz. Damit erfüllt das Modell die Anforderungen der Schutzklasse 1 für Sicherheitsschuhe. www.hellyhansen.com ■

Neuheiten für Sicherheit und Komfort

Als Variante der im letzten Jahr vorgestellten Mobil-Box bietet Zarges jetzt mit der K 424 XC Mobil-Box-Office eine Version an, die durch das Format und die Platzierung der Rollen und des ausziehbaren Teleskopgriffes optimal auf die Anforderungen im Büro- und Außendienst-Einsatz für den Transport von Büromaterial oder Unterlagen ausgelegt ist. Der Bereich Steigen wurde durch die Z 500 Seventec RC erweitert, die besonders für den Außenbereich und den Einsatz bei Schmutz, Nässe und Schnee konzipiert ist. Erhältlich als Stehleiter, als ein- oder beidseitig begehbare Arbeitspodest, jeweils in drei verschiedenen Größen, bie-

tet sie hohe Trittsicherheit durch die profilierten und mit 85 mm extra breiten Stufen. Gesicherten Transport wertvoller und empfindlicher Güter verspricht die neue Aluminium-Kiste



K 470 IP 67, die den Inhalt perfekt gegen Staub schützt und bis mindestens 1 m Wassertiefe dicht bleibt. www.zarges.com ■

Einsatzhandschuh überzeugt

Der Seiz XF C lässt in puncto Design, Schutz, Tragekomfort und Hochwertigkeit keine Wünsche offen. Er besteht aus hellem, weichem und strapazierfähigem Elchleder mit Einsätzen aus PBI Matrix und rotem Nomex. Ein Knöchelschutz aus flexiblem, hitzeabsorbierendem Kunststoff verfestigt sich bei einem kräftigen Stoß oder Schlag. Dieser Mechanismus sorgt zum einen für hohen Tragekomfort und zum anderen für maximalen Schutz, wenn es drauf an-



kommt. Auch das eingearbeitete Reflexband trägt zur Sicherheit bei. Neben dem spektakulären Design besticht der Einsatzhandschuh durch seine besondere Schnittform. Während die Nähte für gewöhnlich an den Fingerspitzen zusammenführen, erlaubt der Schnitt des XF C eine umlaufende Naht. Die Kombination aus Elchleder und dieser zentralen Nahtfreiheit führt zu einem hervorragenden Tastgefühl. www.seiz.de ■



ATEMSCHUTZ

Frischer Atem

Aufbereitung von Atemschutzgeräten bei Kupfer-Produzent Aurubis

Der deutsche Produzent und Wiederverwerter von Kupfer Aurubis hat eine neue Atemschutzgeräte-Werkstatt gebaut. Das Projekt wurde von Michael Hauschild, dem Leiter der Werksfeuerwehr und Werksicherheit am Arubis-Stamm-sitz in Hamburg geleitet. Dabei arbeitete er u.a. mit Meiko zusammen: Das Unternehmen lieferte einen wichtigen Teil der Technologie zur Aufbereitung von Atemschutzmasken.

Kupfer – das dauerhaft recyclebare Halbedelmetall – wird an Aurubis-Standorten rund um den Globus zu Kathoden verarbeitet. Doch bis Gießwalzdraht, Stranggussformate, Walzprodukte, Bänder und Spezialdrähte rötlich glänzend das Werk verlassen, ist beinharte Arbeit gefordert. Hitze, Flammen, Chemikalien, Schlacke gehören zu den Vokabeln, die untrennbar mit Aurubis verbunden sind. Auch genau deshalb leistet sich das börsennotierte Unternehmen einen Bereich, der mit „Corporate Occupational Health and Safety“ überschrieben ist. Das Ziel: Eine vollständig unfallfreie Arbeitsumgebung im Konzern zu schaffen. Im Geschäftsjahr 2014/2015 fiel die absolute Anzahl der Unfälle von 80 auf 63. In Anbetracht der Tatsache, dass Aurubis 6.500 Menschen weltweit beschäftigt, ist das ein geringer Wert.

Neubau der Atemschutzgeräte-Werkstatt

Hat man sich am kupfernen Lauf der steilen Treppe zu Michael Hauschild hochgearbeitet, steht man im Büro des Leiters der Werksfeuerwehr und Werksicherheit am Aurubis-Stamm-sitz in Hamburg. Um in diesem Konzern solch eine Position auszufüllen, ist man mehr als Feuerwehrmann – man hat auch unternehmerische Qualitäten: Michael Hauschild hat beispielsweise etwas gewagt, was in Deutschland noch nicht viele Werksfeuerwehren unternommen haben: Beim Neubau der Atemschutzgeräte-Werkstatt hat er auf drei Lieferanten gesetzt – darunter Meiko, einem Newcomer in der Branche: Das Unternehmen hat einen wichtigen Teil der Technologie zur Aufbereitung von Atemschutzmasken geliefert. Mit dieser Entscheidung konnte er sich „bei der

Geschäftsführung auch deshalb durchsetzen, weil ich die Kapitalbindung um eine Million Euro verringert habe“, so Michael Hauschild.

Das hatte nur in zweiter Linie mit den Masken der insgesamt 55 Werksfeuerwehrlaute bei Aurubis zu tun. Was in Hauschild's Zuständigkeit fällt, ist auch die Aufbereitung der Industriemasken. Wo recyclingfähiges Kupfer vom sogenannten Speise-Dreck, der an das Halbedelmetall gebundenen Schlacke, noch händisch losgeklopft wird, erreicht der Feinstaub eine Konzentration, der man keinen Menschen aussetzen will. Starten die Schmelzkampagnen in den modernen Elektroöfenanlagen, werden Blei und Kupfer sowie andere Edelmetalle getrennt. Wird der Ofen angestochen, wälzen sich Massen flüssigen Metalls Schächte hinab, während top-ausgebildete Verfahrenstechniker den Prozess fest im Griff haben – und einen Lufthelm auf dem Kopf bzw. vor dem Gesicht.



Alle Maskenteile hygienisch sicher aufbereitet.“

Michael Hauschild war klar, dass viel Potenzial beim Durchsatz von 40.000 Vollmasken- und 80.000 Halbmasken-Reinigungsdurchläufen liegt. 4.000 Exemplare von jeder Maskenart waren am Hamburger Aurubis Standort im Umlauf, dazu 460 personenbezogener gebläseunterstützter Atemschutz. „Letzteren haben wir auf 220 reduziert und die Personenbezogenheit abgeschafft“, berichtet Michael Hauschild. Da ohnehin ein neues System etabliert wurde, ging dies Hand in Hand mit dem Neubau der Atemschutzwerkstatt. Und diese kann sich jetzt sehen lassen. „Aurubis hat einen sehr hohen Anspruch an seine Mitarbeiter und verfolgt gleichzeitig das Ziel, ein modernes Unternehmen zu sein“, erklärt Hauschild. Also ließ er sich beraten, denn er wusste: Auch mit dem Neubau der Atemschutzwerkstatt muss sich die Werksfeuerwehr für den Gesamtkonzern rechnen. „Dass sie das tut, ist auch meine Aufgabe!“

Aufbereitung in neun bis zwölf Minuten

Der Atemschutzgerätewart Andreas Krzikaswki ist zugleich auch Gefahrgutbeauftrag-



Farblich konzipierte Wege machen deutlich, was wo gerade geschieht.

ter und hat auch schon Abordnungen der Werksfeuerwehren des Hamburger Flughafens, des Flugzeugbauers Airbus und der Berufsfeuerwehr in der Hansestadt durch die Anlage geführt. Sie alle bestaunten die farblich konzipierten Wege, die auf Anhieb deutlich machen, was wo gerade geschieht. Im ersten Raum, dessen Boden blau ist, stehen Rollcontainer zum Abwurf der Masken. Hier werden sie zurückgescannt – eine Maßnahme, die den Abgang von einst 8.000 Euro pro Jahr auf 300 Euro reduziert hat. „Fehlt eine Maske, wird eine Rechnung geschrieben“, so Andreas Krzikaswki. Während sein Mitarbeiter Andreas Calgan, einer von drei weiteren Atemschutzgerätewarten, die Normaldruckmasken über einer Absaugereinheit in Einatemventil, Austemventil, Sprechmembran und Innenmaske demontiert, stehen seine Füße auf einem Entlastungsteppich – der schon seinen Rücken. Im zweiten Raum stehen vier Geräte des Typs Top Clean M aus dem Hause Meiko. Auf Rollwagen kommen die fertig bestückten Körbe an, die dann nur noch in das Reinigungs- und Desinfektionsgerät geschoben werden müssen.

Nach neun bis zwölf Minuten sind alle Maskenbestandteile hygienisch sicher aufbereitet und dank der Hitze im Gerät nicht mehr so tropfnass, dass sie auch nicht mehr so lange wie sonst üblich in den Trockenschrank müssen. Im dritten Raum mit seinem mittelorange Boden stehen große Arbeitstische an denen im Sitzen oder Stehen die einzelnen Maskenbestandteile wieder zusammengesetzt werden. Drei nagelneue Prüfstände komplettieren das

Equipment und mit diesem beschränkt sich die rein manuelle Arbeit pro Maske jetzt auf zehn Minuten: „Wir schaffen so einen Durchsatz von circa 200 Gebläsemasken in 24 Stunden“, so Andreas Krzikaswki.

Masken und Street-Art-Kunst

Im Laufe des Jahres werden sich auch die Atemschutzmasken der 55 Werksfeuerwehrlaute der Aurubis am Standort Hamburg in die Aufbereitung in der neuen Atemschutzgeräte-Werkstatt einreihen. Dann ist der Prozess für Michael Hauschild und seine Kollegen perfekt.

Dass es in der insgesamt 85 Kollegen zählenden Abteilung Werksschutz nicht nur um reines Kostenstellen-Denken geht, sondern auch um das Gefühl, zur Aurubis-Familie zu gehören und einen nicht nur funktionalen, sondern auch freundlichen Arbeitsplatz zu haben – auch dafür hat Michael Hauschild gesorgt. Ein Street-Art-Künstler hat die Wände der gesamten Werkstatt gestaltet – seine kunstvolle Spraytechnik zeigt den Weg von der Maskenaufbereitung über die Kupferstecherei gestern und heute – bis hin zum Feuerwehrauto, das die Wand ins Entree der Werkstatt zu durchbrechen scheint. ■

Kontakt

Meiko Maschinenbau GmbH & Co. KG,
Offenburg
Tel.: +49 781 203 0
info@meiko.de
www.meiko.de

PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG

Transparenz als Fundament für Sicherheit

Die neue europäische PSA-Verordnung – Vorgaben für Hersteller

Seit dem 20. April 2016 ist die neue PSA-Verordnung (EU) 2016/425 der Europäischen Union in Kraft. Sie ersetzt die PSA-Richtlinie 89/686/EWG und nimmt zukünftig alle Wirtschaftsakteure in die Verantwortung – und die Hersteller mehr als bisher. Wir stellen Ihnen hier die Neuerungen für Hersteller und die damit verbundenen Verbesserungen für die Kunden vor. Sie betreffen im Wesentlichen Kennzeichnung, Dokumentation und Rückverfolgbarkeit der Ware. Gleichzeitig erläutern wir konkret die veränderte Position von Händlern und Importeuren mit ihren neuen Pflichten.



Zertifizierte PSA muss auch in der Serienfertigung exakt dem Urmodell entsprechen. Das wird durch die Konformitätserklärung bestätigt

Kennzeichnung: mehr Pflichten

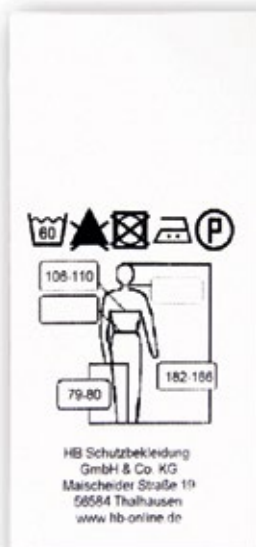
Der Hersteller von PSA-Bekleidung gilt als so genannter „erstmaliger Inverkehrbringer“. Als solcher ist er verpflichtet, auf jedem veräußerten Bekleidungsstück seinen Firmennamen, seinen eingetragenen Handelsnamen (Marke) und die Postanschrift anzugeben. Eine E-Mail-Repräsentanz oder Telefonnummer reicht mit der neuen EU-Verordnung ausdrücklich nicht aus.

Im Rahmen der veränderten Kennzeichnungspflicht werden ab sofort auch Händler und Importeure als Hersteller eingestuft,

- wenn sie im Ausland hergestellte PSA unter ihrem Namen oder ihrer Marke in Verkehr bringen.
- wenn sie Veränderungen am Produkt vornehmen, die die Normkonformität beeinträchtigen könnten.

In beiden Fällen muss die PSA ebenfalls ein Zertifizierungs- und Konformitätsverfahren durchlaufen und der Händler bzw. Importeur muss prüfen, ob das Produkt über alle benötigten Bescheinigungen verfügt. Dazu gehört die CE-Kennzeichnung, die das Ergebnis eines ganzen Prozesses symbolisiert, innerhalb dessen die Konformität des Produktes sichergestellt wird. Zweitens müssen sie sicherstellen, dass Gebrauchsanweisung und Konformitätserklärung (mehr dazu weiter unten) beiliegen und ob diese in der Verkehrssprache des Kunden vorhanden sind. Drittens sind sie verpflichtet, Chargennummer und Postanschrift des Herstellers im Etikett vorzuweisen bzw. diese anzubringen.

Zusätzlich müssen Händler und Importeure mit der neuen Richtlinie angemessene



Beispiel für die Rückseite eines PSA-Etiketts mit Firmenanschrift



Das Deckblatt der Informationsbroschüre von HB Schutzbekleidung

Lagerungsbedingungen bereitstellen und die Marktüberwachungsbehörden informieren, wenn sie vermuten, dass die PSA nicht oder nicht mehr normkonform ist.

Diese Vorgaben hinsichtlich der Kennzeichnung von PSA verschaffen dem Kunden mehr Sicherheit: Er kann bei Vorhandensein dieser Kennzeichnungsaspekte in einem zunehmend globalisierten Markt sicher sein, dass er geprüfte und normkonforme PSA-Bekleidung erstanden hat.

Dokumentation: deutlich erweitert

Die Hersteller von PSA sind verpflichtet, ihren Kunden in den so genannten „Gebrauchsanleitungen“ alle notwendigen Informationen über Benutzung, Lagerung, Reinigung, Instandhaltung, Wartung und Desinfektion der Persönlichen Schutzausrüstung mitzugeben. Dies geschieht bereits jetzt in Anlehnung an die bisherige Gesetzesvorgabe – meist als Broschüre in Papierform, die jedem einzelnen Bekleidungsteil beigelegt wird: Die Gebrauchsanleitung bestätigt, dass die Schutzbekleidung den Normanforderungen entspricht und den Schutz der Gesundheit und die Sicherheit des Trägers dieser PSA gewährleistet, sofern er

sich an die in dieser Broschüre ausgelobten Informationen hält. Es geht also auch um die Aufrechterhaltung der Schutzfunktion während der Lebensdauer des Produktes.

Mit der neuen EU PSA-Verordnung kommt hinzu, dass der Einsatzzweck der Bekleidung angegeben werden muss. Genauere Angaben über das Risiko, vor dem die gelieferte PSA-Bekleidung schützen soll, geben dem Verbraucher ein Mehr an Sicherheit, dass er die richtige Bekleidung für seinen Bedarf am Arbeitsplatz hat.

Darüber hinaus ist zukünftig die Angabe von Monat und Jahr über eine erkennbare Alterung gefordert, sofern diese bekannt oder absehbar ist. Liegen zum Beispiel Erkenntnisse über ein Nachlassen der Leistung durch Alterung vor, so muss der Hersteller dies eindeutig und dauerhaft auf jedem in Verkehr gebrachten PSA-Fertigteil angeben, ebenso auf der Verpackung. Gemeint sind hierbei beispielsweise das Nachlassen der Retroreflexion eines retroreflektierenden Materials oder Farbveränderungen durch UV-Einstrahlung bei der Lagerung. Der Kunde wird so bereits beim Kauf darauf aufmerksam gemacht, dass nach Ablauf des angegebenen Zeitraums der bis

Betriebliche und wirtschaftliche Vorteile für Vertriebszentren

Der Anbieter von automatisierten Ausgabelösungen, Apex Supply Chain Technologies, stellte der Logistikbranche auf der IMHX 2016, der internationalen Fachmesse für Intralogistik, zwei neuartige Technologien vor. Actylus-Smart-Bin-Systeme verbessern das Management von wichtigen Verbrauchsmaterialien, indem automatisch Warnungen bei niedrigem Bestand und Benachrichtigungen über Nachbestellungen an Lieferanten gesendet werden. Das System trägt dazu bei, Montagelinien am Laufen zu halten, die Produktivität der Lieferkette zu verbessern und die Rentabilität zu erhöhen. Die automatisierten Access-6100-Schließfachanlagen sind speziell für die Verwaltung von tragbaren elektronischen Geräten konzipiert. Die Self-Service-Anlagen automatisieren die Aus- und Rückgabe durch die Verwendung personenbezogener Codes oder ID-Karten sowie die Nutzung einer Cloud-basierten Software.

www.apexsupplychain.com ■

Aufschub der ISO 45001 für Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die geplante internationale Norm für Arbeits- und Gesundheitsschutz, die ISO 45001, ist immer noch im Entwurfsstadium. Der vorliegende Entwurf hat nicht die erforderliche Mehrheit erhalten. Außerdem wurden etwa 3.000 Kommentare eingereicht. „Diese müssen erst abgearbeitet werden, bevor ein zweiter Entwurf der ISO 45001 im Februar/März 2017 nochmals zur Abstimmung kommt. Entsprechend verzögert sich auch der Erscheinungstermin der Norm“, erklärt Klaus Spengler, Produktverantwortlicher bei TÜV Rheinland. Demnach ist nicht damit zu rechnen, dass die ISO 45001 vor Mitte/Ende 2017 veröffentlicht wird. Der TÜV Rheinland weist darauf hin, dass es aktuell wenig Sinn macht, den Entwurf der ISO 45001 als Basis für Schulungen, Aufbau und Zertifizierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes einzusetzen. Da viele inhaltliche Aspekte der ISO 45001 in der Schwebe sind, empfiehlt TÜV Rheinland den Unternehmen nach wie vor das Arbeiten mit dem aktuellen Standard OHSAS 18001. Sofern die ISO 45001 im Jahr 2017 publiziert werden und die OHSAS 18001 ablösen sollte, haben nach OHSAS 18001 zertifizierte Unternehmen in der Regel eine dreijährige Übergangsfrist.

www.tuv.com/ohsas ■



SAFE L[®] Gefahrstofflagerung. Sicher. Energieeffizient. NEU.

SAFE Tank CONTROL & SAFE Tank ECO - die intelligent weiterentwickelten Gefahrstofflagerer.

- SAFE Tank CONTROL Höchste Sicherheit durch automatisierte Explosionsschutzeinrichtung.
- SAFE Tank ECO Optimierte Energieeffizienz durch bedarfsgerechte Lüftungssteuerung.



SÄBU Morsbach GmbH | Tel.: 02294 694-0 | E-Mail: safe@saebu.de

www.safe-container.de

dahin gemäß Zertifizierung gegebene Schutz gegebenenfalls nicht mehr sichergestellt sein kann. Weil die Benutzung und die Pflege des Bekleidungsstückes einen erheblichen Einfluss auf den Alterungsprozess haben, gilt die Information zur Alterung daher immer ausgehend von einer sachgemäßen Anwendung und Pflege.

Konformitätserklärung: grundsätzlich zu veröffentlichen

Die zweite wesentliche Änderung in puncto Dokumentation ist die Verpflichtung für Hersteller, die so genannte Konformitätserklärung von allen im Verkehr befindlichen Produkten dem Produkt beizufügen oder sie alternativ im Internet bereitzustellen und den Internet-Link am Produkt anzubringen. Die Konformitätserklärung bestätigt, dass das in Serie produzierte Bekleidungsstück gemäß dem Urmodell hergestellt worden ist. Bisher haben viele PSA-Hersteller diese Konformitätserklärungen inhouse archiviert und auf Verlangen selbstverständlich zur Verfügung gestellt. Die grundsätzliche Veröffentlichung dieses Dokumentes im Internet erhöht für den Kunden die Transparenz bezüglich der von ihm erworbenen Ware. Die Veröffentlichung der Konformitätserklärung erfolgt in der Landessprache des Herstellers und in der Sprache, in der er mit dem Kunden kommuniziert, also hierzulande in Deutsch und Englisch. So kann ein Kunde sich jederzeit davon überzeugen,

dass es sich um zertifizierte norm- und musterkonforme PSA handelt.

Rückverfolgbarkeit: dauerhaft erforderlich

Was bisher freiwillig war, wird nun zur Pflicht: Mit der neuen EU PSA-Verordnung müssen die Hersteller ihrem Produkt dauerhaft eine Information beifügen, die die Rückverfolgbarkeit der Produktion gewährleistet. Das kann eine Chargen- oder Seriennummer sein. Diese muss am Produkt dauerhaft angebracht sein. Bei sehr kleinen Produkten darf dieses auch auf der Verpackung geschehen. Dadurch können im Mangel- oder Reklamationsfall über die gesamte Herstellungskette hinweg Ursache und Verursacher ermittelt werden. Außerdem kann die Marktüberwachung effizienter gegen Produktpiraterie vorgehen. Und dem Kunden gibt dies weiterhin mehr Sicherheit, dass es sich um normkonform produzierte Ware handelt. Die Kennzeichnung der Rückverfolgbarkeit via RFID-Chiptechnologie wird hierbei sicher zukünftig ein großes Thema sein.

Stellt ein Hersteller fest, dass in Verkehr gebrachte PSA-Bekleidung Risiken oder Mängel enthalten könnte, weil sie zum Beispiel nicht den Vorgaben entspricht, muss er schon heute unverzüglich Maßnahmen zur Rücknahme und Korrektur durchführen. Mit der neuen EU PSA-Verordnung muss er zusätzlich der zuständigen nationalen Behörde auf Verlangen alle Unterlagen hierzu in Papierform oder auf

elektronischem Weg zur Verfügung stellen. Diese Maßnahme dient der Abwendung von bestehenden Risiken für den Verbraucher. ■



Autorinnen
Reinhilde Burg
Head of Product Management, HB Schutzbekleidung



Claudia Horn
Marketing & Communication, HB Schutzbekleidung



Silke Stephan
Head of Product Development, HB Schutzbekleidung

Kontakt

WIRTEX - Wirtschaftsverband
Textilservice e. V., Frankfurt
Tel.: +49 69 2556 18 13
www.wirtex.de

Filmportal zu sicherem Arbeiten

Vorhang auf – Film ab: Über 70 Videos zu unterschiedlichen Arbeitsschutzthemen bietet das neue Filmportal der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM). Mit den kurzen Filmen können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber die regelmäßigen Unterweisungen ihrer Beschäftigten wirksam und anschaulich ergänzen. Sicherheitsgerechtes Verhalten und damit sicheres Arbeiten setzen entsprechendes Wissen voraus. Das Portal umfasst daher eine breite Themenauswahl von Unterweisungsanleitungen an verschiedenen Maschinen über die gesetzlichen Pflichten von Unternehmerinnen und Unternehmern bis hin zu Praxistipps speziell für Auszubildende. Durch die Downloadfunktion können die Videos flexibel, überall und zu jeder Zeit auch ohne Internetzugriff genutzt werden. Der BGHM-Player lässt sich ebenfalls in vorhandene Strukturen (z.B. eigenes Firmen-Intranet) einbinden. Unter dem Webcode 1845 befindet sich das Filmportal auf www.bghm.de ■

Gefahrstofflager sicher betreiben

Der VDI beschäftigt sich seit den 90er Jahren mit den Auswirkungen von Sicherheitsvorschriften des Gefahrstoffrechts auf die Planung, Organisation und den Betrieb von Lageranlagen bzw. Logistikzentren, in denen Gefahrstoffe vorkommen. Ein Ergebnis ist die Richtlinienreihe VDI 3975 zur „Lagerung von Gefahrstoffen“. Aktuell ist nun Blatt 3 „Betreiben von Gefahrstofflagern“ erschienen, das sich vor allem an die Handels- und Chemiebranche, Logistik-Dienstleister, Verbände und Behörden sowie Betreiber und Planer richtet. Die Richtlinie beschreibt die zeitlich an die Planung und Genehmigung eines Gefahrstofflagers anschließenden Phasen der Errichtung und des Betriebs. Dementsprechend wird hier der Begriff „Betreiben“ sehr weit gefasst: Er beinhaltet neben dem eigentlichen Betrieb des Lagers auch dessen Errichtung auf Basis der erteilten Genehmigungen und Erlaubnisse sowie ferner die eventuelle spätere Änderung, Erweiterung und Stilllegung des Gefahrstofflagers. www.vdi.de ■

Berufsspezifische Erkrankungsrisiken untersucht

Erkrankungen des Herz-Kreislauf- sowie des Muskel-Skelett-Systems verursachen fast jeden dritten Ausfalltag wegen Krankheit. Besonders häufig betroffen sind Beschäftigte in manuellen Berufen und im Dienstleistungsbereich. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen in den gefährdeten Berufen lassen sich Erkrankungen vermeiden. Darum führte die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) das Projekt „Berufsspezifisches Risiko für das Auftreten von Arbeitsunfähigkeit durch Muskel-Skelett-Erkrankungen und Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems – Bestimmung von Berufen mit hoher Relevanz für die Prävention“ durch. Auf der Grundlage einer großen Datenbasis ermittelte das Projekt, in welchen Berufen diese Erkrankungen besonders häufig auftreten. Metallarbeiter, Pflegekräfte, Köche und Lager- und Transportarbeiter gehören zu den Berufen mit dem höchsten Präventionsbedarf. www.baua.de ■



www.pepperl-fuchs.com | © PEPPERL+FUCHS 12/2016

© ET1972 - Fotolia.com

Die Fahrt durchs wilde Wasser gehört zu den beliebtesten Attraktionen eines Vergnügungsparks. Die Sicherheit der Passagiere hat dabei natürlich höchste Priorität – eine Kollision von Booten muss ausgeschlossen werden. Zugleich soll aber auch ein möglichst reibungsloser Betrieb gewährleistet sein, um die Wartezeiten für die Besucher des Parks auf ein unvermeidliches Minimum zu beschränken. Ultraschalltechnologie wie bei der Lösung von Pepperl+Fuchs spielt hier eine zentrale Rolle.

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Feiner Sensor für die wilde Fahrt

Wildwasserbahnen: Zuverlässige Sektorenkontrolle mit Ultraschallsensoren

Wildwasserbahnen in Vergnügungsparks sind in mehrere Sektoren unterteilt. Aus Sicherheitsgründen darf sich in jedem Sektor nur ein Boot befinden. Eine vollautomatische Steuerung sorgt dafür, dass die Boote nur in leere Sektoren einfahren können. Außerdem soll sie aber die Bahn auch möglichst schnell für das nachfolgende Boot freimachen. Bei schienengestützten Bahnen werden meist induktive Sensoren eingesetzt. In einer Wildwasserbahn benötigen

die Boote jedoch seitlichen Spielraum zum Schwimmen innerhalb der Bahn. Hier ist die Ultraschalltechnologie zur Überbrückung des Abstandes das ideale Messprinzip.

Lösung per Ultraschall

Je ein Ultraschallsensor ist an der Ausfahrt der Sektoren montiert. Ist das Boot durchgefahren, wird dieser Sektor freigeschaltet. Der folgende Sektor wird als besetzt gemeldet und seine Einfahrt für nachkommende Boote gesperrt. Das Gerät erkennt die Boote unabhängig von deren Form, Farbe und Besetzung. Da Ultraschallsensoren berührungslos detektieren, entsteht dabei kein Verschleiß, weder am Boot noch am Sensor.

Für die Erfassung der Boote wird in jedem Sektor ein Ultraschallsensor UC6000-30GM70S-2E2R2-V15 eingesetzt. Dieser Sensortyp trotz sehr rauen Umgebungsbedingungen und liefert durchgehend zuverlässige Signale. Das Schaltfenster des Sensors wird ganz einfach und intuitiv über zwei Potentiometer direkt am Gerät individuell auf die Anwendung

eingestellt. Die Reichweite des Ultraschallsensors beträgt bis zu 6 Meter.

Bei jedem Wetter

Das Ultraschall-Messprinzip wird von wechselnden Wetterbedingungen (starke Sonneneinstrahlung, Nebel, Temperaturschwankungen) nicht beeinträchtigt. Eine Störung der Erfassung durch Spritzwasser lässt sich mit der richtigen Einstellung der Messparameter vermeiden. Das Risiko der Fehlauslösung wird so minimiert. Der Schwenkkopf des Sensors lässt sich sehr einfach montieren und auf die vorbeifahrenden Boote ausrichten. Er benötigt keine Wartung, da weder Schmutz noch Wassertropfen seine Funktion beeinträchtigen können. ■



Ultraschalltechnologie von Pepperl+Fuchs sorgt für sichere Fahrt mit der Wildwasserbahn

Kontakt

Pepperl+Fuchs GmbH, Mannheim
Tel.: +49 621 776 1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



Maschinenbauer, OEMs und Systemintegratoren müssen für die Sicherheit der von ihnen gelieferten Produkte und Maschinen Sorge tragen

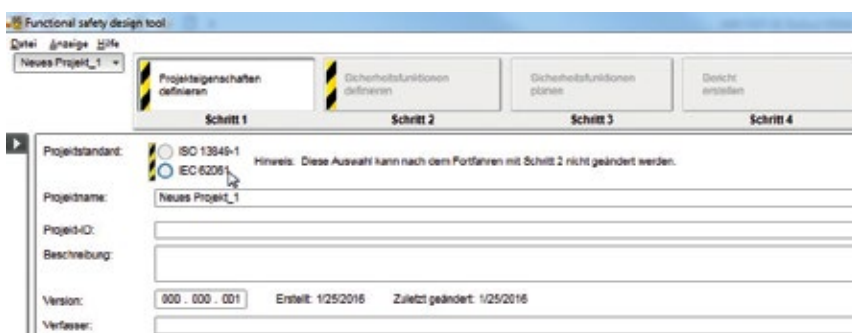
FUNKTIONALE SICHERHEIT/KENNWERTBIBLIOTHEKEN

Maschinensicherheit einfach planen

Design-Tool für funktionale Sicherheit erleichtert Konstrukteuren die Arbeit

Für die Einhaltung der Maschinenrichtlinie spielt die Berechnung von Ausfallwahrscheinlichkeiten eine große Rolle. Sie ist die Grundlage, um das Sicherheitsniveau einer Sicherheitsfunktion zu ermitteln. Das einheitliche Datenformat 66413 des VDMA und spezielle Berechnungstools helfen bei der Berechnung. Der VDMA hatte sie im Februar in Frankfurt am Main vorgestellt – (siehe GIT SICHERHEIT 4/2016). Zum Abschluss unserer kleinen Serie zum Thema geht es diesmal um eine Lösung von ABB. Knud Jansen, Produktmanager Machinery Drives and PLC bei ABB, stellt sie vor.

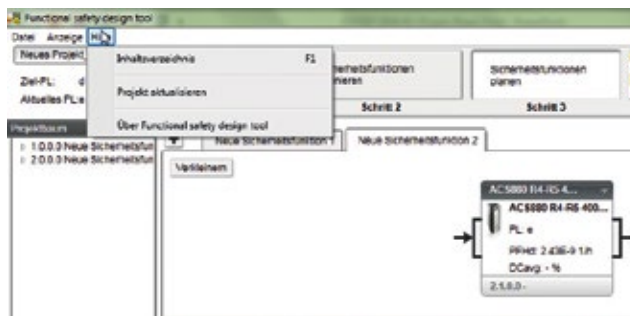
„
Durch die intuitive Bedienung vereinfacht und beschleunigt das Design-Tool FSDT-01 den gesamten Prozess des Sicherheitsdesigns.“



Die Bewertung der Sicherheitsfunktionen erfolgt in vier Schritten

Fehlfunktionen von Maschinen können gravierende Folgen haben und die Gesundheit von Menschen gefährden. Es liegt also im Interesse der Maschinenbauer, OEMs und Systemintegratoren, für die Sicherheit der von ihnen gelieferten Produkte und Maschinen Sorge zu tragen. Das Tool FSDT-01 von ABB hilft Konstrukteuren bei der Auslegung und Überprüfung der funktionalen Sicherheit von Maschinen. Es unterstützt bei der Risikobewertung, berechnet die erreichten Sicherheitsstufen (SIL/PL) und erstellt die gewünschte Dokumentation. Bibliotheken im Format VDMA 66413 werden unterstützt.

Die Maschinenrichtlinie fordert von den Maschinenherstellern, die Ausfallwahrscheinlichkeit der Sicherheitsfunktionen einer Maschine zu bewerten und zu berechnen. Die erste Aufgabe des Safety-Designers stellt hier die Gefahrenanalyse dar, die darauf abzielt, wo an der betreffenden Maschine Sicherheitsmaßnahmen erforderlich sind. Anschließend legt er die Sicherheitsstufen und -funktionen fest, die für eine sichere Maschine notwendig sind.



Die grafische Oberfläche und die Drag-and-Drop-Funktionalität des FSDT-01 erleichtern das Design der Sicherheitsfunktionen

Tool zur Arbeitserleichterung

Das von ABB entwickelte Design-Tool für funktionale Sicherheit FSDT-01 erleichtert durch seine übersichtliche grafische Oberfläche Konstrukteuren die Arbeit und berechnet den erforderlichen, geplanten und erreichten Safety Integrity Level (SIL) bzw. den Performance Level (PL). Es unterstützt sie bei der Festlegung, Prüfung und Dokumentation mit einer sehr logischen und schrittweisen Vorgehensweise. Größere Projekte werden übersichtlich in einzelne Sicherheitsbereiche untergliedert. Die Windows-Anwendung vereinfacht das Design und die Überprüfung der Sicherheitsfunktion und erzeugt die erforderliche Dokumentation zum Nachweis, dass die Normen der Maschinensicherheit EN IEC 62061 und EN ISO 13849-1 eingehalten werden. Der gesamte Prozess des Sicherheitsdesigns wird damit vereinfacht und beschleunigt. Damit trägt das Design-Tool dazu bei, die Sicherheit der Bediener in der Nähe von Maschinen zu erhöhen.



Das Updaten bestehender Projekte über die Bibliotheken ist eine wichtige Funktion des Design-Tools für funktionale Sicherheit von ABB

Bibliotheken im VDMA-Datenformat werden unterstützt

Das Design-Tool für die funktionale Sicherheit unterstützt die Verwendung von Bibliotheken, die das vom VDMA in VDMA 66413 spezifizierte universelle Datenformat haben.

Das beschleunigt die Berechnungen und die Geräteauswahl erheblich. Diese Bibliotheken können in das Tool importiert werden. Bibliotheken können auch im ABB-Format aus dem Tool exportiert werden, um sie an andere Benutzer zu liefern. Alternativ kann der Nutzer mit dem FSDT-01 auch seine eigenen Bibliotheken erstellen und bearbeiten und sie importieren oder exportieren.

Eine wichtige Funktion von FSDT-01 ist das Updaten bestehender Projekte über die Bibliotheken. Wird eine Bibliothekskomponente in einem Projekt verwendet, werden die Si-

cherheitswerte der Komponente zusammen mit dem Projekt gespeichert, sodass die Werte beim erneuten Öffnen des Projekts aus der Projektdatei abgerufen werden. Dies ist erforderlich, um das Projekt so zu erhalten, wie es gestaltet wurde. Baut ein Unternehmen später die gleiche Maschine noch einmal und haben sich zwischenzeitlich die Sicherheitsdaten von Geräten geändert, können bestehende Projekte mittels der Updatefunktion mit neuen Bibliotheken aktualisiert werden.

Bitte umblättern ▶

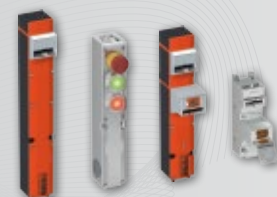
SAFEMASTER STS

Verriegelungssystem jetzt auch in Kunststoff

SAFEMASTER STS vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer und Befehlsfunktionen in einem System. Die neue **Kunststoffvariante** besticht durch anspruchsvolles Design und ermöglicht die Kombination mit der bewährten Edelstahlausführung. Somit kann beispielsweise am Steuerpult die Kunststoffvariante eingesetzt werden, während in rauen Umgebungen die robuste Edelstahlausführung zum Einsatz kommt.

Vorteile

- ▶ Für Sicherheitsanwendungen bis Kat. 4 / PL e
- ▶ Verdrahtungslose, rein mechanische Absicherung möglich
- ▶ EG baumustergeprüft
- ▶ Ansprechende und moderne Optik
- ▶ Modular erweiterbares Sicherheitssystem



Große Modulauswahl für individuelle Systemanpassungen.



Netzwerkcommunication in der intelligenten Fabrik

Die Ethernet Powerlink Standardization Group (EPSG) veranstaltete zusammen mit C-Vision, B&R, Baccara und Utilight eine Konferenz zum Thema „Kommunikation in der digitalen Produktion“ in Tel Aviv, Israel. Die Unternehmen arbeiten mit Implementierungen von Powerlink und nutzen das Ethernet-Protokoll für die Netzwerkcommunication. Die Teilnehmer informierten sich über die neusten Applikationen von Powerlink und dem busunabhängigen Sicherheitsprotokoll openSafety. www.ethernet-powerlink.org ■

Viele Wege, ein Ziel: die smarte Fabrik

Auf der SPS IPC Drives 2016 vom 22.–24. November zeigte Sick die unterschiedlichen Möglichkeiten und Wege, um das Ziel – die smarte Fabrik – zu erreichen. Mit seinem breiten Produkt- und Lösungsportfolio bietet der Sensorhersteller die Basis für die Flexibilisierung der Prozesse. Hierbei geht es um Digitalisierung, Intelligenz und Vernetzung in Produktions- und Logistiksystemen, damit sich diese autonom selbst optimieren und steuern können. Im Kontext von Industrie 4.0 sorgt die Sensorik von Sick dafür, dass Kunden ihre Realität in Daten fassen und sie zielgerichtet für ihre Applikation einsetzen können. Um die nie dagewesenen Datenmengen zu verarbeiten, müssen Sensoren robuster und leistungsfähiger werden, vor allem aber intelligenter. Aber auch bei Daten gilt: Qualität vor Quantität. Je kompakter und aussagekräftiger die eingespeisten Daten sind, desto effizienter können Ressourcen genutzt werden und desto genauer fällt die Analyse aus. Intelligente Sensoren, die direkt im Sensor Daten vorverarbeiten, komprimieren und filtern, perfektionieren die Prozesse für die Industrie 4.0. www.sick.de ■

SERIE

Standardisierte Kennwertbibliotheken für den Maschinenbau

bereits erschienen:

- VDMA 66413, Rollout im Maschinenbau GIT SICHERHEIT 4/16, S. 92
- Sicheres Kalkül, Safety Calculator Pascal erleichtert den Umgang mit Normen und Richtlinien, GIT SICHERHEIT 9/16, S. 186
- Safety Evaluation Tool, Sicherheitsfunktionen normenkonform und herstellerunabhängig berechnen, GIT SICHERHEIT 10/16, S. 92
- Mit System, Bewertung der Sicherheit von Maschinensteuerungen, GIT SICHERHEIT 11/16, S.101

Bewertung in vier Schritten

Die Bewertung der Sicherheitsfunktionen erfolgt in vier Schritten. Mit logischen Schritten und indem es den Maschinennormen EN IEC 62061 und EN ISO 13849-1 folgt, reduziert das Tool die Arbeitsbelastung der Konstrukteure durch ein vereinfachtes Designverfahren und stellt sicher, dass die Berechnungen normgemäß erfolgen. FSĐT-01 führt den Nutzer durch diese vier Schritte.

Schritt 1:

ISO- oder IEC-Projekt auswählen

Hier werden alle Projekteigenschaften festgelegt. Der Nutzer hat dabei die Auswahl der Berechnung nach EN ISO 13849-1 oder EN IEC 62061. Des Weiteren werden allgemeine Informationen zu diesem Sicherheitsberechnungsprojekt gegeben und die Maschine in Sicherheitszonen gegliedert.

Schritt 2:

Sicherheitslevel definieren

In diesem Schritt werden die erforderlichen Sicherheitsfunktionen festgelegt und die Sicherheitsstufe (SIL oder PL), die für die Sicherheitsfunktion erforderlich ist, gemäß der Risikoanalyse definiert. Hierbei kann der angestrebte Sicherheitslevel manuell aus einer separaten Risikoanalyse übernommen oder über die aus der Norm vorgegebenen Kriterien zur Abschätzung ermittelt werden.

Schritt 3:

Sicherheitsfunktionen planen

Hier wird die Sicherheitsfunktion bestimmt, indem die entsprechenden Komponenten eingefügt und ihre Sicherheitsdaten eingetragen

werden. Die Sicherheitsfunktionen können entweder durch Auswahl der Sicherheitseinrichtungen aus den Bibliotheken oder durch Erstellen eigener Einrichtungen aufgebaut werden. Die grafische Oberfläche und die Drag-and-Drop-Funktionalität des FSĐT-01 erleichtern deren Design. Die erforderlichen Funktionen werden einfach per Drag-and-Drop hinzugefügt und wie Funktionsblöcke aneinandergereiht. Die grafische Oberfläche beinhaltet außerdem einen Projektbaum sowie ergänzende Informationen, die themenspezifisch eingeblendet werden.

Schritt 4:

Bericht erstellen

In diesem Schritt wird der Inhalt des Berichts festgelegt und der Bericht erstellt. Der Nutzer kann die Berichtsinhalte auswählen. Der Bericht wird als PDF erzeugt. Das Sicherheitsprojekt kann anschließend gespeichert werden.

Nützliche Unterstützung

Das FSĐT-01 unterstützt den Nutzer mit nützlichen Hilfsfunktionen, die ihm die Arbeit zusätzlich erleichtern. Dazu zählt ein Assistent, der dem Nutzer mittels auffälliger Sicherheitsbalken aufzeigt, wo er noch eine Eingabe tätigen muss. Zusätzlich bekommt dieser in einem Statusfeld angezeigt, was zu tun ist. Checklisten, beispielsweise zum Ermitteln möglicher Common-Cause-Fehler, bieten weitere Hilfen. ■

Kontakt

ABB Automation Products GmbH, Ladenburg
Tel.: +49 6203 710
motors.drives@de.abb.com
www.abb.de

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheits-Experten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... SMART PROCESS GATING



MARTINA

SCHILI VON LEUZE

Martina Schili, Marketing-
managerin Safety, erklärt
was Leuze electronic
darunter versteht.

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON LEUZE ELECTRONIC

Gating ohne zusätzliche Muting-Sensoren

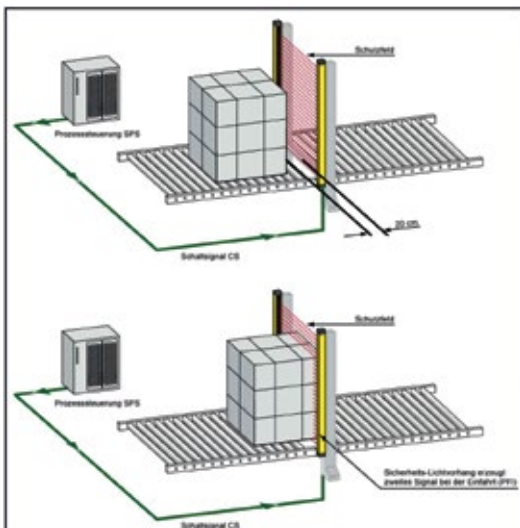
Bislang waren für die temporäre Überbrückung von Schutzfeldern Muting-Sensoren erforderlich. Diese erkennen die Annäherung von Fördergut an ein Schutzfeld, so dass dieses zur Durchfahrt überbrückt werden kann. Gleichzeitig wird durch entsprechende Anordnung der Sensoren der Zugang für Personen verhindert. Vor allem in der Intralogistik, Automobil- und Verpackungsindustrie sind Muting-Lösungen im Einsatz.

Auf Basis der Type 4 Sicherheits-Lichtvorhänge der Baureihe MLC 500 hat Leuze electronic das Smart Process Gating-Verfahren (SPG) entwickelt. Dadurch kann auf die Muting-Sensoren ganz verzichtet werden. Beim SPG kommt das erste Gating-Signal von der Anlagensteuerung (SPS), während das Zweite bei der Unterbrechung des Schutzfeldes vom Sicherheits-Lichtvorhang selbst erzeugt wird. SPG setzt daher Kenntnis über die Position

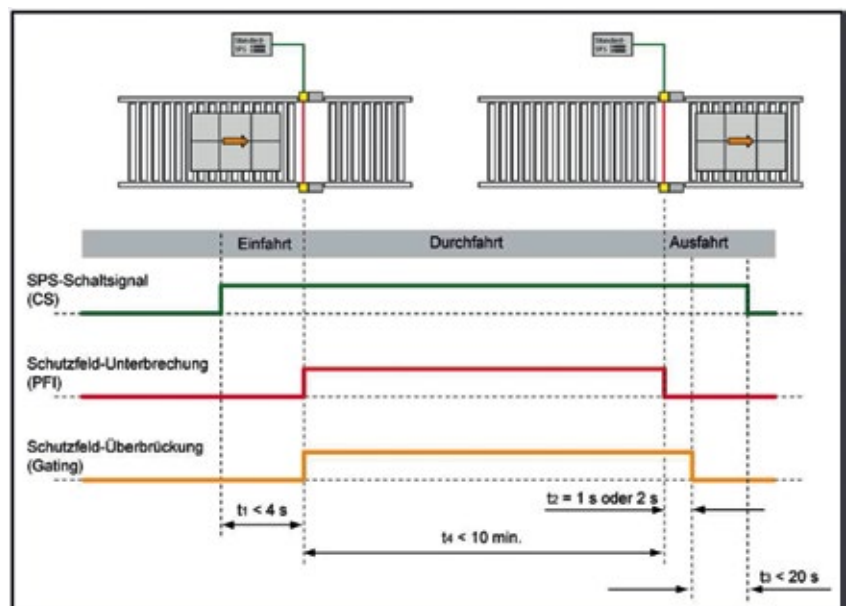
des Förderguts voraus, damit die nötigen SPS-Steuersignale im richtigen Zeitfenster am Sicherheits-Lichtvorhang vorliegen.

Anforderungen an eine sichere Lösung

Die Integration einer SPG-Anwendung in eine Anlage ist sicherheitstechnisch als Systemlösung zu betrachten. Diese entsteht im Zusammenspiel von Sicherheits-Lichtvorhang, Anlagensteuerung und ggf. mechanischen Ele-



Das Funktionsprinzip im Überblick



Beispiel prozessgesteuerter Zugangssicherung mit Smart Process Gating

menten. Hierzu benötigt der Anlagenbauer Erfahrung im Safety-Design, da er z.B. die Gating-Sequenz in der SPS programmiert und die Sicherheits-Systemlösung selbst erstellt. Er trägt damit die Verantwortung für die Umsetzung des Gesamtsystems. Daher ist es wichtig, bei einer SPG-Installation die sicherheitstechnisch notwendigen Anforderungen zu berücksichtigen, welche in den entsprechenden Anleitungen beschrieben sind. Eine wichtige Anforderung ist die Kenntnis der aktuellen Position des Transportgutes durch die Anlagensteuerung (SPS). Die SPS muss wissen, wann das Schutzfeld vom Transportgut erreicht bzw. verlassen wird, um die nötigen Steuersignale zum richtigen Zeitpunkt an den Sicherheits-Lichtvorhang zu senden. Die Kenntnis über die Position kann beispielsweise mit aktiven Transportbändern realisiert werden. Dies ist notwendig, da z.B. das Schutzfeld innerhalb von 4 Sekunden nach Anlegen des SPS-Steuersignal unterbrochen werden muss. Zudem sind zwischen Transportgut

und Lichtvorhang maximal 200 mm Abstand beim Ein- und Ausfahren zulässig, solange eine Gating-Sequenz aktiv ist. Während des gesamten Ablaufs der Überbrückungsfunktion muss ein Synchronisationsstrahl (erster oder letzter Strahl) frei bleiben. Beim Betrieb ist ein automatischer Anlauf/Wiederanlauf ausgeschlossen - das System darf nur in Kombination mit einer Wiederanlaufsperrung betrieben werden, wie sie auch im MLC 530 SPG integriert ist. Das erreichbare Performance Level der Lösung ergibt sich zusammen mit der verwendeten Anlagensteuerung. Zusammen mit einer Standard-Steuerung wird Performance Level PLd erreicht, zusammen mit einer Sicherheits-Steuerung ergibt sich Performance Level PLe.

Das Funktionsprinzip

Um die Schutzeinrichtung während der Durchfahrt von Transportgütern zu unterbrechen, wird beim Smart Process Gating kurz vor der Einfahrt in das Schutzfeld ein Signal von der Prozesssteuerung (SPS) an den Sicherheits-

Lichtvorhang gesandt. Der Zeitpunkt muss so eingestellt sein, dass sich das Transportgut näher als 200 mm vor dem Schutzfeld befindet, um das Durchschlüpfen von Personen auszuschließen. Der Sicherheits-Lichtvorhang erzeugt bei der Einfahrt in das Schutzfeld das zweite Signal und überbrückt das Schutzfeld. Es werden somit mindestens zwei unabhängige Steuersignale zur Aktivierung der Überbrückungsfunktion benötigt: Ein Schaltsignal CS (Controller-Signal) von der Prozesssteuerung (SPS) und eine vom Transportgut erzeugte Unterbrechung des Schutzfelds (Protection Field Interrupted, PFI). ■

Kontakt

Leuze electronic GmbH + Co. KG, Owen
Tel.: +49 7021 573 0
info@leuze.de
www.leuze.de

Portfolio um mobilen Explosionsschutz erweitert

Pepperl+Fuchs, weltweites Unternehmen für elektrischen Explosionsschutz und Sensorik, hat die Übernahme von ecom instruments, international tätig im Bereich mobile Industriegeräte für explosionsgefährdete Bereiche, bekannt gegeben. Ecom erlangte u. a. durch die Entwicklung des ersten explosionsgeschützten Handys, 4G Smartphones und Tablets seinen ausgezeichneten Ruf und technologische Expertise. Dazu Dr. Gunter

Kegel, Vorsitzender der Geschäftsleitung von Pepperl+Fuchs: „Mit ecom instruments konnten wir einen Branchenpionier – mit zuletzt 15 % Wachstum – gewinnen, der seine Vorreiter- und Führungsrolle im mobilen Explosionsschutz seit Jahrzehnten immer wieder zuverlässig unter Beweis stellt, ausbaut und uns mit einem zukunftsweisenden und unvergleichlichen Portfolio am Standort Assamstadt optimal ergänzt.“

www.pepperl-fuchs.com ■

Verlängerung von AS-i Leitungen auf 1.000 Meter

Bihl + Wiedemann weist darauf hin, dass sich durch die Kombination aus Advanced-Repeatern und AS-i-Busabschlüssen AS-i-Netzwerke kostengünstig auf beispielsweise 1.000 m verlängern lassen. Neben der unabhängigen Spannungsversorgung wird für den AS-i-Kreis lediglich ein Master/Gateway benötigt. Weitere Möglichkeiten flexibler Leitungsverlängerung sind die Aufspaltung in mehrere Teilnetze, die Signalauffri-

schung mit AS-i-Repeatern, die Reflexionssignalbedämpfung durch AS-i-Busabschluss sowie AS-i-Tuner und AS-i-Diagnose-Tuner. Sonstige Vorteile: EMV-gestörte Gebiete können überbrückt werden, unabhängige Spannungsversorgung durch galvanische Trennung, keine Parametrierung notwendig, einfache Montage im Schaltschrank sowie im Feld.

www.bihl-wiedemann.de ■

Kleinste Sicherheitslichtschranke mit integrierter Auswertung

Schmersal präsentierte auf der SPS IPC Drives die neue kosteneffiziente Baureihe SLB. Die Sicherheitslichtschranken der Baureihe SLB 240/440/450 haben eine integrierte Auswertung und zeichnen sich durch eine extrem kleine Bauform aus. So lassen sich die SLB 240/440 mit Kabelanschluss mit den Maßen BHL 28 x 32 x 72 mm oder mit Steckeranschluss (BHL 28 x 32 x 91 mm) bequem in sehr beengte Einbauräume integrieren und können auch bei knappen Platz-



verhältnissen einfach und schnell montiert werden. Beide Modelle verfügen über eine Reichweite von 15 Metern, während die SLB 450 (Maße DL 49 x 126 mm) eine Reichweite von bis zu 75 Meter erreicht. Die Einstrahl-Sicherheitslichtschranken eignen sich insbesondere für die Absicherung kleinerer Gefahrenstellen – wie etwa Maschinen mit kleinen Öffnungen oder Schlitzen, beispielsweise bei Papierdruckmaschinen.

www.schmersal.com ■



© kasto - Fotolia.com

DIENSTLEISTUNGEN

Schulungen für die Sicherheit von Mensch und Maschine

Safety managen, CE-Konformität korrekt umsetzen, Haftungsrisiken vermeiden und Maschinen sicher planen, bauen und betreiben

Wieland Electric aus Bamberg bietet neben Produkten und Dienstleistungen auch ein umfangreiches Schulungsprogramm rund um die Maschinensicherheit an. Erfahrene Praktiker sowie Normen- und Safety-Experten vermitteln in praxisnahen Schulungen aktuelles Fachwissen für Management, Entwickler, Service, Instandhaltung und Betreiber von Maschinen. Die Inhalte reichen dabei von EU-Richtlinien, Gesetzen und Normen bis hin zur Nutzung und Anwendung von Softwaretools. Unternehmen erhalten somit nicht nur wichtige Kenntnisse über die Maschinensicherheit, sie erhalten auch mehr Rechtssicherheit.

Rechtssicherheit für Manager

Die Themen werden auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten vermittelt. Für die Geschäftsführung von Maschinenbauern oder die Leitungsebene von Produktionsunternehmen, die Maschinen einsetzen, sind Seminare zu Haftung, CE-Deklaration oder dem Umbau von vorhandenen Maschinen gedacht. Hier wird erläutert, welche juristische Verantwortung Geschäftsführer oder leitende Manager oft unbewusst tragen, welche Folgen Rechtsverstöße haben können und wie diese verantwortlich gemanagt werden können. Ziel ist es, organisatorische und technische

Grundlagen in Unternehmen zu beschreiben, die notwendig sind, um Unternehmen im Sinne der Maschinenrichtlinie rechtskonform zu führen. Außerdem sollen Seminarteilnehmer in die Lage versetzt werden, ihren persönlichen Haftungsumfang im Falle von Schäden abschätzen zu können.

Zertifiziertes Fachwissen

Für die Ausführenden in Entwicklung, Service und Instandhaltung werden eine Reihe von Seminaren angeboten, die fundiertes, praxisnahes und produktneutrales Fachwissen zur Maschinensicherheit und Fernwartung vermitteln. Dabei wird neben den vom SGS-TÜV Saar zertifizierten Kursen CSE (Certified Safety Engineer) und CESE (Certified Electrical Safety Engineer) eine Reihe von Tagesseminaren mit unterschiedlichen Spezialthemen angeboten. Der fünftägige CSE Kurs und das dreitägige CESE Seminar vermitteln das notwendige Wissen zu sicherheitsrelevanten EU-Richtlinien, Gesetzen und Normen. Außerdem werden Wege zur Bestimmung und Realisierung von Sicherheitsfunktionen und des Performance Level PL aufgezeigt und eine Einführung in den IFA Software Assistenten Sistema gegeben. Während das CESE Seminar sich dabei in der Antriebstechnik ausschließlich mit elektrischer Aktorik beschäftigt, geht das CSE Seminar auch auf die hydraulischen und pneumatischen Aspekte der Automation ein. Nach Kursende und bestandener Prüfung erhalten die Kursteilnehmer in beiden Fällen ein Zertifikat und erwerben den Titel „Certified Safety Engineer“ bzw. „Certified Electrical Safety Engineer“.

Sicher im doppelten Sinn

In der Welt zwischen IT, Service und Entwicklung findet sich die Welt der sicheren Fernwartung von Maschinen. Dabei ist hier „Sicher“ im doppelten Sinn zu verstehen – Safe und Secure. Denn ein Zugriff von Hackern auf eine Produktionsanlage kann sowohl ein Safety- als auch ein Security-Thema sein, vom finanziellen Verlust mal völlig abgesehen. Aufgrund der themenübergreifenden Relevanz ist eine Eignung des Seminars für Management und Praxis gleichermaßen gegeben.

Sicherheits-Anwendersoftware

Für alle diejenigen, für die alle Programme auf einer Sicherheitssteuerung automatisch sichere Programme sind, sei die „Validierung von Sicherheits-Anwendersoftware“ empfohlen. Die Fahrt in einem PKW ist schließlich auch nicht automatisch sicher, nur weil beim ADAC Crash-Test Bestnoten erzielt wurden. Beim PKW ist es der Fahrer, bei Software der Programmierer, der die Sicherheit gewährleistet. Es wäre doch schön, wenn der Taxifahrer die Führerscheinprüfung bestanden hätte.

Kompaktes Wissen

Wer es kompakt möchte, kann sich in Tageskursen die Themen

- Grundlagen und Normen der funktionalen Sicherheit
- Maschinenrichtlinie, CE-Konformitätserklärungen und Haftungsfragen
- Umbau von Altmaschinen und die wesentliche Veränderung
- Entwurf von Sicherheitsfunktionen und Berechnung mit Sistema
- Berechnung von komplexen Sicherheitsfunktionen nach EN ISO 13849-1
- Validierung von Sicherheits-Anwendersoftware
- Normen der funktionalen Sicherheit
- Programmieren mit Samos Plan5+
- VPN Service für Einsteiger

fokussiert nahe bringen lassen. Sämtliche safety Schulungen gibt es nicht nur für Wieland-Kunden, sondern für alle interessierten Unternehmen entweder bundesweit an verschiedenen Schulungsorten oder direkt vor Ort als In-House Schulungen. Die Schulungen orientieren sich auch immer an den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmer. Das aktuelle Kursprogramm finden sie unter: <http://www.wieland-electric.com/de/training>

Neben den Schulungen bietet Wieland Electric auch umfangreiche safety service-Dienstleistungen rund um die Sicherheit von Maschinen und Anlagen an. Von der Planung über den Betrieb bis hin zur Um- oder Nachrüstung begleitet Wieland über den gesamten Lebenszyklus einer Maschine, auch direkt vor Ort. Zum Beispiel mit Programmierunterstützung, Inbetriebnahme-Check und Risikobeurteilung. ■

Autor
Thomas Kramer-Wolf,
Fachreferent Safety
Maschinenbau Wieland
Electric



Kontakt

Wieland Electric GmbH, Bamberg
Tel.: +49 951 9324 0
info@wieland-electric.com
www.wieland-electric.de

Beteiligung an Cybersecurity-Unternehmen

Phoenix Contact Innovation Ventures hat sich mit Wirkung vom 21. September 2016 an dem niederländischen Unternehmen SecurityMatters beteiligt. Das in Eindhoven ansässige Unternehmen ist ein führender Anbieter von Cybersecurity-Lösungen für industrielle Steuerungssysteme. Seit 2013 vertreibt SecurityMatters international die Plattform für Netzwerkmonitoring und Anomalieerkennung, SilentDefense. Anwendungsfelder sind Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung, Wasserversorgung, Infrastrukturlösungen, Chemie, Öl und Gas sowie die industrielle Produktionstechnik. Marcus Böker, Geschäftsführer von Phoenix Contact Innovation Ventures erklärt: „SecurityMatters bietet Lösungen für den Bereich der kritischen Infrastruktur und Industrie 4.0. Besonders im industriellen Umfeld gibt es ein großes Marktpotential, wo schon heute Bedarf an Cybersecurity-Lösungen besteht. Dieses Angebot passt perfekt zur Expertise von Phoenix Contact, insbesondere bei Industrie 4.0.“

www.phoenixcontact.de ■

Mit Prozessanzeigen Signale erfassen, überwachen und steuern

Temperatur- und Analogsignale lassen sich mit den neuen multifunktionalen Prozessanzeigen FA MCR von Phoenix Contact darstellen und überwachen. Sie eignen sich für den Einsatz in Applikationen, in denen diese Messgrößen erfasst und weiterverarbeitet werden sollen. Vorteilhaft ist dabei die Anschlussmöglichkeit vieler Sensortypen, optional auch mit Sensorspeisung. Die Prozessanzeigen verfügen über zwei Relaiswechslerausgänge und einen Analogausgang. Aufgrund genormter Gehäusemaße und steckbaren Anschlussklemmen lassen sich die Geräte einfach installieren. Die Konfiguration erfolgt wahlweise per Fronttastatur oder mit der FDT/DTM-Software. Prozesswerte und Bargraph mit Schaltschwellen lassen sich im Display frei anzeigen und taggen. Ein Farbwechsel der gesamten Anzeige kennzeichnet mögliche Fehlerzustände.

www.phoenixcontact.de ■

Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im Buyers Guide auf GIT-SICHERHEIT.de



Sicherheitsmanagement

advancis

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 1 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Vertrieb Deutschland & Österreich:
BKH Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Martha-Saalfeld-Str. 3 | D-67071 Ludwigshafen
T: +49 621 63545-55 | F: +49 621 63545-66
info@avs-alarmsysteme.de | www.avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Kabel konventionell & BUS, Funk, Hybrid), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen & Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, Dual-GSM), Smartphone-App Zugriff, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitssysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Am Baltenring 26 B · 12621 Berlin
Tel. +49 (0) 30-47 307 503
Fax +49 (0) 30-47 300 869
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de
Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



Infotecs GmbH
Oberwallstraße 24 · D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 206 43 66-0 · Fax: +49 30 206 43 66-66
www.infotecs.de · info@infotecs.de
Absicherung industrieller und kritischer Infrastrukturen, sicherer Fernzugriff auf Videosysteme, verschlüsselte mobile Kommunikation

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedapsecurity.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme



Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechsysteme und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem

Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Alarmmanagement



SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kommunikation,
Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzep-
ten, Alarmübertragungstechnik



Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergsstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticket-
schalter für Sport- und Kulturstätten



Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Str. 111 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schieborttechnik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Videüberwachung

L 11:57:20-53 AM 04/20/02

Videüberwachung

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme, Türsprechanlagen und Gefahrenmelder. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privatanwendern spezialisiert.

Videüberwachung

Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com

Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung

Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de

Hersteller und Distributor von hochwertigen IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen, Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und Smart Home Systemen.

Videüberwachung

CBC (Europe) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-europe.com · www.cbc-europe.com

Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras, Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien, DVR, NVR.

Videüberwachung

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com

Videosicherheitstechnik made in Germany: Multifocal-Sensortechnologie Panomera®, IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videüberwachung

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für professionelle Videoüberwachung in Deutschland & Österreich

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. +49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de

www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung

digivod gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digivod.de · www.digivod.de

Video-Management Software mit Einsatzleitfunktionen, flexible Integration beliebiger Sensoren, Komplettsysteme und attraktive Bundle-Angebote

Videüberwachung

EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de

Innovative und professionelle IP-Videoüberwachung für Anforderungen im mittleren bis hohen Risikobereich. Distribution von Brickcom, DIGIEVER und Axxon Soft. Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung

EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de

Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

Videüberwachung

eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de

Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern und Management-Software für Videowände in Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung

H. & H. Kucera GbR
Altzielgelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de

Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM, DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für bpt Video-Türsprechanlagen.

Die GIT Sonderausgabe

PRO-4-PRO erscheint jährlich als Sonderausgabe Juli-August der Zeitschriften messtec drives Automation und GIT SICHERHEIT. Abonnenten der beiden Zeitschriften erhalten diese Sonderausgabe innerhalb ihres Abonnements ohne zusätzliche Kosten, bei GIT SICHERHEIT ersetzt sie die reguläre Ausgabe Nr. 7-8.

Probeabo gefällig?

Sie wollen **regelmäßig** eine eigene Ausgabe frei Haus auf den Tisch? Dann senden Sie uns eine E-Mail an WileyGIT@vuservice.de mit Ihrer Firmenadresse, Ihrer Position und dem Tätigkeitsschwerpunkt Ihres Unternehmens in zwei, drei Stichworten. Wir senden Ihnen **messtec drives Automation**, **inspect** oder **GIT SICHERHEIT** je nach Thema und innerhalb unseres Wechselsendes kostenfrei zu.*



* es entsteht kein Anspruch auf den Erhalt von ausnahmslos allen Ausgaben

Videoüberwachung



Hanwha Techwin Europe
German Branch Office
Kölner Str. 12 · D-65760 Eschborn
Tel. +49 6196 66 6199
HTE.DACH@hanwha.com
www.samsung-security.eu
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, IP-Kamera, IP Surveillance Megapixelkameras, Netzwerk-Kameras, Video-over-IP Videomanagementsysteme, Videoüberwachungssoftware

Videoüberwachung



Vicon Deutschland GmbH
Gutenbergstraße 1 · 23611 Bad Schwartau
Tel. 0451/81189027 · Fax 0451/1602029
desales@vicon-security.com · www.vicon-security.de
Vicon zählt zu den weltweit führenden, unabhängigen Herstellern und Komplettanbietern im Bereich IP basierter Videosicherheitslösungen.

Zeit + Zutritt



CONIC DESIGN SRL
1 Piata Presei Libere · C1 Building
01370 Bucharest · Romania
Tel: +40745342887 · Fax: +40378 104 216
office@conicdesign.ro · www.passchip.eu
Self-Bank and Self-Service entrance by reading contact CHIP and/or NFC, High Security entrance solutions.

Videoüberwachung



www.luna-hd.de

Videoüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Videoüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Videoüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme,
Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Videoüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-,
Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme,
Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schranken-
anlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle on/offline, Schrankschlosssysteme,
Zeiterfassung, Ausweissysteme, Tankdatenerfassung,
Fuhrparkmanagement, Dienstplanung

Videoüberwachung



SeeTec GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter von Video Management Software; Software-
Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezi-
fische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen
sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem System-
konzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und
Schnittstellen zu Drittsystemen.

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung,
BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen,
Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie,
Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt

primion



Digitek · GET · primion

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-
Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteue-
rung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Inte-
grale Sicherheitstechnik

Notruf- und Service-Leitstelle



Notruf- und Service-Leitstelle

HWS



HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Brandschutz



Brandschutz



Ei Electronics GmbH
Königsallee 60f · 40212 Düsseldorf
Tel. 0211/8903296 · Fax 0211/8903999
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwärmelder, Hitzewärmelder, Kohlenmono-
xidwärmelder, funkvernetzte Wärmeldersysteme,
Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule, Fernbedie-
nungen, AudioLINK

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwärmelder, Sicherheitsleitsysteme

Brandschutz



Kidde Deutschland GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke

Brandschutz



Prymos GmbH
Gerbermühlstr. 9 · 60594 Frankfurt
Tel. +49 69 6605939 10 · Fax +49 69 6605939 29
info@prymos.com · www.prymos.com
Brände bereits im Entstehen schnell und einfach
löschen – die griffbereiten Feuerlöscher-Sprays
machen das für „jeden“ möglich.

Brandschutz



SeTec Sicherheitstechnik GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-gmbh.net · www.setec-gmbh.net
Handfeuermelder, Lineare Wärmelder, Feuerweh
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Brandschutz



Victaulic
Gutenbergstr. 19 · D-64331 Weiterstadt, Germany
Tel.: +49 (0) 6151 9573-0 · Fax: +49 (0) 6151 9573-150
viceuro@victaulic.com · www.victaulic.com
Victaulic ist eines der führenden Unternehmen für
Rohrleitungssysteme im Brandschutz.

Brandschutz



WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de
Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover · Köln
Mülheim/R. · Frankfurt/Main · Stuttgart · München
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandfrüherkennung,
Brandvermeidung, Brandschutz für Serverschränke

Gasmesstechnik



Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Arbeitssicherheit



Arbeitssicherheit

Ansell

Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu

Ansell ist weltweit führender Anbieter von Schutzhandschuhen für alle Industriezweige, einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen

Leuze electronic

the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement

asecos®

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weiherfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung, Arbeitsschutz

Maschinen + Anlagen

SafetyNetwork
International e.V.

Safety Network International e.V.
Felix-Wankel-Str. 2/2 · 73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409-118 · Fax: +49 711 3409-449
www.safety-network.org · info@safety-network.org
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement

SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz,
Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brand-schutz- Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

More than safety.



EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0202/6474-1316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen

Maschinen + Anlagen

SSP

Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 9699 662 · Fax: +49 7424 9699 669
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheits-sensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäuserungen, Zustimmungstaster uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



Unterbrechungsfreie Stromversorgung

SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de
Zertifizierte DC-USVs nach EN 54-4/A2, EN 12 101-10 + VdS (BMT, SAA, ELA) / EN 50131-6 Grad 3 + VdS 2115 (EMT, ZKT); Mikro-USVs Safe DC für das intelligente Gebäude (TGA, HLK, Smart Grid, Steuerungs- und Kommu-nikationstechnik, Modbus / BACnet)

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltge-räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer
Sabine Steinbach, Philip Carpenter

Geschäftsleitung B2B
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Commercial Manager
Oliver Scheel
+49 6201 606 748

Media-Beratung
Dr. Katina Leonardis
+49 6201 606 734
Sebastian Reinhart
+49 6201 606 744

Redaktion
Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betrw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheinz
+49 6201 606 738

Textchef
Matthias Erler ass. iur.
+49 6723 994 99 82

Herstellung
Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke
Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)
65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag–
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen
Manfred Höring
+49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 31 12

Bankkonten
J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 27 vom
1.10.2016. Die namentlich gekennzeichneten
Beiträge stehen in der Verantwortung des
Autors.



2016 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT“
Druckauflage: 30.000 (Q1 16)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2017: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 115,00 € zzgl. MwSt.
Einzelheft 16,- € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdv und VFS sind im Rahmen ihrer Mitglieds-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbei-
trags abgegolten.

Originalarbeiten
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Geneh-
migung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder
Zeichen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



The screenshot shows the homepage of the GIT SICHERHEIT website. At the top, there is a navigation menu with links for NEWS, TOPSTORIES, PRODUKTE, WHITEPAPER, WEBCASTS, BUYERS GUIDE, JOBS, and EVENTS. Below the menu is a search bar and a main content area with several featured articles. On the right side, there is a vertical sidebar displaying covers of the GIT SICHERHEIT magazine, including the 'SICHERHEIT AWARD' issue.

Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau

DIE VIP COUCH



Alexander Borgschulze

Senior Vice President Servicebereich Unternehmenssicherheit Flughafen München

- Alexander Borgschulze, Jahrgang 1966, verheiratet, zwei Kinder
- seit März 2013 Senior Vice President Servicebereich Unternehmenssicherheit am Flughafen München
- seit Mai 2016 Vorsitzender im BVSW-Vorstand (Bayerischer Verband für Sicherheit in der Wirtschaft)
- Ausbildung für den höheren Polizeivollzugsdienst und Fachhochschule des Bundes/ Polizeiführungsakademie

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Mit 20 hatte ich meine Ausbildung als Polizeibeamter bereits abgeschlossen.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Ein guter Freund der Familie war der örtliche Polizeichef, deshalb hat mich der Beruf seit meiner Kindheit interessiert und fasziniert. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, wechselte ich nach 25 Jahren ins private Sicherheitsgewerbe.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Umgesetzt ist es schon, es sollte aber aus meiner Sicht zügiger vorangetrieben und weiterentwickelt werden: Die Entscheidung, dass private Sicherheitsdienstleister, neben der Polizei, ein Bestandteil der Sicherheitsarchitektur sind.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Meine Wahl zum Vorsitzenden des BVSW-Vorstands. Ich habe eine herausragende Funktion mit Gestaltungsmöglichkeiten und die Möglichkeit, die Geschehnisse der Sicherheitsbranche mitzugestalten.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Der Pressesprecher des Polizeipräsidiums München; Herr Da Gloria Martins. Er und sein Team, insbesondere das Social Media Team. Sie setzen neue Maßstäbe im Bereich der (mehrsprachigen) Kommunikation mit Bürgern rund um das Thema Sicherheit, aber auch zur Bewältigung von sicherheitsrelevanten Ereignissen.

Worüber können Sie sich freuen?
Ich freue mich, wenn es meiner Familie und meinem Umfeld gut geht.

Wobei entspannen Sie?
Am besten kann ich mich daheim entspannen. Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie im Bayerischen Wald beim Wandern oder Radfahren.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Ich kann die gesamte Region Südtirol weiterempfehlen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Als einen verlässlichen und vertrauensvollen Freund.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Vor allem Tageszeitungen, aber natürlich auch viel im digitalen Bereich mit Push-Nachrichten und Alerts.

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Aktuelle Pop-Musik und Oldies.

Was motiviert Sie?

Immer einen Schritt voraus zu sein, neue Herausforderungen zu suchen und diese erfolgreich zu meistern.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Krisen und Entwicklungen in Hinblick auf Terrorismus. Ich hoffe auch sehr, dass nach dem „Brexit“ die EU weiterhin stabil und erhalten bleibt! Denn sonst drohen umfangreiche Änderungen im Luftverkehr, aber auch im privaten Bereich, die ich mir so nicht wünsche.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Nullen und Einsen. Ohne Digitalisierung und IT könnten wir den hohen Sicherheitsstandard nicht oder nur mit extrem hohem Personalaufwand betreiben.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Optimistisch und geprägt von Visionen und Innovationen mit dem Ziel, das Image des Sicherheitsgewerbes zu verbessern.



* in den Stores für iOS und Android



Abbildung zeigt Smartphone mit App der vergangenen Messe



Infos und Download auf www.git-sicherheit.de

Die offizielle App

intersec Dubai

by GIT SECURITY

intersec

22.–24. Januar 2017, Dubai

Richtungsweisend für alle Intersec Besucher

GIT SECURITY und Messe Frankfurt Middle East präsentieren allen Messebesuchern die offizielle **Intersec App**.

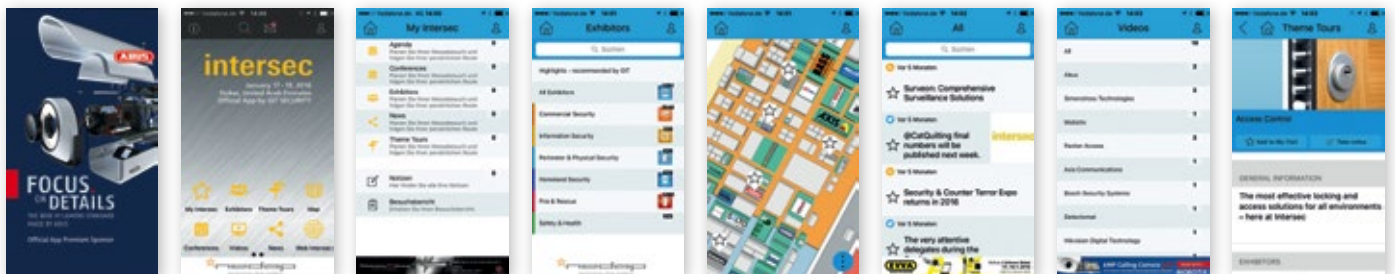
Mit wenigen Klicks finden die Besucher alle relevanten Daten und Informationen zu den Ausstellern und der Messe selbst – mit der globalen Suchfunktion mit Filtermöglichkeit sogar noch schneller. Der dynamische Hallenplan in

3D bietet einen guten Überblick über das komplette Messegelände und die Thementouren Access Control, Aviation Security, Biometric Security, Fire Protection, Oil & Gas, Perimeter Protection, Safety & Health at Work, Safety Design in Buildings, Smart Home und Video Security führen die Besucher gezielt über die Intersec – Verlaufen ist hier unmöglich. Sie sind Aussteller auf der Intersec 2017 und

möchten Ihre Produkte und Dienstleistungen den Intersec Besuchern präsentieren? Dann treten Sie mit uns in Kontakt. Wir helfen Ihnen dabei, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

Oliver Scheel

E-Mail: oliver.scheel@wiley.com
Telefon: +49 6201 606 748





HIKVISION PRIVATSPHÄRENSCHUTZ

DATENSCHUTZKONFORME VIDEOÜBERWACHUNG VON KRITISCHEN INFRASTRUKTUREN

Hikvision hat eine effektive Lösung entwickelt, bei der datenschutzrechtliche Aspekte mit berücksichtigt wurden. Besonders attraktiv wird das System dadurch, dass diese Lösung bereits in den Endgeräten steckt, so dass keine weitere Software/VMS benötigt wird. Die Privatsphäre von Personen wird durch Verschleierung der Gesichter geschützt.

ENDE-ZU-ENDE-VERSCHLÜSSELUNG DER STREAMS MIT AES

Damit das Videomaterial durch Zugriffe von dritten geschützt ist, werden die Datenströme bereits vor der Übertragung Ende-zu-Ende verschlüsselt. Somit ist der Schutz der sensiblen Daten gewährleistet.

4-AUGEN PRINZIP ZUR GEWÄHRLEISTUNG DER DATENSICHERHEIT UND UNERLAUBTEN ZUGRIFF VON NICHTBERECHTIGTEN PERSONEN

Die Videoüberwachung und insbesondere das Aufbewahren der Aufnahmen von kritischen Infrastrukturen bedarf besondere Vorkehrungen. Datenschutzrelevante Aspekte erschweren die Anforderungen. Damit das Risiko von Fehlern und der Missbrauch der Daten minimiert werden, wird die Speicherung der Daten mit Hilfe des Vier-Augen-Prinzips auf unseren Rekorden realisiert.